



JAHRES- UND WIRKUNGSBERICHT



Inhalt



03	Die Kindernothilfe	32	Eine Studie zum Schutz von Kindern vor Gewalt	48	Selbstverpflichtungen der Kindernothilfe
04	Der Bericht des Vorstands	35	Netzwerke und Bündnisse	49	Der Weg der Spende
09	Der Bericht des Verwaltungsrats	36	Wirkungsorientierung in der kinderrechtsbasierten Projektarbeit	50	Unser Risikomanagement
10	Moldau, Rumänien, Ukraine: Die Arbeit in den neuen Projektländern	38	Organigramm/Gremien	52	Finanzbericht mit Antikorruptionsbericht
14	Die Förderung im Überblick	40	Der Kindernothilfe-Verbund in Europa	61	Ausblick
19	Unsere Arbeitsschwerpunkte:	43	Die Kindernothilfe-Stiftung	64	Auf einen Blick
20	Unser Einsatz für Bildung	44	Ehrenamt bei der Kindernothilfe		
23	Unser Einsatz für Teilhabe	45	Wir sagen Danke!		
26	Unser Einsatz gegen ausbeuterische Kinderarbeit	46	Im Fokus: Werbung und Kommunikation		
29	Unser Einsatz gegen Gewalt				



Spenden-Siegel

Das Spenden-Siegel ist Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit. Es wurde der Kindernothilfe seit 1992 jährlich zuerkannt.



Bitte beachten Sie, dass der Inhalt des Kindernothilfe-Jahresberichts 2022 nach den gesetzlichen Vorschriften urheberrechtlich geschützt ist. Daher sind Sie auch nur im Rahmen dieser Vorschriften zur Nutzung des Inhalts berechtigt. Unabhängig davon räumt der Herausgeber Ihnen das Recht ein, den Inhalt in unveränderter und nicht öffentlicher Form zu privaten oder gemeinnützigen Zwecken zu nutzen. Dabei muss auf den Kindernothilfe e. V. als Herausgeber hingewiesen werden, soweit dies möglich ist. Von der Rechteinräumung ausdrücklich nicht erfasst ist dagegen die Nutzung zu gewerblichen oder sonstigen wirtschaftlichen Zwecken. Insbesondere wird Ihnen also nicht das Recht eingeräumt, sich oder einem Dritten mit der Nutzung wirtschaftliche Vorteile zu verschaffen. Für eine entsprechende Lizenz können Sie sich gerne an den Herausgeber wenden. Insoweit gelten für die Nutzung dann die Bedingungen der Lizenz. Ein Anspruch auf die Erteilung einer Lizenz wird hierdurch nicht begründet.

Die Kindernothilfe

Wir verstehen uns als internationale Kinderrechtsorganisation mit christlichen Werten. Seit 1959 setzen wir uns für benachteiligte junge Menschen und deren Rechte ein. 2022 waren wir in 39 Ländern aktiv. Gemeinsam mit der Kindernothilfe in Luxemburg, Österreich und der Schweiz haben wir mehr als 2,1 Millionen Mädchen und Jungen mit 523 Projekten gestärkt, geschützt und beteiligt. Unsere 36 Projektländer liegen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. Wir sind dem Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e. V. – Diakonie RWL angeschlossen.



Unsere Vision

Jedes Kind hat das Potenzial, unsere Eine Welt zu verändern. Deshalb helfen wir mit, dass die Stimmen der Kinder gehört werden. Gemeinsam mit Mädchen, Jungen und ihrem Umfeld setzen wir uns für die Verbesserung ihrer Lebensumstände ein und verwirklichen so Kinderrechte. Sie haben die Chance auf eine gerechte Zukunft und entfalten ihre Persönlichkeit frei.

Unsere Arbeit

Wir sind Teil einer globalen Bewegung und sehen uns in der Verantwortung, Kindern Bildung zu ermöglichen, sie vor Gewalt und wirtschaftlicher Ausbeutung zu schützen und ihre Beteiligung zu gewährleisten. Wir fördern lokal initiierte Projekte und engagieren uns in Programmen für besonders benachteiligte Kinder. Wir schaffen eine gerechtere Lebenswelt, in der Bedürfnisse von Menschen und Umwelt gleichermaßen berücksichtigt werden. Dazu gehört auch ein gemeinsames Engagement in und nach humanitären Katastrophen. Im weltweiten Austausch lernen wir von den Erfahrungen der Organisationen, die mit und für Kinder arbeiten, und bieten unser Wissen in Schulungen und Beratung an. Mit anwaltschaftlicher Arbeit, politischen Kampagnen und entwicklungspolitischer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, auch mit unseren Partnern sowie in Bündnissen und Netzwerken, setzen wir uns weltweit bei Verantwortlichen, Entscheiderinnen und Entscheidern für die Verwirklichung der Kinderrechte ein.

Unsere Förderinnen und Förderer

Rund 216 600 Menschen ermöglichen unsere Arbeit: rund 66 000 mit einer Dauerförderung, davon 53 200 mit Patenschaften, und etwa 1 000 ehrenamtlich. Prominente nutzen ihre Bekanntheit, um unsere Arbeit in die Öffentlichkeit zu bringen. Die Kindernothilfe-Stiftung sowie staatliche und institutionelle Förderungen leisten einen wesentlichen Beitrag zu unserer Projektarbeit.

Seriosität und Transparenz

Für den seriösen Umgang mit Spendengeldern erhalten wir seit 1992 jährlich das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Im Rahmen des Transparenzpreises wurde die Kindernothilfe mehrmals für eine qualitativ hochwertige und transparente Berichterstattung ausgezeichnet.



1



2



3



4



5

Bilder eines Jahres



6



7

Der Bericht des Vorstands 2022

Herausforderungen für Kinder und ihre Rechte

Nach zwei Jahren der Covid-19-Pandemie – mit Schulschließungen und sozialer Isolation – hatten wir alle die Hoffnung, dass sich im Jahr 2022 die Situation für Kinder und Jugendliche verbessern würde. Doch es kam anders: 2022 wird uns allen als das Jahr in Erinnerung bleiben, in dem der russische Angriffskrieg auf die Ukraine begann, dessen Ausmaß und Ende nicht abzusehen sind. In vielen Ländern fehlte Getreide, weltweit stieg die Inflation, die Lebensmittel- und Energiepreise explodierten. Die Folgen des Krieges trafen auch die Familien in unseren Projektländern hart und führten zu steigenden Kosten in unserer Arbeit. Der Krieg mitten in Europa hat in der öffentlichen Wahrnehmung kaum Raum für Krisen und Katastrophen gelassen, die sich zeitgleich im Globalen Süden ereigneten: die schlimmste Dürre seit 40 Jahren in Ostafrika, der globale Hunger, die eskalierende Gewalt und die humanitäre Krise in Haiti, die Jahrhundertflut in Pakistan, durch die 33 Millionen Menschen ihr Zuhause verloren haben. In Sri Lanka brach im Sommer 2022 die Regierung nach wochenlangen Protesten auseinander. In Afghanistan werden nach der Machtübernahme durch die Taliban Frauen und andere vulnerable Gruppen systematisch ausgegrenzt. Diese Entwicklungen und weitere dramatische Folgen der Klimakrise zwingen Millionen Kinder und ihre Familien, ihre Heimat zu verlassen. Die Folgen: massive Gewalt gegen Kinder, mehr arbeitende Kinder und viel zu viele Mädchen und Jungen, die entweder vorübergehend keine Schule mehr besuchen oder gezwungen sind, ihre Schulbildung ganz abzubrechen. Ihnen wird die faire Chance auf eine gute Kindheit und Entwicklung genommen. Die über Jahrzehnte mühsam errungenen Fortschritte für Kinder sind im Berichtsjahr ernsthaft in Gefahr geraten. Wir passen unsere Projekte stetig an, um auch in Zukunft wirkungsvoll Kinderrechte durchzusetzen und Mädchen und Jungen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.

Schwerpunkte unserer Arbeit

Wir richten unsere Arbeit an vier Schwerpunkten der Kinderrechtskonvention aus: das Recht auf Teilhabe, das Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung, das Recht auf Bildung und das Recht auf Schutz vor Gewalt.

Mit der Erarbeitung globaler Programmstrategien geben wir aus der Perspektive dieser Schwerpunkte Antwort auf zentrale Herausforderungen der Zeit: den voranschreitenden Klimawandel, den weltumspannenden Anstieg von Flucht- und Migrationsprozessen, die sich verstärkende autoritäre Regierungsführung in vielen Ländern und eine Digitalisierung, die immer stärker den Zugang zu Wissen prägt.

Sie stellen einen globalen Handlungsrahmen dar, durch den wir unsere Projektarbeit und Länderstrategien verbinden und die Grundlage für Austausch, gemeinsames Lernen und die Aneignung von Expertise legen. Zentrale Arbeitsbereiche wie die Projektförderung, das Capacity Building, das Fundraising, die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit, aber auch unsere anwaltschaftliche Arbeit in einem programmatischen Fokus werden dadurch verbunden. „Jedem Kind eine Stimme“ ist dabei das zentrale Leitmotiv des gemeinsamen globalen Engagements aller Akteurinnen und Akteure der Kindernothilfe und ihrer Partner zur Verwirklichung von Kinderrechten.

Humanitäre Hilfe und das Recht auf Bildung

Direkt im März 2022 haben wir als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine die Projektarbeit in den Anrainerstaaten Rumänien und der Republik Moldau aufgenommen – und kurz darauf die Zusammenarbeit mit einer Partnerorganisation in der ukrainischen Stadt Charkiw begonnen. Die Versorgung der Familien im Kriegsgebiet sowie die der geflüchteten Frauen und Kinder mit Lebensmitteln, einem schützenden Dach über dem Kopf und psychosozialen Angeboten standen im Mittelpunkt der Hilfe. Zudem haben wir in einer Studie dokumentiert, dass eine Vielzahl ukrainischer Kinder nach Russland verschleppt wurde. Eine Tatsache, für die der internationale Strafgerichtshof Russlands Präsident Wladimir Putin wegen mutmaßlicher Kriegsverbrechen angeklagt hat. Die jährliche Weihnachtsspendenaktion der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung, dieses Mal für die Arbeit in den drei neuen Projektländern, brachte ein Rekordergebnis: 572.966,60 Euro! Wie in unseren anderen Projektländern schufen wir auch an den neuen Standorten die Voraussetzungen dafür, dass benachteiligte Mädchen und Jungen Zugang zu Grundbildung erhalten.

In unserer Advocacy-Arbeit setzen wir uns im Bündnis der Globalen Bildungskampagne auf Bundesebene für das Recht auf Bildung ein. Mit Erfolg: Im Februar 2023 hat Deutschland auf der Geberkonferenz vom UN-Fonds für Bildung in Krisen und Konflikten 210 Millionen Euro über die nächsten vier Jahre zugesagt und sich damit an die Spitze der größten Geberländer gesetzt.

Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung

Auch im Jahr 2022 arbeiteten wir mit unseren Partnern, Projekten sowie den Kindern und Jugendlichen daran, gegen ausbeuterische Kinderarbeit vorzugehen. Im Rahmen der vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderten Kampagne Dialogue Works brachten wir Anfang 2023 arbeitende

- 1 **Hungerkrise am Horn von Afrika:** Unsere Partner unterstützen Kinder und ihre Familien in Äthiopien, Somalia und Kenia u. a. mit Trinkwasser, Lebensmitteln, Zusatznahrung für Kinder und stillende Mütter (Foto: Kindernothilfepartner)
- 2 **Flut in Pakistan:** Unsere Projektpartner waren unermüdlich im Einsatz und verteilten Zelte, Lebensmittel, fertige Mahlzeiten, Medikamente und Moskitonetze (Foto: Kindernothilfepartner)
- 3 **Drei neue Partnerländer:** Wir halfen zum ersten Mal Familien in der Ukraine sowie geflüchteten Kindern und ihren Müttern in der Republik Moldau und Rumänien (Foto: Christian Nusch)
- 4 **Unser Medienpreis für Kinderrechte:** Bei unserer Veranstaltung „Ein Abend, fünf Geschichten“ in Berlin zeichneten wir u. a. Sherif Rizkallah und Nicole Rosenbach aus (Foto: Ludwig Grunewald)
- 5 **Ehemalige Patenkinder zu Besuch:** Samuel S. Mankhin, Bischof und Oberhaupt der Church of Bangladesch, und Ehefrau Monita (ehemals Leiterin einer weiterführenden Schule) bedankten sich für ihre Unterstützung als Patenkinder (Foto: Ralf Krämer)
- 6 **Online-Treffen mit UN-Abgeordneter:** Mehr als 30 Partner und unsere Advocacy-Managerin Dr. Magdalene Pac diskutierten mit Dr. Najat Maalla M'jid, UN Special Representative for Violence against Children, über das Thema Gewalt gegen Kinder (Foto: Screenshot)
- 7 **Kinderschutz und Kinderrechte im Sport:** Die Deutsche Fußball Liga, der Deutsche Fußballbund und die Fußball-Bundesligisten SV Werder Bremen, VfL Bochum 1848 und Hertha BSC arbeiten mit uns zusammen (Foto: Katharina Draub)



Kinder aus 16 Ländern zu einer Konferenz in Ruanda zusammen. Am Ende verfassten sie eine Petition für ihre Regierungen mit Forderungen, um die Ausbeutung von Minderjährigen abzuschaffen. Im Inland setzten sich Mädchen und Jungen im Rahmen unserer Action!Kidz-Kampagne wieder dafür ein, arbeitenden Kindern Bildung zu ermöglichen. Aus aktuellem Anlass öffneten wir die Kampagne auch für die Ukrainehilfe. Die Reaktion war unglaublich: Schulen und Gemeinden spendeten die Rekordsumme von 217.800 Euro für die Projekte der Kampagne.

Recht auf Teilhabe

Wir möchten der Stimme von Kindern mehr Gewicht verleihen. Dieses strategische Ziel haben wir 2022 schwerpunktmäßig über drei Stränge verfolgt:

- durch die Intensivierung unserer Mitwirkung in internationalen kinderrechtsbasierten Bündnissen und Netzwerken. Sie ermöglicht es uns, uns bei Verantwortlichen und Entscheidungstragenden noch effektiver für die Verwirklichung von Kinderrechten einzusetzen;
- durch die Durchführung der zweiten Gamechanger Week und dadurch den weiterführenden Aufbau einer eigenen Community für Kinderrechtsthemen bei jungen Menschen;
- durch die Partizipation von Kindern und Jugendlichen, d. h. ihre aktive Mitgestaltung in der weltweiten Programmarbeit sowie in weiteren relevanten Arbeitsbereichen hier in Deutschland. Aus den bisherigen Teilhabemöglichkeiten von Jugendlichen beim KinderZukunfts-Fonds fließen aktuell wertvolle Erfahrungen in unsere Überlegungen zu einem künftigen Jugendbeirat der Kindernothilfe ein.

Im Mai 2022 fand im südafrikanischen Durban die fünfte internationale Konferenz gegen ausbeuterische Kinderarbeit statt – zum ersten Mal mit Beteiligung von betroffenen Kindern, wie wir es seit Jahren gefordert haben. Unter den jungen Teilnehmenden waren auch Mädchen und Jungen aus unserer Kampagne Dialogue Works. Das war ein großer Erfolg für unsere Bemühungen, die Teilhabe von Kindern an Themen, die sie betreffen, voranzutreiben.

Recht auf Schutz vor Gewalt

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt sowie die Begleitung und Stärkung von Mädchen und Jungen mit Gewalterfahrungen sind ein weiterer Schwerpunkt. 2022 gaben wir eine Studie zum Thema „Das Recht von Kindern auf Schutz vor Gewalt“ in Auftrag: Ein Team befragte 80 Kindernothilfe-Mitarbeitende im In- und Ausland sowie 99 Partnerorganisationen und untersuchte die Projekte von acht Partnern auf drei Kontinenten. Das Studienteam bewertete unsere Arbeit insgesamt sehr positiv, gab aber auch klare Empfehlungen für weitere Verbesserungen. Beispielsweise könnte die Kindernothilfe ihre Partner bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen noch stärker unterstützen.

- 1 **Unsere internationale Jugendkonferenz:** Kreative Workshops zu Klimakrise und Kinderrechten mit 60 Jugendlichen aus Deutschland, Österreich, Südafrika und Pakistan; im Vorfeld hatten die jungen Leute aus unseren Projekten Kindernothilfe-Partnerschulen besucht (Foto: Finn Schäfer)
- 2 **Action!Kidz-Kampagne:** Jungen und Mädchen sammelten durch Spendenläufe, Aktionen und leichte Arbeiten die Rekordsumme von 217.800 Euro (Foto: privat)
- 3 **„Street Child World Cup“:** eine Fußballweltmeisterschaft für Kinder aus armen Familien in Doha/Katar. Anisa (15) aus unserem Action!Kidz-Projekt in Jakarta spielte im Indonesien-Team mit! (Foto: Kindernothilfepartner)
- 4 **Unsere neue Verwaltungsratsvorsitzende:** Helga Siemens-Weibring wird Nachfolgerin von Christel Riemann-Hanewinkel (Foto: Ralf Krämer)
- 5 **Chile:** Beendigung unserer Projektarbeit nach 53 Jahren (Foto: Jürgen Schübelin)
- 6 **Bundesweites Online-Treffen mit Ehrenamtlichen:** Austausch mit unseren Arbeits- und Freundeskreisen über ehrenamtliches Engagement (Foto: Christopher Vent)
- 7 **Preise für unsere Gamechanger Week 2021:** 1. Platz beim German Brand Award in der Kategorie „Branded Corporate Social Responsibility“ und 2. Platz beim NRW-Medienpreis für entwicklungspolitisches Engagement (Foto: Kindernothilfe)
- 8 **Weltkonferenz gegen Kinderarbeit:** In Durban/Südafrika diskutierten arbeitende Kinder erstmals bei einer offiziellen Veranstaltung mit – darunter auch junge Menschen aus unseren Projekten (Foto: Kindernothilfe)

Beendigung der Projektarbeit in Chile

Nach einem halben Jahrhundert erfolgreicher Projektarbeit in Chile beendete die Kindernothilfe ihr Engagement zum Ende des Jahres 2022. Der Auslöser für unser Engagement war am 22. Mai 1960 das verheerende Erdbeben von Valdivia und der anschließende Tsunami. Beide Ereignisse forderten damals fast 1 700 Todesopfer und machten rund ein Viertel der Menschen in Chile obdachlos. Mit Beginn des Jahres 2023 wird die Kindernothilfe Österreich die Arbeit unseres langjährigen Partners Fundación ANIDE noch für fünf Jahre unterstützen.

Wettbewerbs- und Wirkfähigkeit

Die dauerhafte finanzielle Leistungsfähigkeit der Kindernothilfe ist eine Grundvoraussetzung für die Erreichung aller strategischen Zielsetzungen. Insgesamt gesehen gehen wir gestärkt aus den Krisen und den damit verbundenen Herausforderungen der vergangenen drei Jahre insbesondere bezüglich der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und des Krieges in der Ukraine hervor. Dies gilt nicht nur finanziell, sondern auch für die gemachten Lernerfahrungen im Umgang mit unterschiedlichsten Krisensituationen. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen haben wir Handlungsfähigkeit bewiesen. Letztlich schließen wir das Finanzjahr 2022 mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 2,2 Millionen Euro ab. Werden die Effekte der humanitären Hilfe herausgerechnet, so ergibt sich eine Unterdeckung in Höhe von ca. einer Million Euro.

Eine erfreuliche Entwicklung im Vergleich zu den Vorjahren ist auf der Aufwandsseite zu verzeichnen. Die Aufwendungen 2022 betragen wie geplant 70,2 Millionen Euro und liegen damit um rund 7,7 Millionen Euro beziehungsweise zwölf Prozent über dem Vorjahresniveau. Wir konnten mehr als 56 Millionen Euro zur Finanzierung von lokal initiierten Projekten und im Bereich der Bildungs-, Informations- und anwaltschaftlichen Arbeit einsetzen. Damit liegen wir ca. 13 Prozent (6,5 Millionen Euro) über dem Niveau von 2021. Die Ertragsseite zeigt wie in den Vorjahren ein positives Bild. Die Erträge haben sich noch einmal um knapp zehn Prozent erhöht und liegen damit um sieben Millionen Euro über der Planung. Das erfreuliche Ertragswachstum speist sich vor allem aus drei Quellen: Spenden für die humanitäre Hilfe (insbesondere Ukraine), Nachlässe sowie Zuwendungen durch staatlich kofinanzierte Projekte.

Im Rahmen des strategischen Ziels zur Diversifizierung von Finanzierungsquellen legte der Fundraisingbereich die Basis für ein künftig stabiles finanzielles Engagement. Zur Gewinnung neuer Dauerförderinnen und -förderer haben wir erfolgreich mit Direktmarketingmaßnahmen begonnen. Um die Spenderbindung zu stärken, wurden ein Patenschaftsportal sowie neue Möglichkeiten des Engagements wie die Start-up-Patenschaft entwickelt, durch die Spenderinnen und

Spender ein Projekt von Anfang an begleiten und die Entwicklung miterleben.

Danke!

Die vielen Krisen und Herausforderungen zeigen: Die Notwendigkeit, sich einzusetzen, dass Mädchen und Jungen geschützt aufwachsen und ihre Rechte gewährleistet werden, ist heute dringender denn je. In einer Welt, die immer komplizierter und in der die Zukunft unsicherer wird, stehen wir mit unserer Veränderungsstrategie für Ideen und Visionen, wie wir als Weltgemeinschaft leben wollen. Es sind Hoffnungsbilder, für die es sich auch in Zukunft zu leben lohnt. Hoffnungsbilder, die nur gemeinsam entwickelt und nur gemeinsam umgesetzt werden können. Die Kindernothilfe arbeitet weltweit mit starken Partnerorganisationen zusammen und wird von Zehntausenden Spenderinnen und Spendern, ehrenamtlich Engagierten, Partnern im Unterneh-

mensbereich und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt. Dafür sagen wir sehr herzlich danke. Gemeinsam gehen wir die dringenden Probleme an und kommen so Schritt für Schritt unserer Vision näher: jedem Kind eine Stimme, die zu hören ist.

Katrin Weidemann,

Vorstandsvorsitzende (CEO)

Carsten Montag,

Vorstand Programmbereich (CPO)

Jürgen Borchardt,

Vorstand Finanzen und Verwaltung (CFO)

Kontakt: vorstand@kindernothilfe.de

Stand: Mai 2023

- 1 **Earth Choir Kids:** Das Klima-Song-Projekt unseres Botschafters Reinhard Horn, eine Kooperation mit uns und anderen Organisationen, wurde beim Deutschen Rock & Pop Preis sechsmal ausgezeichnet (Foto: Ute Horn)
- 2 **Bundesverdienstkreuz für Lüder Lüers:** Wenige Tage vor seinem Tod wurde der Mitbegründer der Kindernothilfe für sein lebenslanges Engagement geehrt – er wurde 95 Jahre alt (Foto: Martin Bondzio)
- 3 **Weltklimakonferenz in Ägypten:** Jugendliche aus unseren Projekten in Südafrika und Pakistan brachten ihre Perspektive mit ein (Foto: privat)
- 4 **Parlamentariergespräch in Berlin:** Kindernothilfemitarbeiter und Efi Latsoudi von unserem griechischen Partner Lesbos Solidarity sprachen mit Mitgliedern des Bundestags über die Situation von geflüchteten Kindern und jungen Müttern auf Lesbos (Foto: Joaquin O’Ryan, Partner Lesbos Solidarity)





Foto: Christian Nusch

Bericht des Verwaltungsrats der **Kindernothilfe**

Entscheidungen, Entwicklungen, Personen 2022

Im Berichtsjahr hat Christel Riemann-Hanewinkel aus persönlichen Gründen ihre Mitgliedschaft und Amtszeit als Vorsitzende im Verwaltungsrat beendet. Wir danken ihr ausdrücklich für die vielen Jahre, die sie die Geschicke des Hauses mitverantwortet hat. Es war eine große Freude, mit der erfahrenen Theologin und Politikerin zusammenzuarbeiten.

Auf der Mitgliederversammlung im Juni 2022, die hybrid stattfand, standen turnusgemäß die Hälfte der Mitglieder des Verwaltungsrats zur Wahl: Meike Dudde, Horst Krapohl, Jörg Moltrecht, Prof. Mark Oelmann, Elke Rusteberg und Helga Siemens-Weibring wurden für eine weitere Amtszeit gewählt. Das Gremium besteht somit wieder aus 14 Personen. Neben zwölf gewählten sind darunter auch ein berufenes sowie ein geborenes Mitglied: Kirchenrätin Frauke Laaser (Evangelische Kirche im Rheinland) und Jürgen Weerth (Stiftungsrat).

Der Verwaltungsrat hat im Berichtszeitraum dreimal getagt. Es fanden acht Sitzungen der Advisory Boards statt. Aufgrund der Coronapandemie wurden diverse Meetings digital durchgeführt.

In seiner August-Sitzung wählte der Verwaltungsrat Helga Siemens-Weibring zur neuen Vorsitzenden und bestätigte Prof. Irene Dittrich und Michael Schramm als Mitglieder des Präsidiums. Zu den Aufgaben unseres Gremiums gehört es außerdem, die Mitglieder des Kindernothilfe-Stiftungsrats zu ernennen: Ulrike Badura, Kerstin Griese, Friedrich Stumpf und Jürgen Weerth wurden bestätigt, Sebastian Matthes und Helga Siemens-Weibring neu berufen.

Der Verwaltungsrat hat sich gemeinsam mit dem Vorstand der Weiterentwicklung der Kindernothilfe als internationaler Kinderrechts-

organisation gewidmet. Die 2021 im Leitbild entwickelten Ziele standen dabei im Mittelpunkt der regulären Sitzungen und der Klausur, an der wie in den Jahren vorher auch die Referatsleitenden teilnahmen. Die strategischen Ziele waren ebenfalls Hauptthema in den Jahresgesprächen und dem Austausch des Präsidiums mit dem Vorstand. Intensiv haben wir uns mit Führungskultur und Kommunikation im Haus, in der internationalen Zusammenarbeit und zwischen den Gremien beschäftigt. Der Beginn des Krieges in der Ukraine führte dazu, dass die Kindernothilfe zum ersten Mal in Moldau und Rumänien Projekte für Geflüchtete aus der Ukraine gefördert hat. Auch in der Ukraine selbst kam es zur Zusammenarbeit mit Partnern, die die Menschen vor Ort unterstützen. Der Verwaltungsrat hat auch 2022 die Jahresrechnung abgenommen, den neuen Haushalt für 2023 beschlossen und den Vorstand entlastet.

Wir danken allen Mitarbeitenden, allen Unterstützerinnen und Unterstützern der Kindernothilfe, ganz gleich, ob in Deutschland oder weltweit. Der Weg einer international agierenden Kinderrechtsorganisation, die zukunftsfähig aufgestellt ist in ihrem Tun für eine gleichberechtigte Teilhabe und eine gute Zukunft für alle Kinder, kann nur gemeinsam gemeistert werden. Als Verwaltungsrat fühlen wir uns so getragen und unterstützt in unserer Verantwortung für die Kindernothilfe.



Helga Siemens-Weibring,
Vorsitzende des Verwaltungsrats

Kontakt: info@kindernothilfe.de

Stand: Mai 2023



Ein neuer Krieg hat die Welt der Kindernothilfe größer gemacht: Tausende Kinder in der Ukraine, aber auch in deren Nachbarstaaten Rumänien und der Republik Moldau brauchen dringend unsere Hilfe, seit in Europa wieder Bomben fallen. Alle drei Länder sind seit 2022 neu in der Liste der Projektländer; in der Ukraine arbeitet die Kindernothilfe erstmals in einem Land, in dem es zu kriegerischen Handlungen kommt. **Text: Annika Fischer, Foto: Ralf Rottmann / Funke Foto Services**

Als der Krieg ausbricht Ende Februar vergangenen Jahres, tröstet bei allem Entsetzen nur diese Hoffnung: dass die Kämpfe schnell vorbei sein mögen. Doch Monate später weiß die Kindernothilfe es leider besser: „Die Hilfe ist ein Marathon“, sagt die Vorstandsvorsitzende Katrin Weidemann im August. Da stehen die Strukturen zur Unterstützung geflüchteter Kinder und ihrer Familien in zwei Ländern längst. Hunderttausende, meist Mütter mit ihren Kindern, haben sich über die nächstliegenden Grenzen in Sicherheit gebracht: in die Republik Moldau und nach Rumänien, beide Nachbarn im eher armen Osteuropa, die sich südwestlich an die Ukraine schmiegen.

Die meisten Menschen fliehen auf dem beschwerlichen Landweg hierher, nutzen zeitlich enge Fluchtkorridore, werden unterwegs schikaniert von Soldaten, verstecken sich vor Luftangriffen, müssen Männer und Väter im Fronteinsatz zurücklassen. Viele Mütter harren auch deshalb lange aus, packen erst, als es nicht mehr geht – oft nicht mehr als einen kleinen Rucksack, etwas Unterwäsche und ein paar Butterbrote für jedes Kind. Zurück lassen sie ihr Zuhause, gute Jobs und ihre Träume.

Die Menschen helfen trotz eigener Armut

Mitarbeitende der moldawischen und rumänischen Hilfsorganisationen, mit denen die Kindernothilfe in Windeseile Kontakte knüpft, nehmen die ukrainischen Familien gleich diesseits der Grenzen in Empfang, bringen sie in nahe Dörfer, besorgen das Nötigste: ein Bett, ein Dach, Lebensmittel. Eine Dusche, eine Toilette, ein Stück Seife. Viele helfen, die selbst wenig haben: Gerade Moldau gilt als das Armenhaus Europas, die dortigen Projekte kümmerten sich bislang um benachteiligte Jugendliche und arbeitslose Erwachsene. Doch auch sie packen an, bringen, was sie erübrigen können, kümmern sich um die Kinder, machen Platz in den eigenen bescheidenen Wohnungen. Sie geben „das Gefühl, sich geschützt zu fühlen“, wie eine Betreuerin sagt. Sie teilen, auch die Angst: Manchmal können sie bis nach Moldau die Bomben hören.

Für die Kindernothilfe, sagt der für die Ukraine zuständige Mitarbeiter Alessandro Chierogato, „ging es gar nicht anders“, als mitzuhelfen. Zuallererst benötigen die meist mit ihren Müttern geflüchteten



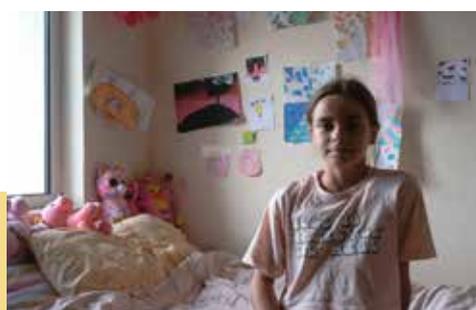
Drei neue Projektländer: Ukraine, Rumänien und die Republik Moldau



Die Mitarbeitenden von CONCORDIA Sozialprojekte in der Republik Moldau nahmen die Geflüchteten an der Grenze zur Ukraine in Empfang

Foto: Benjamin Kaufmann für CONCORDIA Sozialprojekte

ukrainischen Kinder einen sicheren Ort: „Im Haus der Organisation DEMOS in Edineț im Norden Moldaus, wo sie schon seit Jahren Kinder von der Straße holen, können sich Familien treffen, essen, waschen“, berichtet Julia Özdemir, bei der Kinder-nothilfe verantwortlich für die Arbeit im Land und in Rumänien. „Viele können hier schlafen, sich aufwärmen, von hier aus zur Schule gehen oder wenigstens an Stunden teilnehmen, die ein engagierter Pfarrer den 'Kampf gegen die Nicht-Bildung' nennt. In Câmpulung in Rumänien werden wir ein provisorisches Klassenzimmer ausstatten, einen Spielplatz anlegen und gemeinsam mit der Caritas ein Gebäude für Geflüchtete umbauen.“



Unsere Partner in Moldau und Rumänien sowie die Bevölkerung vor Ort stellten Unterkünfte für die ukrainischen Mütter mit ihren Kindern zur Verfügung

*Foto links: Angelika Böhling
Foto rechts: Benjamin Kaufmann für
CONCORDIA Sozialprojekte*



An den Spielnachmittagen können die Kinder für ein paar Stunden ihre Ängste und Sorgen vergessen

Foto links: Ralf Rottmann / Funke Foto Services

Foto unten: Myrne Nebo / Kindernothilfepartner



In Odobești, ebenfalls in Rumänien, lernen Kinder Rumänisch, kümmert sich die Dorfgemeinschaft rührend um die Neuankömmlinge aus Cherson, Charkiw, Odessa. In Auffangzentren in der Hauptstadt Bukarest gibt es Kleiderkammern, Hilfe bei Behördengängen, Essensgutscheine und Spielenachmittage für die Kinder. Musiker trommeln mit ihnen, Clowns bringen sie zum Lachen. Sie schenken Ablenkung. Und die Mitarbeitenden, eigentlich erfahren mit schweren Schicksalen, teilen Tränen, viele Tränen.

Die Kindernothilfe engagiert sich in elf Projekten, zusammen mit Partnern wie CONCORDIA Sozialprojekte, Aktion gegen Hunger, der ICAR Foundation oder ARCA, dem rumänischen Forum für Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten. Erste Projekte sind bereits abgeschlossen, andere werden weitergeführt, neue angestoßen. Und überall helfen vor allem die Menschen vor Ort mit, denen es vielfach selbst nicht rosig geht: Sie seien, sagt die DEMOS-Psychologin Viorica Orac, „alle Mamas und Papas. Und Krankenschwestern.“

Die Kindernothilfe **stärkt die Partner** inhaltlich und finanziell

Die Kindernothilfe gibt den neuen Partnern auch inhaltlich Unterstützung, baut Strukturen der Hilfe mit auf, berät zu Kinder- und Menschenrechten und besorgt Spendenmittel, von denen Rumänien wie Moldau

bislang eher spärlich profitierten. Das lässt Mitarbeitende dort manchmal „auf- und durchatmen“, wie eine Frau in Bukarest sagt. 550.360 Euro sind inzwischen in die Hilfsprojekte in Moldau geflossen, 422.308 Euro nach Rumänien. Damit hat die Kindernothilfe schon in wenigen Monaten 8 600 Kinder in diesen Ländern erreicht.

Noch viel mehr sind es in der Ukraine selbst. Ab September ist es auf Vermittlung von Vertrauensleuten vor Ort gelungen, enge Beziehungen zur neu gegründeten Hilfsorganisation Myrne Nebo aufzunehmen, übersetzt: „Friedlicher Himmel“. Dort, wo der Krieg besonders heftig wütet, die russische Grenze nicht weit ist, brauchten und brauchen die Kinder sehr direkte Hilfen: Lebensmittel, warme Kleidung, Decken, medizinische Unterstützung, aber auch psychosoziale. So viele erleben das Kampfgeschehen hautnah mit, leben Tag und Nacht in

Myrne Nebo verteilte Lebensmittelpakete und organisierte abwechslungsreiche Programme für die Kinder
Foto: Myrne Nebo / Kindernothilfepartner



„Dunkel, kalt, Sirenen. Immer, überall, ständig.“

Lana Solapanova, Programm-Managerin Myrne Nebo, im Interview mit WAZ-Chefredakteur **Andreas Tyrock**

Angst. Zehntausende, erzählt die Programm-Managerin Lana Solapanova, erleben einen Alltag, den sie so beschreibt: „Dunkel, kalt, Sirenen. Immer, überall, ständig.“

Viele Kinder haben Tag und Nacht Angst, sie spielen nicht mehr und wenn, dann spielen sie Krieg. Sie haben Angst vor der Zukunft, viele entwickeln Depressionen, im Kindesalter schon. Gemeinsam mit der Kindernothilfe schafft Myrne Nebo Raum zum Spielen, zwei, drei Stunden nur. Außerhalb von Charkiw ist die Not noch unmittelbarer: Menschen hungern, manchen Eltern ist auf der Flucht das Geld ausgegangen, sie sind mittellos zurückgekehrt. Für sie wird gekocht, es fehlt am Nötigsten.

572.966,60 Euro bei der Weihnachtsaktion der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ)

„Millionen ukrainische Kinder und Jugendliche“, hat Katrin Weidemann früh gesagt, „leiden unter dem Krieg in ihrer Heimat und werden um ihre Kindheit gebracht. Viele von ihnen sind auf der Flucht, haben Gewalt oder sogar den Tod von nächsten Angehörigen mitansehen müssen. Mit ihren schrecklichen Erlebnissen“, das ist das Versprechen der Kindernothilfe, „lassen wir sie nicht allein.“ Das Projekt in Charkiw konnte sie mit 525.636 Euro unterstützen. Noch etwas mehr, 572.966,60 Euro der Gesamtsumme für die Kinder in und aus der Ukraine, stammen von Leserinnen und Lesern der WAZ, die für die gemeinsame Weihnachtsspenden-Aktion so viel Geld gaben wie nie zuvor.



Psychologin Bianca Marin setzt in ihren Therapiestunden im Projekt in Câmpulung Handpuppen ein – Foto: Christian Nusch

Aber die Hilfe hat sich verändert. Als klar wird, der Krieg wird nicht morgen enden und Moldau und Rumänien sind nicht nur Länder der „Durchreise“, muss auch die Kindernothilfe langfristiger planen. Längst suchen die Projektpartner also dauerhafte Unterkünfte, vermitteln Jobs und organisieren Sprachkurse. Sie besuchen die Menschen und geben ihnen Gutscheine, dass sie sich selbst das Wichtigste kaufen können. Und vor allem schaffen sie „childfriendly spaces“ (Kinderschutzzentren), Orte, an denen Kinder spielen und ihre Ängste vergessen können. Psychologinnen und Psychologen helfen ihnen, ihre Traumata zu verarbeiten. Das ist die zweite Phase der Hilfe. Man erreiche dadurch weniger Kinder, sagt Alessandro Chierigato, diese aber intensiver.

Wenn die Familien überhaupt ein Mobiltelefon haben, ist es oft das einzige: Unterrichts-Plattform für die Kinder, die sich darum balgen, aber auch Informationsquelle für die Mütter, einzige Verbindung in die Heimat. So passiert es täglich, dass Kinder versuchen, mit den Handys an virtuellen Schulstunden teilzunehmen, während dort zeitgleich schreckliche Bilder, Fotos und Videos von Krieg und Tod aufploppen. Und: „Nur wenn Strom da ist, ist Schule“, sagt Lana Solapanova in Charkiw. Weshalb die Kinder in der Stadt jeden Morgen warten.



Kinder und Jugendliche in Charkiw erhielten Laptops, um am Online-Unterricht teilzunehmen – Foto: Myrne Nebo / Kindernothilfepartner

Die Kindernothilfe hat deshalb früh angefangen, Laptops zu organisieren. Damit die Kinder am Online-Unterricht teilnehmen können, damit Mütter Englisch oder Rumänisch lernen, um sich eine Arbeit suchen zu können. Aber auch in Charkiw konnte sie mit mobilen Geräten helfen. „Die Bildungssituation der Kinder macht uns große Sorgen“, sagt Katrin Weidemann. Die meisten Schulen in der Ukraine sind geschlossen oder zerstört, das Internet ist nicht stark genug, auch viele Lehrerinnen und Lehrer haben das Land verlassen oder kämpfen an der Front.

Und ein Ende dieses Schreckens ist nicht absehbar, die Hilfe muss weitergehen. Katrin Weidemann hat es schon im Sommer 2022 geahnt: „Da ist noch mehr Bedarf, als man sich vorstellen kann.“

Die Hilfe 2022 im Überblick

Republik Moldau: 5 Projekte, 8 200 Kinder

Partner: Public Association DEMOS, CONCORDIA

Sozialprojekte Moldau, Aktion gegen Hunger
Projektinhalte: u. a. Verteilung von Hilfsgütern, auch speziell für Babys/Kleinkinder, sowie Möbel und Laptops, Bildungs-/ Spielangebote für Kinder, Traumahilfe, Workshops/psychologische Unterstützung für Mitarbeitende, Hilfe bei der Suche und Finanzierung von Gesundheitsmaßnahmen

Rumänien: 5 Projekte, 400 Kinder

Partner: Caritas Rumänien, Karmeliterorden, CONCORDIA

Sozialprojekte, ICAR Foundation, ARCA
Projektinhalte: u. a. Ausbau von Unterkünften, warme Mahlzeiten, Lebensmittelgutscheine, Kinderzentren, Freizeitangebote, Sprachkurse, Bildungs-/Jobangebote, Lobby-/Advocacy-Arbeit, Befragung der Kinder/Mütter/NGOs sowie Aufbereitung und Analyse der Daten

Ukraine: 2 Projekte, 11 300 Kinder

Partner: Myrne Nebo, Keeping Children Safe

Arbeitsschwerpunkte: u. a. Verteilung von Essenspaketen, Heizdecken und Laptops, psychologische Betreuung, medizinische Check-ups, Schutz von geflüchteten Kindern vor Missbrauch, Vernetzung mit lokalen Organisationen

Kontakt: julia.oezdemir@kindernothilfe.de

Die Förderung im Überblick

Länder in Afrika

Land

- 1 Äthiopien
- 2 Burundi
- 3 Eswatini
- 4 Kenia
- 5 Malawi
- 6 Ruanda
- 7 Sambia
- 8 Simbabwe
- 9 Somalia
- 10 Südafrika
- 11 Uganda

Länder in Asien

Land

- 12 Afghanistan
- 13 Bangladesch
- 14 Indien
- 15 Indonesien
- 16 Libanon
- 17 Myanmar
- 18 Nepal
- 19 Pakistan
- 20 Philippinen
- 21 Sri Lanka
- 22 Thailand

Länder in Europa

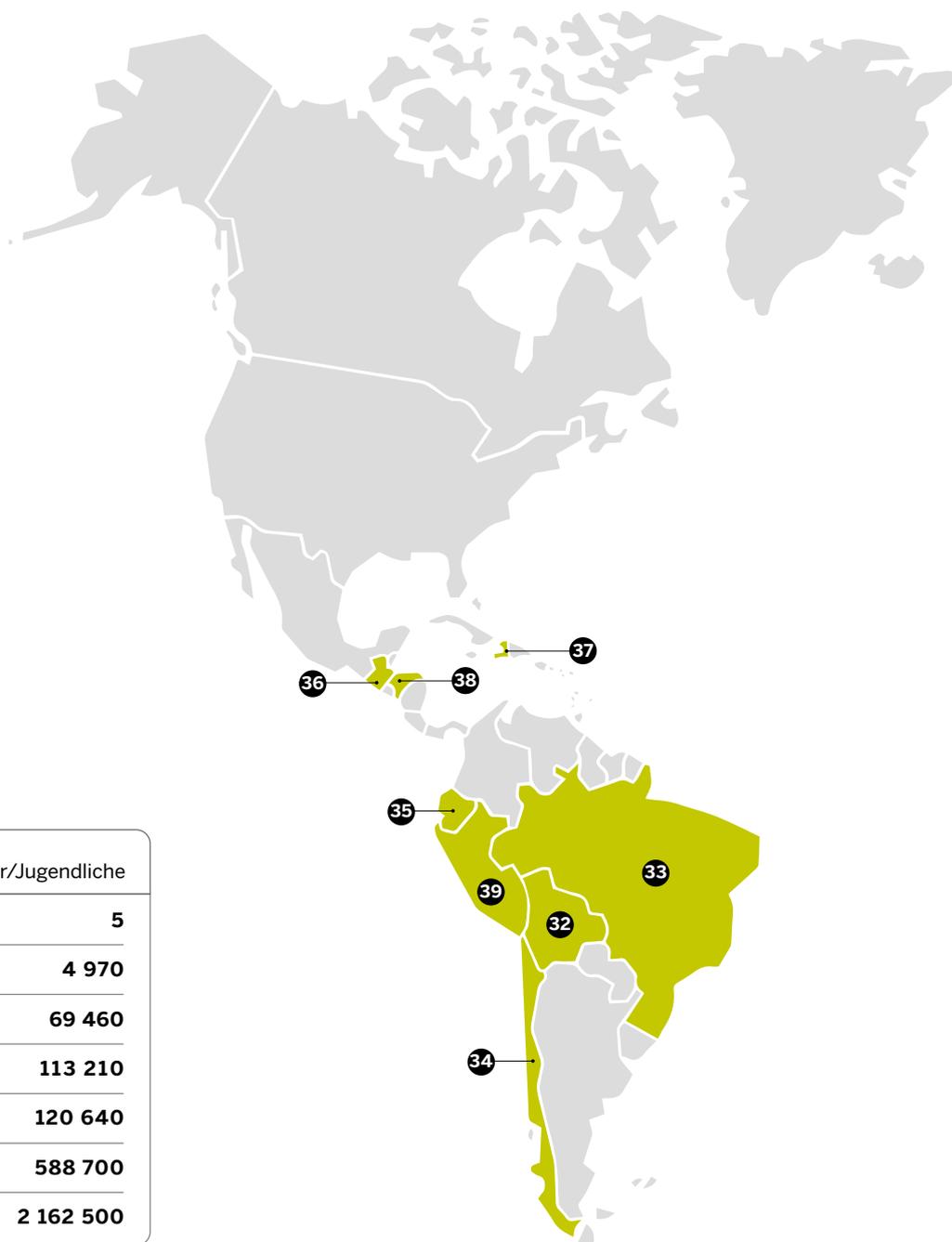
Land

- 23 Deutschland
- 24 Griechenland
- 25 Kosovo
- 26 Republik Moldau
- 27 Rumänien
- 28 Ukraine
- 29 Luxemburg
- 30 Österreich
- 31 Schweiz

Länder in Lateinamerika

Land

- 32 Bolivien
- 33 Brasilien
- 34 Chile
- 35 Ecuador
- 36 Guatemala
- 37 Haiti
- 38 Honduras
- 39 Peru



Jahr	Kinder/Jugendliche
1959	5
1969	4 970
1979	69 460
1989	113 210
1999	120 640
2009	588 700
2022	2 162 500

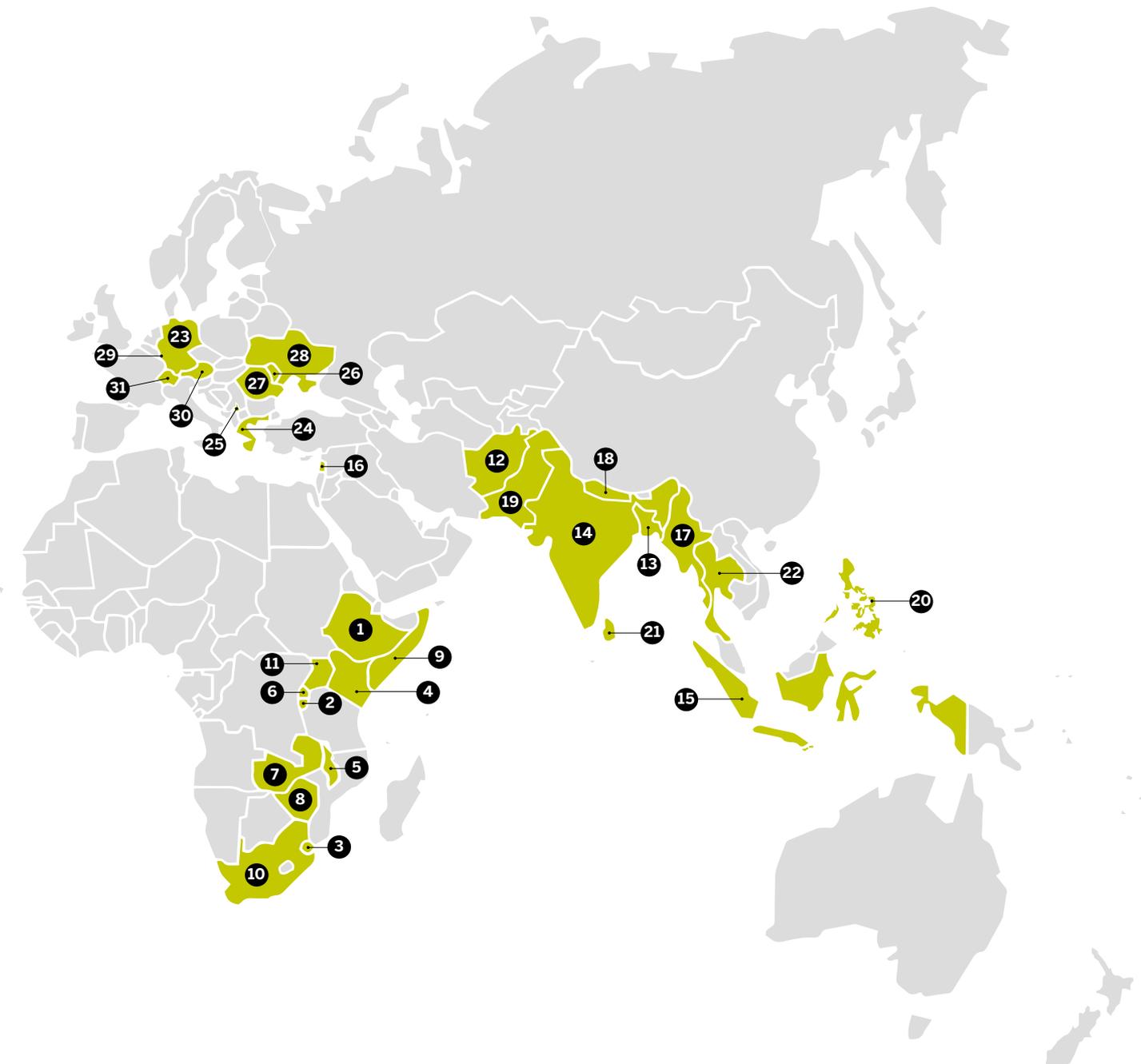
36 Projektländer

Kontinente	2022				2021			
	Länder	Projekte	Kinder/Jugendliche	Aufwand	Länder	Projekte	Kinder/Jugendliche	Aufwand
Summe Afrika	11	150	1 701 500	17.455 T. €	11	152	1 849 400	16.226 T. €
Summe Asien	11	225	206 400	13.037 T. €	11	253	208 400	11.695 T. €
Summe Europa	6	17	184 700	1.818 T. €	6	8	180 200	603 T. €
Summe Lateinamerika	8	129	69 400	13.805 T. €	8	116	74 200	12.584 T. €
Weltweit allgemein	0	2	500	990 T. €*	0	1	450	625 T. €*
Summe	36	523	2 162 500	47.105 T. €	36	530	2 312 650	41.733 T. €

* Kontinentübergreifende Kosten für „Dialogue Works“ sowie für ein Globalprogramm zur Verbesserung des Kinderschutzes und Stärkung der Kinderrechte, besonders bzgl. Schutz vor Gewalt durch das Internet

3 Verbundländer

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Luxemburg, Österreich, Schweiz



Die Förderung im **Überblick**

Afrika		Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Arbeitsschwerpunkte
Äthiopien Projekte seit 1973	38	679 700	4.107.832 €	Wir ermöglichen Mädchen und Jungen aus ärmsten Familien Zugang zu Grundbildung und fördern Inklusion. Wir verhindern, dass sie Gewalt, Kinderarbeit und -handel erleben. Durch Katastrophenvorsorge, humanitäre Hilfe und die Entwicklung ihres Umfeldes sichern wir ihre Ernährung.
Burundi seit 2007	8	85 200	1.594.569 €	Selbsthilfegruppen stärken Frauen sozial, wirtschaftlich und politisch. Darüber ermöglichen wir ihren Kindern Zugang zu gesunder Ernährung, gesundheitlicher Versorgung, Bildung etc. Wir stärken Familien bei ihrer Ernährungssicherung und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels.
Eswatini seit 1979	5	33 900	839.044 €	Durch Frauen-Selbsthilfegruppen und die Entwicklung des Umfelds fördern wir die ausgewogene Ernährung und Bildung von Kindern im ländlichen Raum. Mütter lernen neben praktischen Fertigkeiten, sich für die Rechte ihrer Kinder einzusetzen.
Kenia seit 1974	16	46 800	1.715.536 €	Mit einem Fokus auf den Themen Bildung, Teilhabe und Schutz vor Gewalt zielen unsere Projekte darauf ab, die Lebenssituation für Kinder und Jugendliche nachhaltig zu verbessern. Dies schließt insbesondere Kinder mit Behinderungen ein.
Malawi seit 1999	10	127 600	1.171.492 €	Wir fördern frühkindliche Bildung und Kinder, die mit einer Behinderung oder auf der Straße leben. Frauen-Selbsthilfegruppen stärken Familien und Gemeinschaften. Kinderschutzkomitees schaffen ein Bewusstsein für die Kinderrechte.
Ruanda seit 1994	12	201 800	1.249.467 €	Um Frauen sozial, politisch und wirtschaftlich zu stärken, fördern wir sie weiterhin durch Selbsthilfegruppen. Mit Aufklärung und Lobbyarbeit verankern wir Kinderrechte in der Gesellschaft und schützen Kinder vor Gewalt und Ausbeutung.
Sambia seit 1998	13	48 800	1.784.058 €	Wir fördern Projekte, die die Rechte von Kindern auf Bildung, Gesundheit, Schutz, Überleben und Entwicklung verwirklichen. Unsere Lobbyarbeit setzt auf allen Ebenen an, sodass sich Kinder frei von Gewalt und Ausbeutung entwickeln können.
Simbabwe von 1980–1994, ab 2010	5	32 700	781.554 €	Wir unterstützen den Kinderschutz und bieten Anlaufstellen für Kinder, die Gewalt erlebt haben. In Kursen arbeiten Jugendliche an ihren Lebensfertigkeiten. Frauen verwirklichen Geschäftsideen in Selbsthilfegruppen, davon profitiert ihr Umfeld.
Somalia von 1980–1994, ab 2010	5	78 700	675.830 €	Wir betreiben Lobby- und Advocacyarbeit gegen Genitalverstümmelung, versorgen und beraten Opfer sexualisierter Gewalt. Selbsthilfegruppen stärken Frauen ökonomisch, sozial und politisch. Dorfgemeinschaften lernen Katastrophenvorsorge, vor allem Wassermanagement.
Südafrika seit 1968	22	38 000	2.258.774 €	Wir unterstützen Kinder aus benachteiligten Familien, mit Behinderungen, auf der Straße und Flüchtlingskinder. Dabei bilden Eltern und Verantwortliche in den Gemeinden ein soziales Netzwerk, in dem sie sicher aufwachsen können.
Uganda seit 1981	16	328 300	1.235.296 €	Unsere Projekte stärken durch Selbsthilfegruppen besonders benachteiligte Dorfgemeinschaften sozial, wirtschaftlich und politisch. Die Einhaltung von Kinderrechten ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit.
afrikaweit			41.591 €* Summe	* Länderübergreifende Koordination der Frauen-Selbsthilfegruppen
Summe	150	1 701 500	17.455.043 €	



Foto: Jakob Studnar



Foto: Malte Pfau

Asien

	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Arbeitsschwerpunkte
Afghanistan Projekte seit 2002	3	1 100	360.663 €	Trotz des Regimewechsels geht die Arbeit mit einem Partner in je zwei Provinzen in Zentral- und Ostafghanistan weiter. Im Vordergrund steht das Recht auf Bildung, besonders für Kinder mit Behinderungen.
Bangladesch seit 1971	7	7 500	603.415 €	Frauen-Selbsthilfegruppen stärken Familien in ärmeren Gebieten und machen Kinderrechte bekannt – vor allem Bildung, Schutz von Mädchen vor Frühverheiratung und häuslicher Gewalt. Außerdem fördern wir Kinder auf der Straße.
Indien seit 1959	130	96 100	4.351.277 €	Wir erleichtern Kindern den Zugang zu guter Bildung. Wir schützen sie vor Ausbeutung, Kinderhandel und Frühverheiratung. Dazu fördern wir städtische Sozialarbeit, auch auf der Straße, sowie Selbsthilfegruppen in ländlichen Gegenden.
Indonesien seit 1970	5	2 500	477.073 €	Wir betreiben Lobbyarbeit gegen schwerste Kinderrechtsverletzungen und für den Schutz von Kindern. Der Fokus liegt auf jungen Menschen, die arbeiten und/oder auf der Straße leben, auf Frauen-Selbsthilfegruppen und frühkindlicher Bildung.
Libanon von 1962–1988, ab 2013	7	1 700	878.494 €	Mit unseren Bildungsprojekten verbessern wir die Zukunftsperspektiven von geflüchteten sowie ausgegrenzten libanesischen Kindern. Außerschulische Aktivitäten und psychosoziale Betreuung helfen, erlebte Gewalt und Kriegstraumata zu überwinden.
Myanmar seit 2017	2	900	85.052 €	Selbsthilfegruppen stärken Frauen und Kinder und machen die Kinderrechte in den Gemeinden bekannt. Durch den Konflikt im Land steht die Kooperation mit dem einzigen verbliebenen Partner auf dem Prüfstand.
Nepal von 1972–1977, ab 2015	8	13 400	595.699 €	Frauen-Selbsthilfegruppen und die Förderung von Frauen- und Kinderrechten stehen im Vordergrund – besonders die Rechte der Kinder, die durch Ungleichbehandlung wegen Geschlecht und gesellschaftlicher Stellung (Kaste) extrem benachteiligt oder von Missbrauch betroffen sind.
Pakistan seit 1978	14	25 000	1.857.847 €	Wir stärken Frauen, Kinder und Gemeinden durch Selbsthilfegruppen. Klima-Advocacy, Solarenergie, Umwelterziehung sowie klimaangepasste und ökologische Landwirtschaft helfen ihnen durch die Klimakrise. Wir betreiben Lobby- und Advocacyarbeit bzgl. Kinderrechtsverletzungen, Katastrophenvorsorge und Soforthilfe im Rahmen der Flutkatastrophe.
Philippinen seit 1978	26	42 700	2.222.900 €	Wir stärken Frauen, Kinder und Gemeinden durch die Arbeit mit Selbsthilfegruppen und Maßnahmen zu Klimaanpassung, Katastrophenvorsorge und Umweltpolitik. Außerdem bekämpfen wir schwere Kinderrechtsverletzungen wie Kinderarbeit und Gewalt/Missbrauch an Kindern.
Sri Lanka seit 1978	11	9 700	877.328 €	Wir stärken die Gemeinden durch Frauen-Selbsthilfegruppen und fördern die Rechte besonders verletzlicher Kinder sowie die Friedensbildung. Wegen der Regierungs- und Wirtschaftskrise haben wir auch humanitäre Hilfe geleistet.
Thailand seit 1983	11	5 800	700.420 €	Durch Lobby- und Advocacyarbeit bekämpfen wir schwere Kinderrechtsverletzungen wie Kinderhandel und Kinderarbeit. Durch Gemeinwesenarbeit stärken wir Frauen und Kinder und machen die Kinderrechte in den Projektgebieten bekannt.
asienweit	1		26.732 €* 225	* Kapazitätsentwicklung von Partnern, Lobby- und Advocacyarbeit u. a.
Summe		206 400	13.036.900 €	



Foto: Jakob Studnar



Foto: Jakob Studnar

Die Förderung im Überblick

Lateinamerika				
	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand	Arbeitsschwerpunkte
Bolivien Projekte seit 1974	19	10 800	2.712.343 €	Unsere Arbeit zur Prävention von innerfamiliärer und sexueller Gewalt stärkt den Kinderschutz. Mit Projekten zu Inklusion und Entwicklung ländlicher Gemeinden fördern wir ausgegrenzte, in Armut lebende Kinder und ihre Familien.
Brasilien seit 1971	36	9 200	2.005.815 €	Gewaltprävention steht im Vordergrund der Arbeit. Förderung von Resilienz, Selbstschutz, gewaltfreie Erziehung und Dialog sind probate Strategien neben Partizipation, Lobbyarbeit und der Einbeziehung aller Akteurinnen und Akteure.
Chile von 1969–2022	4	300	356.969 €	Unsere Projekte verbessern die Situation von Kindern in Armutsvierteln und von Migrantenkindern sowie wirtschaftlich ausgebeuteten Mädchen und Jungen. Die Schwerpunkte liegen auf Schulbildung und Teilhabe der Kinder an Entscheidungen, die sie betreffen.
Ecuador seit 1979	6	2 900	864.314 €	Wir unterstützen Familien, Mangelernährung zu reduzieren, Einkommen zu verbessern und ihre Kinder gewaltfrei zu erziehen. In unserer Lobbyarbeit fordern wir die Teilhabe von Kindern in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.
Guatemala seit 1976	26	12 600	2.933.578 €	Wir verbessern die Lebensbedingungen von Kindern im ländlichen Raum, etwa in den Bereichen Bildung und Gesundheit. Durch Advocacyarbeit und Empowerment der Kinder und Jugendlichen tragen wir zur Reduzierung von Gewalt bei.
Haiti seit 1973	14	19.500	2.216.996 €	Wir tragen dazu bei, dass Kinder sich in einem sicheren, gewaltfreien Umfeld entwickeln können. Wir schaffen Zugang zu Bildung und stärken das soziale, politische und wirtschaftliche Umfeld von Kindern durch Selbsthilfegruppen für Frauen.
Honduras seit 1979	10	7 900	986.079 €	Unsere Projekte zur Armutszureduzierung und Gewaltprävention stärken die Umsetzung der Kinderrechte. Mit nachhaltigen Strukturen in Bildung, Gesundheit und Sozialem fördern wir ländliche Gemeinden, mit einem besonderen Augenmerk auf Frauen.
Peru seit 1984	13	6 200	1.304.324 €	Wir setzen uns für den Schutz vor Gewalt, ausbeuterischer Kinderarbeit und sozialem Ausschluss von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung ein. Bei der Stärkung der Kinderrechte binden wir Familien, Gemeinden und lokale Institutionen ein. Wir bereiten Jugendliche auf den Einstieg ins Berufsleben vor und bekämpfen die Auswirkungen des Klimawandels in ländlichen Gemeinden.
lateinamerikaweit	1		424.834 €*	* Kapazitätsentwicklung von Partnern, Lobby- und Advocacyarbeit u. a.
Summe	129	69 400	13.805.252 €	

Europa				
	Projekte	Kinder/ Jugendliche	Aufwand in Euro	Arbeitsschwerpunkte
Deutschland seit 2017	1	163 800	635.917 €*	Wir bieten Kinderschutz-Schulungen und -Beratungsleistungen an und unterstützen Kitas, Schulen, Sportvereine und jedwede andere Institution, die mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, bei der Entwicklung von Kinderschutzsystemen.
Griechenland seit 2020	3	300	165.687 €	Besonders gefährdete Menschen aus Flüchtlingslagern auf Lesbos werden in Wohnungen untergebracht. Sie bekommen Unterstützung bei Ausbildung, Job und Ernährung ihrer Kinder – ein Modellprojekt für die ganze Region. Bis Februar erhielten geflüchtete Familien Lebensmittel und psychosoziale Betreuung.
Kosovo seit 2000	2	700	154.417 €	Wir bilden Jugendliche, vor allem aus Minderheiten, beruflich aus; das erleichtert ihre Integration in den Arbeitsmarkt. Mit jungen Menschen aus verschiedenen Ethnien üben wir Versöhnung und demokratische Teilhabe an der Gesellschaft ein.
Republik Moldau seit 2022	4	8 200	550.360 €	Wir unterstützen ukrainische Geflüchtete und die Lokalbevölkerung, besonders Mütter und Kinder, mit Lebensmitteln, Sachspenden für den Winter, informellen Bildungsangeboten und psychosozialer Unterstützung.
Rumänien seit 2022	5	400	422.308 €	Wir unterstützen ukrainische Geflüchtete und die Lokalbevölkerung, besonders Mütter und Kinder, mit Lebensmitteln, Sachspenden für den Winter, informellen Bildungsangeboten und psychosozialer Unterstützung. Außerdem helfen wir bei der Beschaffung von Dokumenten und Behördengängen.
Ukraine seit 2022	2	11 300	525.636 €	Wir versorgen Familien mit Lebensmitteln und Sachspenden für den Winter. Kinder erhalten Zugang zu Bildung, psychosoziale und medizinische Unterstützung. Außerdem leisten wir Lobbyarbeit für die Untersuchung von Menschen- und Kinderrechtsverletzungen.
Summe	17	184 700	1.818.408 €	* Der Aufwand für das Programm Training & Consulting in Höhe von 635.917 Euro fällt unter den Posten Bildungs- und Informationsarbeit der Geschäftsstelle (u. a. finanziert mit Mitteln des Bündnisses Entwicklung Hilft).

Die **Schwerpunkte** unserer Arbeit

Unser **Einsatz** für **Bildung**

Etwa 260 Millionen Kinder und Jugendliche weltweit können nicht zur Schule gehen. Wir setzen uns dafür ein, dass ihr Recht auf Bildung endlich durchgesetzt wird. Nur so kann der Teufelskreis aus Armut und vielen weiteren Folgeproblemen durchbrochen werden. Denn Bildung ist ein Menschenrecht und der Schlüssel zur Lösung vieler globaler Probleme.

Foto: Jakob Studnar



Unser **Einsatz** für **Teilhabe**

Was denken Kinder darüber, dass sie arbeiten müssen? Was brauchen Kinder, um sicher aufzuwachsen? Diese und viele andere Fragen, die das Leben von Kindern betreffen, sollten eigentlich von Kindern mitbeantwortet werden. Realität ist das noch lange nicht. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder ihr Recht auf Teilhabe durchsetzen können – gesellschaftlich, politisch und sozial.



Unser **Einsatz** gegen ausbeuterische **Kinderarbeit**

Millionen von Kindern weltweit müssen arbeiten, damit sie und ihre Familien überleben können. Wir setzen uns dafür ein, dass sie nicht unter Ausbeutung leiden und trotz Arbeit weiter zur Schule gehen können. So können die Familien überleben, und die jungen Menschen haben eine Chance auf eine bessere Zukunft.

Foto: Martin Bondzio



Unser **Einsatz** gegen **Gewalt**

Gewalt gegen Kinder ist leider Alltag: Drei von vier Kindern weltweit werden Opfer von Gewalt. Auch an Orten, die für sie sicher sein sollten: zu Hause, in der Schule, im Verein. Wir setzen uns dafür ein, dass Mädchen und Jungen vor Gewalt geschützt werden. Nur so können wir verhindern, dass sich die Gewaltspirale auch über die folgenden Generationen erstreckt.

Foto: Christian Nusch





Unser Einsatz für **Bildung**



Obwohl noch immer 268 Millionen Kinder und Jugendliche keinen Zugang zu Bildung haben, gab es in den vergangenen zehn Jahren große Fortschritte. So wurde beispielsweise weltweit die Gleichstellung von Mädchen und Jungen in Grundschulen erreicht, die grundlegenden Lesefähigkeiten haben sich enorm verbessert, so der Weltbildungsbericht der UNESCO von 2018.

Diese Einleitung hätte man so jedoch nur bis Anfang 2020 schreiben können. Sie zeigt, dass global betrachtet enorme Verbesserungen möglich sind, wenn die Weltgemeinschaft gemeinsame Ziele verfolgt. Die Coronapandemie sowie Konflikte und Krisen haben Bemühungen, weltweit mehr Menschen zu einem besseren Leben zu verhelfen, jedoch um Jahre zurückgeworfen. Dies gilt insbesondere für das Recht auf Bildung. **Text: Malte Pfau, Imke Häusler, Lennart Wallrich, Foto: Jakob Studnar**

Erste Zahlen weisen darauf hin, dass viele Millionen Kinder nach dem Ende der Schulloekdowns nicht in den Unterricht zurückgekehrt sind. Besonders betroffen sind Mädchen in ärmeren Ländern oder Konfliktregionen, die aufgrund der Schulschließungen und wirtschaftlicher Probleme von einem weiteren Unterrichtsbesuch abgehalten wurden. Die Pandemie hat den Teufelskreis aus Risiken wie Kinderarbeit, geschlechtsspezifischer Gewalt und Teenager-Schwangerschaften verstärkt. Diese Risiken erhöhten sich, je länger Kinder der Schule fernblieben.

Mehr Geld für **Bildung**

Als Kindernothilfe arbeiten wir auf ganz verschiedenen Ebenen daran, das Recht auf Bildung für alle Menschen sicherzustellen. Auf der internationalen Ebene haben wir uns 2022 auf dem Transforming Education Summit (TES) der Vereinten Nationen auf einer Panel-Diskussion dafür eingesetzt, dass Regierungen mehr Geld in frühkindliche Bildung investieren. Denn frühkindliche Bildung legt den Grundstein für den weiteren Lebensweg. Sie hilft, Benachteiligungen



Ein Highlight in 2022 war unsere Beteiligung an einer Diskussionsveranstaltung beim Transforming Education Summit zum Thema Bildung in Krisen und Konflikten mit Yasmine Sherif (r.), Geschäftsführerin von Education Can Not Wait. Unsere Jugendbotschafterin Tanya Brückner (l.) vertrat uns hier als Teil der Globalen Bildungskampagne. **Foto: Malte Pfau**



Recycelte Abfallprodukte werden zu Spielzeug – eine Idee, die ein Projekt in Afrika zusammen mit den Eltern der Kinder umsetzt

Foto: Malte Pfau

auszugleichen, und wirkt präventiv im Hinblick auf spätere Schwierigkeiten auf dem Bildungsweg. Auch die Jugendbotschafterinnen und -botschafter der Globalen Bildungskampagne haben sich auf dem TES eingebracht und zusammen mit Jugenddelegierten aus der ganzen Welt ein Forderungspapier erarbeitet.

Als Kindernothilfe setzen wir uns dafür ein, dass Deutschland seiner Verantwortung gemäß seiner Wirtschaftskraft bei der Finanzierung der Bildung weltweit gerecht wird. Gemeinsam ist man stärker, weshalb wir in der Advocacyarbeit vor allem im Bündnis der Globalen Bildungskampagne auf Bundesebene Lobbyarbeit für das Recht auf Bildung betreiben. Und das mit Erfolg: Bei der zurückliegenden Geberkonferenz vom UN-Fonds für Bildung in Krisen und Konflikten im Februar 2023 in Genf hat Deutschland sich mit einer Zusage von 210 Millionen Euro über die nächsten vier Jahre an die Spitze der größten Geberländer gesetzt.

Bildung spielt eine wesentliche Rolle in unserer **Projektarbeit**

Neben der Advocacyarbeit trägt natürlich die konkrete Projektarbeit der Kindernothilfe dazu bei, Chancen- und Bildungsgerechtigkeit im jeweiligen Länderkontext auszubauen. Bildung für Kinder spielt aufgrund ihres universellen Charakters in nahezu allen Projekten der Kindernothilfe eine wesentliche Rolle. Die Bildungskomponenten sind allerdings sehr unterschiedlich an die Zielgruppe und das Projektformat angepasst. Oft ist Unterricht kein eigenständiger

Teil des Projekts, sondern in die übergreifenden Aktivitäten wie etwa inklusive Förderung von beeinträchtigten Kindern oder Gemeinwesenentwicklung eingebettet.

Ein gutes Beispiel dafür ist das „Spielmatte-Programm“ in der Provinz KwaZulu-Natal in Südafrika. Die ersten drei Lebensjahre sind für die Entwicklung des Gehirns die wichtigsten. Da Kinder in dieser Zeit aber hauptsächlich zu Hause betreut werden, hat unsere Partnerorganisation Dlanathi folgendes Problem identifiziert: Gerade Mädchen und Jungen aus sozial benachteiligten Milieus erfahren hier durch ihr Umfeld die geringste Förderung. Häufig fehlt es bei den verantwortlichen Personen schlichtweg an Wissen, wie wichtig gerade kreative und spielerische Tätigkeiten für die Entwicklung der kognitiven Fähigkeiten und darauf aufbauend der weiteren Bildungschancen im Leben sind.

Ziel des Programms ist es, über einen sehr niedrigschwelligen Ansatz, die „Spielmatte“, Eltern, Großeltern oder Geschwistern praktische Fähigkeiten zu vermitteln, um den Kindern mit ihren Möglichkeiten eine einfühlsame Fürsorge, frühes Lernen und Stimulation im häuslichen Umfeld zu bieten. Die „Spielmatte“ ist eine große bunte Decke aus Vlies mit einer wasserfesten Unterlage, die jede teilnehmende Betreuungsperson erhält. Sie ist zu einer Metapher für Spiel, Beziehung und gemeinsames Lernen in der Familie geworden und eine Möglichkeit für Kinder, um Spiel- und Lernzeit einzufordern.

Das Spielzeug wird aus Abfall (Haushaltsverpackungen) hergestellt, ist daher auch für die schwächsten Mitglieder der Gemeinschaft erschwinglich, beseitigt Zugangsbarrieren, senkt Kosten und

ermöglicht es den Eltern, das frühe Lernen auch nach Beendigung des Programms selbstständig aufrechtzuerhalten. Um einen möglichst großen Wirkungsgrad zu erreichen, sollen in dem Projekt weitere Partner in anderen Provinzen gewonnen werden. Dazu werden bei interessierten Organisationen Mitarbeitende als Trainerinnen und Trainer ausgebildet, um das Projekt weiterzutragen.

Der Stellenwert frühkindlicher Bildung ist nach wie vor gering

Es ist aber ebenfalls wichtig, staatliche Akteure wie das Gesundheitsministerium, das Ministerium für Grundbildung und das Ministerium für soziale Entwicklung der Provinz KwaZulu-Natal in das Projekt einzubeziehen. Eine Betreuerin in einer Kindertagesstätte verdient durchschnittlich 4.500 Südafrikanische Rand (ca. 220 Euro) im Monat. Das Durchschnittsgehalt liegt bei 23.000 Südafrikanischen Rand (1.150 Euro). Dies zeigt, wie gering der Stellenwert frühkindlicher Bildung nach wie vor ist und wie weit der Weg zum Ziel 4 der SDGs – ein gleichberechtigter Bildungszugang für alle und Zugang zu frühkindlicher Bildung für alle – nach wie vor ist. Daher ist es auch so wichtig, dass wir als Kindernothilfe auf Projektebene und der Advocacy-Ebene national wie international für das Recht auf Bildung streiten.

Das Unterziel 4.7 der Nachhaltigkeitsziele fordert, dass alle Lernenden bis 2030 die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben. Die soll unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung geschehen. Nur über Verhaltensänderungen in allen Teilen der Welt kann der Kampf gegen die weltweite Armut erfolgreich sein – deshalb braucht eine solche Entwicklung die engagierte Teilhabe vieler gut informierter Menschen. Die Kindernothilfe versteht Bildung für nachhaltige Entwicklung dementsprechend als Teil ihres entwicklungspolitischen Auftrags.

Unsere Bildungsarbeit in Deutschland

In unserer Advocacy-Arbeit setzen wir uns daher dafür ein, im deutschen Schulsystem und im Bereich der evangelischen Kirche Räume für Globales Lernen und weltbürgerliches Engagement zu schaffen. In unserer Bildungspraxis stellen wir Schulen und Kirchengemeinden ein breit gefächertes Angebot zur Verfügung, mit uns in einen lernenden Austausch zu Kinderrechten und globalen Vernetzungen zu treten. Bildung, Engagement und Teilhabe sind in unserem Verständnis eng miteinander verbunden. Kinder, die sich zum Beispiel in unserer Action!Kidz-Kampagne engagieren, setzen sich



*Junge Leute aus Projekten in Südafrika und Pakistan besuchten 2022 Kindernothilfe-Partnerschulen; sie tauschten sich mit den deutschen Jugendlichen über die Situation in ihren Ländern und über ihr Engagement gegen den Klimawandel aus
Foto: Lennart Wallrich*

mit der Frage von zumutbarer und unzumutbarer Arbeit auseinander, lernen in Deutschland und weltweit verschiedene Perspektiven und Lebensumstände dazu kennen, erforschen die Ursachen von Kinderarbeit sowie Kinderrechtsverletzungen in weltweiten Produktionsketten. Hierbei unterstützen wir sie mit altersgerechten Materialien, Tipps für Lehrkräfte und Schul- sowie Workshops für Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Manchmal erwächst aus diesen Erkenntnissen Engagement. Manchmal ist der Weg aber auch umgekehrt: Spontanes Engagement für arbeitende Kinder weckt Interesse an globalen Fragestellungen. Ein vielfältiges Engagement-Angebot, das Projekte für arbeitende Kinder in unterschiedlichen Ländern sowie öffentlichkeitswirksame Aktionen in Deutschland umfasst, regt dazu an, eine reflektierte Entscheidung für das eigene Engagement zu treffen. Unser Ziel ist es, solche Lernprozesse vermehrt im internationalen Austausch anzuregen. Unser internationales Besuchsprogramm und unsere internationalen Jugendkonferenzen sind hierfür Beispiele. Bei der Jugendkonferenz 2022 in Duisburg ging es um das Thema „Klimagerechtigkeit für alle“. Junge Leute aus Partnerorganisationen in Südafrika und Pakistan tauschten sich in kreativen Workshops und Diskussionen mit Mädchen und Jungen aus Deutschland aus und entwickelten Handlungsempfehlungen an die Politik. Vorher besuchten sie mehrere Schulen in ganz Deutschland und berichteten den Kindern und Jugendlichen dort von der Situation in ihren Heimatländern und was sie unternehmen, um das Klima zu schützen.



Lernen im globalen Austausch: 70 aktive Jugendliche aus Deutschland, Südafrika und Pakistan trafen sich 2022 zu einer gemeinsamen Konferenz – Foto: Finn Schäfer



Recht auf Teilhabe

Kinder und Jugendliche zu Wort kommen zu lassen und ihre Erfahrungen und Sichtweisen einzubeziehen, ist durch Artikel 12 in der UN-Kinderrechtskonvention verankert. Deutschland und die meisten unserer Partnerländer haben sie ratifiziert. Auch die Kindernothilfe setzte sich 2022 wieder für das Recht von Kindern weltweit auf Beteiligung ein – sowohl durch die Arbeit in Deutschland wie auch durch die Projekte unserer Partner und durch internationale Initiativen.

Text: Laura Goldschmitt, Sophie Rutter, Lorenz Töpperwien, Lennart Wallrich

Gemeinsam mit der Kinderrechtsorganisation terre des hommes haben wir 2020 die internationale Kampagne Dialogue Works initiiert. Sie unterstützt arbeitende Kinder und Jugendliche aus 15 Ländern dabei, sich an Prozessen, die ihr Leben betreffen, zu beteiligen und diese aktiv mitzugestalten, um ihre Lebenssituation und die von anderen Mädchen und Jungen in der gleichen Situation zu verbessern. Dafür treffen sie sich regelmäßig in ihrem Umfeld in Kinderkomitees und diskutieren miteinander.

Doch Kinderbeteiligung geschieht nicht nur auf lokaler Ebene. Im Mai 2022 fand im südafrikanischen Durban die fünfte internationale Konferenz gegen ausbeuterische Kinderarbeit statt. Organisiert wird diese Konferenz alle vier bis fünf Jahre von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der gastgebenden Regierung. Dort treffen sich normalerweise Regierungsvertreter, Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter sowie zivilgesellschaftliche Organisationen, um über internationale Richtlinien zum Thema Kinderarbeit zu reden und politische Maßnahmen gegen ausbeuterische Kinderarbeit zu entwickeln. Jedoch wurden die Betroffenen selbst, also arbeitende Kinder und Jugendliche, bisher nie zu der Konferenz eingeladen, obwohl genau das seit Jahrzehnten gefordert wird – auch von der Kindernothilfe.

Mädchen und Jungen haben das Recht, ihre Meinung zu sagen, gehört zu werden und bei allen Angelegenheiten, die sie betreffen, beteiligt zu werden. Das sichert ihnen die UN-Kinderrechtskonvention zu. Die Kindernothilfe setzt dieses Recht in ihrer Arbeit um.

Foto: Jakob Studnar



Foto oben: Ashley und Kabwe auf der Weltkonferenz gegen ausbeuterische Kinderarbeit: Zum ersten Mal diskutierten Kinder mit – Foto: Kindernothilfe

Daher war es für alle etwas Besonderes und ein großer Schritt hin zur Jugendbeteiligung, dass bei der Weltkonferenz 2022 erstmals 55 arbeitende Kinder und Jugendliche aus der ganzen Welt eingeladen waren mitzudiskutieren, wenn es um das Thema Kinderarbeit geht. Mit dabei auch fünf Jugendliche unserer Dialogue-Works-Kampagne aus Guatemala, Sambia und Kenia. Die jungen Leute haben sich untereinander ausgetauscht und Forderungen an die Politik entwickelt.

Der Höhepunkt war das Kinderforum im Hauptprogramm der Konferenz, welches die Mädchen und Jungen gemeinsam vorbereiteten. In einer Podiumsdiskussion debattierten sie mit Vertretenden der südafrikanischen Regierung und der ILO, unter ihnen auch der 18-jährige Kabwe aus Sambia und die 15-jährige Ashley aus Guatemala. In der Diskussion spielte der Zugang zu Bildung und sozialen Sicherungssystemen für arbeitende Kinder und Jugendliche eine große Rolle – Kernforderungen, die auch wir als Kindernothilfe seit Jahren vortragen. Kabwe brachte ein zentrales Anliegen auf den Punkt: Der Zugang zu Bildung und Ausbildung ist für arbeitende Mädchen und Jungen ganz entscheidend – aber danach braucht es auch fair bezahlte feste Jobs und weniger Arbeit im informellen Sektor, für Jugendliche wie für ihre Eltern. Sonst wird sich an den grundsätzlichen Problemen nichts ändern. Auch Ashley forderte von den ILO-Delegierten und den Regierungen weltweit, endlich mit staatlichen Stipendienprogrammen und gezielten Förderstrategien den Zugang arbeitender junger Menschen zu Schule und Berufsbildung dauerhaft zu verbessern.

Auch wenn es noch ein langer Weg ist, um das Recht auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei solchen Konferenzen und in globalen politischen Dialogen zu verankern, war es doch ein großer Erfolg für die Jugendlichen und Dialogue Works! Mit unseren Partnern werden wir uns weiter dafür einsetzen, dass Mädchen und Jungen gehört und mit einbezogen werden, sowohl auf lokaler als auch auf globaler Ebene. Im Januar 2023 wird in Ruanda die erste Konferenz von arbeitenden Kindern und Jugendlichen von Dialogue Works stattfinden, auf die diese dann Erwachsene als Gäste einladen können – und nicht umgekehrt.

Foto unten: Beim Aktionstag „Kinderfreundliches Stadion“ beim VfL Bochum 1848 setzten junge Fans ihre Vorschläge bildlich um
Foto: Katharina Draub



Kinderbeteiligung für mehr Schutz im Sportbereich

Das Kindernothilfe-Team von Training & Consulting (T&C) unterstützt Fußballvereine in Deutschland dabei, Kinder zu beteiligen und auf ihre Bedürfnisse zu reagieren. T&C sowie die Organisationen KickIn! und In safe hands begannen 2022 gemeinsam mit mehreren Fußballbundesligisten und deren jungen Fans, ein Konzept für ein kinderfreundliches Stadion zu erarbeiten. Die Kindernothilfe gilt inzwischen auch im Sportbereich als Fachorganisation für Kinderschutz und Teilhabe von Kindern (siehe dazu „Unser Einsatz gegen Gewalt“ auf Seite 31).

Verstärkte Partizipation von Jugendlichen in unserer Inlandsarbeit

Die Beteiligung junger Menschen ist eng mit Bildungsarbeit verknüpft. Deshalb geht unsere Bildungsarbeit auch weit über reine Wissensvermittlung hinaus, es geht uns um Perspektivwechsel, internationalen Austausch und gemeinsame Entscheidungen. Wir sehen Bildung als Voraussetzung für Engagement und Teilhabe an: Wer sich engagiert, braucht Wissen, um sich für ein Engagement zu entscheiden und mitentscheiden zu können.

Mit der Jugend-Task-Force der Globalen Bildungskampagne, dem Jugendrat des KinderZukunftsfonds und dem Jungen Team der Gamechanger Week haben in den letzten Jahren gleich drei neue Jugendgremien ihre Arbeit aufgenommen.

- Die Jugend-Task-Force ist sehr erfolgreich in der Lobby- und Advocacyarbeit. Mit vielen Parlamentariergesprächen, Kampagnenaktionen und Vernetzungsarbeit setzten sich die jungen Ehrenamtlichen global für das Recht auf Bildung und Jugendbeteiligung ein.



Im Mai 2022 gründete sich der Jugendrat des KinderZukunftsfonds in Duisburg
Foto: Kindernothilfe

Mehr zum KinderZukunftsfonds



Mehr zur Jugend-Task-Force



- Im KinderZukunftsfonds entscheiden die jugendlichen Mitglieder aktiv mit über das Anlageuniversum des Fonds, also darüber, wo das Geld der Anlegerinnen und Anleger sinnvoll und mit Blick auf die Kinderrechte investiert werden soll.

- Nach dem Erfolg in 2021 haben wir die Gamechanger-Kampagne fortgeführt, und damit ging auch die Eventwoche „Gamechanger Week“ am 19. September in die zweite Runde. Die Verwirklichung von Kinder- und Jugendrechten auf eine neue und fesselnde Art zu erleben, stand dabei im Fokus. Die Online Escape Games versetzten die jungen Spielteams nach Brasilien, Indien und Sambia. Dort tauchten sie fünf Tage lang in andere Lebenswelten ein: In Brasilien kämpften sie mit unserer Hauptfigur Gil (21) gegen schießwütige Polizisten und Drogenbanden, in Indien gingen sie mit Sita (18) und in Sambia mit Milele (16) gegen skrupellose Pestizid-Dealer und Plantagenbesitzer vor. Die Geschichten sind fiktiv, aber bis ins Detail recherchiert und mit den Erfahrungen der Jugendlichen in unseren Projekten abgeglichen. Für das spielerische Element sorgten die sorgfältig ausgearbeiteten Rätsel. „Krass, wie dich die Story nach dem Rätselraten wieder in die harte Realität zurückholt“, staunte die Twitch-Streamerin Ellen. Dass diese Geschichten komplett animiert umgesetzt wurden, war die Besonderheit gegenüber der vergangenen Gamechanger Week. Neu war auch die Beteiligung von Influencern, die den Personen in den animierten Spielvideos ihre Stimme liehen, wie Creator Shanti Tan und Daniele Rizzo im Spiel „Sita und der Kampf gegen Pestizide“.

Neben der Unterstützung durch Influencer war das die zweite wichtige Voraussetzung dafür, dass die Spiele auf den sozialen Medien wieder hohe Reichweiten erzielten und vor allem junge Menschen und sogar ganze Schulklassen beschäftigten. Und wieder freuten sich die Teams darüber, dass für jedes gelöste Rätsel ein Euro in ausgewählte Projekte floss – dank eines Fonds, den großzügige Förderinnen und Förderer vorher aufgefüllt hatten.
www.kindernothilfe.de/landing-pages/gamechangerweek

In Zukunft möchten wir die Jugendbeteiligung ausbauen, Ideen und Perspektiven junger Menschen noch stärker in unsere Arbeit einbringen. Schließlich wissen Jugendliche selbst am besten, welche Themen ihnen wichtig sind. Sie sind die Expertinnen und Experten für jugendbezogene Themen, und die Kindernothilfe erkennt sie auch als solche an.



Teilnehmerinnen des VideoCamps 2022 zur Gamechanger Week: Bekannte Influencer diskutierten mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Zivilgesellschaft sowie jungen Leuten im Publikum über Themen in den sozialen Medien – Foto: Ralf Krämer



Unser **Einsatz** gegen ausbeuterische **Kinderarbeit**

Angesichts zahlreicher weltweiter Krisen und Konflikte bleibt es eine Herausforderung, an die Kinder zu erinnern, die immer noch auf die Verwirklichung ihrer Rechte warten: in globalen Lieferketten ausgebeutet, in Haushalten von Port-au-Prince versklavt, in Ziegeleien in Indien harter Arbeit ausgesetzt – das sind Unrechtszustände, die nicht in Vergessenheit geraten dürfen! Wir haben uns auch 2022 für das eingesetzt, was leider immer noch nicht selbstverständlich ist: Kindern eine Zukunft zu geben, die von Selbstbestimmung, Selbstverwirklichung und Verantwortungsübernahme geprägt ist – ohne Ausbeutung und Gewalt.

Text: Kornelia Olivier, Lea Kulakow, Foto: Martin Bondzio

Unser Einsatz gegen ausbeuterische Kinderarbeit zeigt immer wieder: Wenn wir Mädchen und Jungen die Möglichkeit geben, ihre Erlebnisse zu teilen, hat das Kraft. Die Erfahrungsberichte junger Menschen in unseren Partnerländern müssen gehört werden und dürfen nicht ohne Konsequenzen bleiben. Seit Oktober 2020 ermutigen wir in unserer Kampagne „Dialogue Works“ arbeitende Kinder und Jugendliche, sich in weltweit rund 30 Kinderkomitees für ihre Belange einzusetzen. Dort teilen sie ihre Erfahrungen mit Kinderarbeit in der Gruppe, lernen voneinander und fordern ihre Rechte und Bedürfnisse gegenüber Politik und Gesellschaft ein. So entsteht ein weltweiter Austausch zwischen arbeitenden Kindern, zivilgesellschaftlichen Organisationen und politischen Entscheidungstragenden. 2022 nahmen erstmalig junge Menschen aus der ganzen Welt an der Weltkonferenz gegen Kinderarbeit in Durban teil, darunter fünf aus

den Kinderkomitees, und diskutierten mit. Ein großer Erfolg auch für die Kindernothilfe, die das seit Jahren gefordert hatte (siehe „Unser Einsatz für Teilhabe“ auf Seite 23)!

Lieferketten und Sorgfaltspflichtengesetz

Für effektives Engagement gegen Kinderarbeit in Produktions- und Lieferketten weltweit ist es essenziell, dass auf die speziellen Bedürfnisse vulnerabler Gruppen eingegangen wird; Mädchen und Jungen müssen als eigene Interessengruppe mit spezifischen Rechten fest im Gesetz verankert werden. Kinderarbeit ist die bekannteste Rechtsverletzung infolge unternehmerischen Handelns und tritt noch heute viel zu häufig auf. Weltweit arbeiten ca. 152 Millionen Kinder im Alter von fünf bis 17 Jahren unter Bedingungen, die sie ihrer Kindheit und Würde berauben und die ihre körperliche und seelische Entwicklung

gefährden. Viele von ihnen arbeiten direkt oder indirekt im Kontext internationaler Lieferketten. Etwa die Hälfte von ihnen (73 Millionen) muss unter besonders ausbeuterischen Umständen schuften. Die weltweit 64 Millionen arbeitenden Mädchen sind oft in weniger sichtbaren Bereichen, wie zum Beispiel als Haushaltshilfen, tätig und damit häufiger der Gefahr von sexualisierter Gewalt oder sexueller Ausbeutung ausgesetzt. Dies steht oft erst auf den zweiten Blick in direktem Zusammenhang mit Lieferketten bzw. unternehmerischem Handeln.

Für einen wirksamen Kinderrechtsschutz in Produktions- und Lieferketten bedarf es funktionierender und am Kindeswohl orientierter Präventions- und Wiederherstellungsmechanismen. Hierfür sind Kompetenz- und Wissensaufbau entlang der Lieferkette und die entsprechende kindeswohlorientierte Ausrichtung von Systemen, Prozessen und Strukturen ausschlaggebend – z. B. Einstellung/Rekrutierung, Beschaffung, Vertragswesen oder der Umgang mit Verdachts- und bestätigten Fällen von Kinderarbeit. Ebenso wichtig sind menschenwürdige Arbeitsbedingungen und existenzsichernde Löhne für die Eltern und Betreuungspersonen, aber auch der gleichberechtigte Zugang zu kostenloser, inklusiver und qualitativ hochwertiger Bildung sowie die Stärkung der sozialen Sicherungssysteme.

Am 1. Januar 2023 ist das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, kurz Lieferkettengesetz, in Kraft getreten: Dann gilt für deutsche Unternehmen endlich das, wofür Menschen- und Kinderrechtsorganisationen lange gekämpft haben – in Deutschland insbesondere das Bündnis „Initiative Lieferkettengesetz“, bei dem auch die Kindernothilfe aktiv ist. National wurde das Gesetz bereits im Juni 2021 verabschiedet, nun warten wir auf die für Juni 2023 angekündigte europäische Regelung. Denn: Mit dem europäischen Lieferkettengesetz können noch bestehende Lücken des deutschen Gesetzes ausgebessert werden und eine insgesamt starke Gesetzesgrundlage für den Schutz von Menschen und Umwelt geschaffen werden, getreu dem Motto „Yes, EU can“.



Action!Kidz: Und Action, bitte!

Auch die Action!Kidz-Kampagne blickt auf ein bewegtes Kampagnenjahr zurück. Das Schuljahr 2021/2022 stand nicht nur nach wie vor im Zeichen der Pandemie, sondern erlebte auch den Beginn des Krieges Russlands gegen die Ukraine. Die daraus resultierende Flucht Zehntausender Menschen Richtung Westeuropa bewegte sowohl alle Mitarbeitenden der Kindernothilfe als auch unsere teilnehmenden Schulen und Gemeinden stark. Deshalb traf das Action!Kidz-Team eine ungewöhnliche



Schülerinnen und Schüler des Krupp-Gymnasiums in Duisburg-Rheinhausen sammelten mit einem Spendenlauf mehr als 29.000 Euro für ukrainische Geflüchtete – Foto: Kindernothilfe

Entscheidung: Um dem Wunsch unserer Zielgruppen, geflüchtete Kinder aus der Ukraine zu unterstützen, nachzukommen, öffneten wir die Kampagne kurzfristig auch für Beiträge und Spenden, die unseren neuen Partnern in Rumänien und der Republik Moldau zugutekamen. Wir erlebten eine Welle unglaublichen Engagements und waren in der Lage, mit unseren Schulen und Gemeinden zusätzlich zu unserem Projektpool eine Rekordsumme an Spenden zu sammeln. Mit einem einmaligen Ukraine-Sonderpreis wird die Gruppe mit dem herausragendsten Beitrag im Jahr 2023 gemeinsam mit allen Gewinnerinnen und Gewinnern des Kampagnenjahres geehrt werden.

Der Kampagnenkern des Engagements gegen Kinderarbeit änderte sich dadurch nicht: Natürlich waren wir begeistert von der gemeinsamen Leistung für die Ukraine – gleichzeitig blieben die Action!Kidz den Projektländern Sambia, Indien und Haiti treu und wendeten sich ab September 2022 mit alleinigem Fokus wieder diesen Partnern zu.

Haiti ist zum Beispiel nicht nur berüchtigt für Bandenkriminalität, sondern auch Schauplatz des „Restavèk-Systems“. Restavèk bedeutet so viel wie „bleiben bei“. Der Begriff bezieht sich auf



*Hunderttausende von Kindern werden in Haitis Städte geschickt, um dort im Haushalt von Familien zu schufteln
Foto: Jakob Studnar*

mehr als 300 000 Kinder, die häufig aus verarmten Dörfern stammen und von ihren Eltern in die Städte geschickt werden. Dort sollen sie bei anderen Familien leben und arbeiten. Die Mädchen und Jungen – nicht selten erst im Vorschulalter – werden in den neuen Familien allerdings häufig sklavenähnlich behandelt und müssen sich rund um die Uhr um deren Haushalt kümmern. Dabei erleben viele von ihnen Gewalt, von Sicherheit, gesundheitlicher Versorgung, Schulbesuch oder Freizeit keine Spur. Im Teenager-Alter werden sie dann meistens auf die Straße gesetzt und schließen sich dort Banden an.

Der Kindernothilfepartner RESEDH (übersetzt: Netzwerk Süd-Ost zur Verteidigung der Menschenrechte) setzt sich in Haiti für den Schutz von Restavèk-Kindern ein. Als Kinderrechtsorganisation baut RESEDH ein Kinderschutzsystem auf und arbeitet dabei sowohl mit Dörfern und Kommunen als auch mit staatlichen Entscheidungstragenden zusammen. Die vom Partner gegründeten Kinderrechtclubs klären Mädchen und Jungen über ihre Rechte auf, bieten ihnen einen sicheren Rahmen für Fragen und geben ihnen die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe. Gemeinsam mit den erwachsenen Mitspracheberechtigten wird so ein Präventionssystem für das Restavèk-Problem etabliert.

Dieses Thema werden die Action!Kidz auch im Kampagnenjahr 2022/2023 weiterhin unterstützen. Ein Neuzugang im Projektpool bietet die Möglichkeit, sich für indonesische Mädchen und Jungen zu engagieren, die im Müll oder auf der

*Sensibilisierungskampagne eines Kinderclubs, initiiert vom Kindernothilfepartner RESEDH in Haiti – auf dem Banner steht: „Der Schutz der Kinderrechte, eine gemeinsame Aufgabe für alle“
Foto: RESEDH/Kindernothilfepartner*



Unsere Unterrichtsmaterialien zur Action!Kidz-Kampagne gegen ausbeuterische Kinderarbeit – Foto: Kindernothilfe

Straße arbeiten. Der Kindernothilfepartner KDM leistet mitten in Jakarta bemerkenswerte Unterstützung für Kinder und Familien, denen aufgrund struktureller Ungleichheit und Armut die Perspektiven fehlen. Die daraus entstandenen neuen Unterrichtsmaterialien inklusive Film sind ein weiterer bewegender und aus nächster Nähe erzählter Blickwinkel auf Kinderarbeit und stehen ab 2023 zur Bestellung oder als Download bereit.

Die Online-Fortbildungen für Lehrkräfte dazu sind gut in Anspruch genommen worden und werden auch in 2023 angeboten werden. Insgesamt freuen wir uns, dass unsere Präsenz an Schulen und in Gemeinden wieder möglich war und wir unsere Inhalte endlich „live“ mit jungen Menschen teilen konnten.

Eine neue Kooperation mit dem Filmforum Duisburg ist eine spannende Ergänzung zu unserem Veranstaltungsspektrum und ermöglicht es uns, das Thema Kinderarbeit auf einladende und kreative Art und Weise aufzubereiten.

Keine neue, aber immer wieder wichtige Erkenntnis: Unsere Bildungsarbeit in Deutschland ist der Schlüssel zu Engagement für unsere Anliegen weltweit. Diese werden wir also auch im Jahr 2023 weiter ausbauen, neue Anspruchsgruppen erschließen und so hoffentlich noch mehr Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Inland gewinnen.



Unser Einsatz gegen Gewalt



Kinderrechtsverletzungen durch Gewalt jeglicher Art sind ein massives globales Problem. Weltweite aktuelle Krisen treiben die Zahlen der betroffenen Kinder und Jugendlichen zusätzlich in die Höhe und stellen uns und die Arbeit unserer Partner vor große Herausforderungen. Gemeinsam setzen wir uns daher mit partizipativen Projekten und Kinderschutzschulungen gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen ein – auch in Deutschland. **Text: Katharina Draub**



Damit Kinder und Jugendliche weder Opfer noch Täterin oder Täter von Gewalt werden, brauchen sie sichere Orte. Vor allem in Gebieten mit hoher Bandenkriminalität wie in Guatemala. Dort betreibt unser Partner CONACMI ein Jugendzentrum, in dem Mädchen und Jungen nach der Schule ihre Zeit verbringen und nicht auf der Straße von gefährlichen Banden rekrutiert werden können. Stattdessen hören ihnen etwa Psychologinnen und Psychologen zu und helfen bei den Schularbeiten.

Auch unser brasilianischer Partner Casa de Assistência Filadelfia (CAF) bietet den rund 140 Mädchen und Jungen im Projekt einen geschützten Ort. Dort können sie traumatische Erlebnisse kurzzeitig vergessen und sie erhalten Telefonnummern des offiziellen Kindernotrufs sowie die private Nummer einer Mitarbeiterin. „Manche haben sich in ihrer Angst auf der Toilette verschanzt. Im Hintergrund höre ich die Erwachsenen an die Tür schlagen und schreien“, erzählt Sozialarbeiterin Ellen. Sie versucht dann zum Beispiel, die Mutter anzurufen und zu beruhigen, und schaut, wer von den ehrenamtlich Mitarbeitenden Zeit hat, dort hinzufahren.

www – Online-Gewalt steigt weltweit

Gewalt findet aber nicht nur auf der Straße oder zu Hause statt, sondern immer mehr auch im Internet. Durch die Coronapandemie stieg das Risiko für Kinder und Jugendliche, insbesondere Opfer von sexualisierter Gewalt zu werden, stark an. Schwächen der nationalen Kinderschutzsysteme und Gesetzeslücken machen den Weg für Täterinnen und Täter zu Minderjährigen leicht. „Hinzu kommt, dass Kinder und Jugendliche oft gar nicht

*In Schutzhäusern unserer Partner finden Gewaltopfer eine sichere Zuflucht, Trost, Freundschaft und eine Perspektive für die Zukunft
Foto: Christian Nusch*

oder nicht ausreichend wissen, wie sie sich vor Gewalt schützen und was sie tun können, wenn sie Opfer von Gewalt im Internet geworden sind“, betont Anja Osswald, Manager Institutional Funding der Kindernothilfe.

Sicheren Umgang mit dem Internet lernen

Damit sich Kinder besser gegen Online-Gewalt schützen können und sich gestärkt und ermutigt sehen, ihre Rechte einzufordern, organisiert unser philippinischer Partner Stairway Foundation Schulungen und Workshops zu Cyberkriminalität. Der Partner bietet E-Learning-Plattformen für Kinder, Lehrkräfte,

Keliane kam schon als Kind ins CAF-Projekt, weil ihre Mutter sie geschlagen hat – jetzt ist sie selbst Mutter und hat im Projekt gelernt, ihre Tochter gewaltfrei zu erziehen – Foto: Christian Nusch





Unser philippinischer Partner Stairway schult Kinder, wie sie sich vor Cyberkriminalität schützen können
Foto: Kindernothilfepartner

Kinderschutzakteurinnen und -akteure sowie Regierungsvertreter an. Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass das Thema „Umgang mit dem Internet“ in den Lehrplänen verankert wird.

Unsere Partner Stairway Foundation, Voice of Children aus Nepal sowie PKPA aus Indonesien setzen sich gemeinsam für funktionierenden Schutz von Kindern vor Internetkriminalität auf nationaler und globaler Ebene ein. Dazu gehören die Schließung von Gesetzeslücken, die Beteiligung von Mädchen und Jungen an politischen Aktivitäten und Entscheidungen sowie öffentlichkeitswirksame globale Advocacy-Maßnahmen und Medienkampagnen.

Pflicht: Kinderschutzkonzepte in Einrichtungen

Ein Blick nach Deutschland: Auch in Schulen, Kitas und anderen Einrichtungen ändert sich viel. Eine Erneuerung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes verpflichtet Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe nun zu Schutzkonzepten. „Wir merken deutlich, dass die Nachfrage nach Prozessbegleitungen für die Erarbeitung eines Schutzkonzepts in Schulen und Kitas ansteigt“, betont Jörg Lichtenberg, Kinderschutzexperte der Kindernothilfe. „Die Relevanz von Kinderschutz rückt immer mehr in den Fokus. Das hat auch mit den neuen gesetzlichen Vorgaben zu tun.“ Ebenso steigen die Anfragen von Kommunen für Fachtage zum Thema Schutzkonzepte für Kitas.

Auch der russische Angriffskrieg auf die Ukraine beschäftigt unser Team von Training and Consulting (T&C) stark. Immer mehr Menschen melden sich für die Schulung „Traumata bei geflüchteten

Kindern und Jugendlichen“ an. „Ich habe schon zwei Traumapädagogik-Schulungen gemacht, aber erst dieses Mal habe ich verstanden, was eigentlich im Gehirn passiert. Die Referentin hat das sehr abwechslungsreich gestaltet und wirklich gut erklärt“, resümiert eine Teilnehmerin. 46 Traumataschulungen hat das Team im Jahr 2022 organisiert.

Anzahl der durchgeführten Schulungen und Beratungen: **197 Tage**

Erreichte Kinder und Jugendliche: **63 024**

Teilnehmende: **3 206 Personen**

Umsatz: **241.013,33 Euro**

Ausblick 2023: **Konzeption des neuen Online-Schulungsmoduls zum Thema digitale sexualisierte Gewalt**

Erfolgreiche **Schulungen** in Partnerländern

Auch international organisieren wir Schulungen, um in unseren Projekten Schutzkonzepte zu verankern. In Zusammenarbeit mit dem Kindernothilfe-Referat für Institutionelle Geber, Qualitätsentwicklung und Humanitäre Hilfe sowie T&C und mit Zuarbeit des Kinderschutzteams wurde die Beratung und Schulung von Organisationen im internationalen Bereich weiter fortgesetzt. In Äthiopien, Südafrika, Malawi, Zimbabwe, Sri Lanka, den Philippinen und Indien

Bongi Zuma und Sue Philpott (Südafrika) leiteten Workshops zum Thema „Schutzmaßnahmen für Kinder mit Behinderungen“ – Foto: Christian Nusch

*Unsere Fachleute werden immer häufiger angefragt, wenn etwa Kitas oder Schulen ein Kinderschutzkonzept erarbeiten wollen
Foto: Katharina Draub*



haben wir mithilfe des finanzierten Pilotprojekts vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Schulungen zu „Cyber Safety“, „Kinderschutz für Kinder mit Behinderungen“ und ein weiteres Modul zum Thema „Gewaltfreie Erziehungsmethoden“ durchgeführt. „Ein großer Erfolg für das Programm ist, dass in Äthiopien die teilnehmenden Organisationen ein eigenes Netzwerk zur Arbeit im Kinderschutz für Kinder mit Behinderungen gründen“, lobt Jörg Lichtenberg.

Anzahl der durchgeführten Schulungen im Ausland:
58 Tage

Teilnehmende: **58 Organisationen, 166 Personen**

Ausblick 2023: **Anpassung der Schulungskonzepte für Schulungen in Lateinamerika**

Keine Chance für Gewalt in Sportvereinen

Auch der Sportplatz, die Umkleidekabine oder das Trainingslager können für junge Nachwuchssportlerinnen und -sportler zu gefährlichen Orten werden. Denn Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen in Sportvereinen ist in Deutschland ein großes Thema. „Wir helfen dabei, dass Vereine ein geschützter Raum für Kinder und Jugendliche bleiben, in dem psychische, körperliche oder sexualisierte Gewalt keine Chance haben“, erklärt Jörg Lichtenberg. Schulungen und Kinderschutzkonzepte helfen dabei. So unterstützt T&C Leistungs- und Breitensportvereine dabei, eigene Schutzkonzepte zu erstellen. Das Angebot nutzen bereits Profiklubs wie der FC Bayern, Werder Bremen, der VfL Bochum 1848 oder der VfL Wolfsburg sowie Vereine und Verbände aus dem Breitensport, die Deutsche Fußball Liga und ihre Stiftung.

Fußballstadien werden kinderfreundlich

Außerdem hat T&C gemeinsam mit den Organisationen KickIn! und In safe hands das Projekt „Kinderfreundliches Stadion“ gestartet, das von der Deutschen Fußball Liga gefördert wird. Mehrere Monate erarbeiten die Organisationen zusammen mit Bundesligavereinen (VfL Bochum 1848, SV Werder Bremen und Hertha BSC) sowie Kindern und Jugendlichen Kriterien für ein Stadion, in dem sie sich sicher und wohlfühlen. „Die Kindernothilfe ist mittlerweile als absolute Fachorganisation im Bereich Kinderschutz und Partizipation von Kindern anerkannt“, so Niklas Alof, Programmmanager Sport von der Kindernothilfe.

Anzahl der durchgeführten Schulungen und Beratungen: **80 Tage**

Erreichte Kinder und Jugendliche:
mehr als 100.000

Erreichte Mitarbeitende: **350**

Umsatz: **166.000 Euro**

Kindernothilfe-Prominente und Projektmitarbeitende machten auf unserem Instagram-Account während der Orange Days auf Gewalt gegen Mädchen und Frauen aufmerksam – Foto: BILD / Guenther



Die jungen Bochum-Fans engagieren sich für ein kinderfreundliches Stadion – Foto: Katharina Draub

Promis setzen ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

Gewalt kennt keine Ländergrenzen. Das zeigen jedes Jahr auch die Orange Days, die am internationalen Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen (und Mädchen) am 25. November starten und auf die globalen Missstände aufmerksam machen. Auf dem Instagram-Account der Kindernothilfe klärten Schauspielerinnen Natalia Wörner, Schauspieler Manou Lubowski, Sänger Wincent Weiss, Moderator Daniele Rizzo und Content-Creatorin Ellen sowie unsere Länderkoordinatorinnen Asia Abdulkadir (Somaliland), Mayra Benítez (Honduras) und Länderkoordinator Ken Cacao (Philippinen) mit Statements auf.

„Alle elf Minuten wird ein Mädchen oder eine Frau von jemanden aus der eigenen Familie getötet“, so Mayra Benítez. Und Wincent Weiss betont: „Gewalt im Internet an Mädchen und Frauen – auch darüber müssen wir sprechen.“ Unsere Partner nutzen die Orange Days jedes Jahr für mehr Aufmerksamkeit für das Thema und organisieren Aktionen in ihren Projekten. Mit Aufführungen, Plakataktionen, Workshops, Vorträgen und Demonstrationen machen sie deutlich: Jedes Kind und jeder Erwachsene hat das Recht auf ein Leben ohne Gewalt!



Jede dritte Frau wird mindestens einmal Opfer von physischer und/oder sexualisierter Gewalt.

Natalia Wörner, Schauspielerin und Kindernothilfe-Botschafterin



Tun wir **genug**?

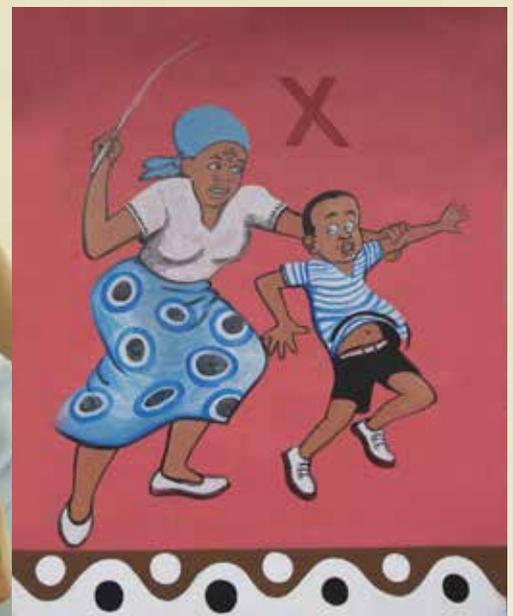
Eine Studie zum Schutz von Kindern vor Gewalt

Regelmäßig führen wir Studien zur Wirksamkeit unserer Arbeit in wichtigen Arbeitsbereichen durch. 2022 entschieden wir uns für ein Thema, das dringlicher nicht sein könnte: das Recht von Kindern auf Schutz vor Gewalt. Unser ausgewähltes Studienteam befragte 80 Kindernothilfe-Mitarbeitende im In- und Ausland sowie 99 Partnerorganisationen und untersuchte die Projekte von acht Partnern auf drei Kontinenten in detaillierten Fallstudien.

Text: Barbara Winker, Foto: Christian Nusch

Der Schutz vor jeglicher Form von Gewalt ist einer der Schwerpunkte in unseren Projekten

*Wandmalerei in einem Projekt in Malawi
Foto: Christian Nusch*



Wir beauftragten die Beratungsagentur Blomeyer & Sanz, unsere Arbeit im In- und Ausland zu dokumentieren und sie vor dem Hintergrund international anerkannter Anti-Gewalt-Strategien zu bewerten. Dabei sollten insbesondere auch die Stimmen der Kinder, ihrer Familien und der Mitarbeitenden unserer Partnerorganisationen Gehör finden. Das Ziel der Studie war, Stärken und Schwächen aufzuzeigen, gute Ansätze zur Prävention und zur Hilfe für gewaltbetroffene Kinder zu identifizieren und gezielte Empfehlungen für die künftige Arbeit auszusprechen.

Eine Milliarde Kinder jährlich Opfer von Gewalt und Vernachlässigung

Nach Schätzungen der WHO werden jährlich eine Milliarde Kinder Opfer von Gewalt und Vernachlässigung. Die COVID-19-Pandemie, vielfache Naturkatastrophen und Migration im Zuge des Klimawandels sowie eine wachsende wirtschaftliche Not in den Familien haben das Gewaltisiko für Kinder weltweit erhöht. Gleichzeitig vermindern hohe Staatsausgaben und Überschuldung notwendige Maßnahmen zur Beendigung der Gewalt und gefährden die Fortschritte der vergangenen Jahre.

Das Recht auf Schutz vor Gewalt ist eines von vier Kernthemen unserer Arbeit. 2022 unterstützten mehr als 200 unserer Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa das nachhaltige Entwicklungsziel, Missbrauch, Ausbeutung, Menschenhandel und alle Formen von Gewalt gegen Kinder zu beenden. Mehr als 120 Partnerorganisationen arbeiteten unter teils schwierigen Bedingungen an einem verbesserten Schutz von Mädchen und Jungen. Aus unserer Geschäftsstelle in Duisburg begleiteten wir ihre Tätigkeit nicht nur durch finanzielle Unterstützung, sondern auch durch Kampagnen, anwaltschaftliche Arbeit und mit Schulungen zu Kinderschutz und zu kinderrechtsbasierter wirkungsorientierter Projektarbeit.

Das Studienteam richtete seinen Blick auf alle diese Aspekte und führte intensive Gespräche mit den Leitenden und Mitarbeitenden von acht Partnerorganisationen. In einigen Fällen waren auch Konsultationen von Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern möglich. In Bangladesch, Brasilien, Guatemala und Kenia standen zudem Repräsentanten staatlicher Behörden für Interviews zur Verfügung.

Die wichtigsten Ergebnisse

Die befragten Kinder und Jugendlichen bestätigten die starke Ausrichtung der Projektarbeit auf ihre Bedürfnisse und Erwartungen. Als Beispiele nannten sie u. a.:

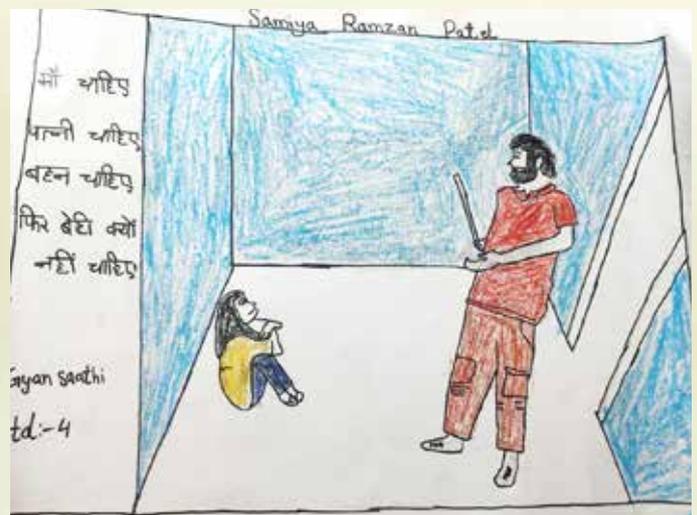
- die Schaffung sicherer Räume, in denen sie sich ungefährdet bewegen und spielerisch ausdrücken können und in denen sie Ansprechpersonen für ihre Anliegen finden,
- die erhaltene psychologische und medizinische Hilfe und rechtliche Unterstützung bei erlittener Gewalt,
- die Vermittlung ernster Themen wie Schutz vor sexueller Gewalt, Frühverheiratung und ausbeuterischer Kinderarbeit sowie von Informationen über interessante und ansprechende Aktivitäten,
- die Hilfe bei der Erkennung der verschiedenen Formen von Gewalt und die Vermittlung von Fähigkeiten zur Gewaltvermeidung oder
- die Möglichkeit, in einem erwachsenendominierten Umfeld ihre Stimme zu erheben und öffentlich für ihre Anliegen einzutreten.

Das Team prüfte unsere Arbeit auch vor dem Hintergrund international anerkannter Strategien zur Gewalt – diese umfassen:

- die Förderung von Gesetzen zum Schutz von Kindern,
- die Veränderung gewalttolerierender gesellschaftlicher Normen und Einstellungen,
- die Schaffung einer sicheren Umgebung,
- die Unterstützung von Eltern und Betreuungspersonen in ihren Erziehungsaufgaben,
- die wirtschaftliche Förderung von Familien,
- die Hilfeleistung bei erfahrener Gewalt und
- die Vermittlung von Bildung und Lebenskompetenzen.

Ein positives Urteil: Die Arbeit unserer Partner ist besonders effektiv

Unser Partnerfeld arbeitet zwar zu allen Strategien, individuell verfolgen die Partner jedoch unterschiedliche Ansätze: Während die meisten Organisationen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen



Kinder aus dem Umfeld einer großen Müllhalde in Mumbai/Indien protestieren in einem Projekt-Malwettbewerb gegen unterschiedliche Formen von Gewalt – Foto und Zeichnung: Kindernothilfepartner



In diesem Projekt unseres Partners CAF in São Paulo/Brasilien lernen Mütter, Zeit mit ihren Kindern zu verbringen – ohne Schläge und ohne Geschrei. CAF nahm an der Studie teil – Foto: Christian Nusch

zu Erziehungsfragen und zum Erwerb von Lebenskompetenzen arbeiten, ist nur etwas mehr als ein Drittel auch in der Vermittlung psychologischer, medizinischer und juristischer Hilfe oder in der Einkommensförderung von Familien tätig. Die Studie konnte jedoch bestätigen, dass unsere Arbeit Beiträge zu allen wichtigen Bereichen leistet.

Das Studienteam zeigte sich beeindruckt, dass die meisten Organisationen gezielt Brennpunkte der Gewalt für ihre Projekte auswählen. Sie arbeiten mit und für benachteiligte Menschen, die von den Regierungen und großen internationalen Organisationen vernachlässigt werden. Die Tatsache, dass sie in der Lage sind, Dienstleistungen für unterversorgte Gemeinden anzubieten und die Verwaltungs- und Regierungsbehörden für die Anliegen von Kindern zu sensibilisieren, macht die Arbeit unserer Partner aus Sicht der Berater besonders effektiv.

Stärken und Schwächen

Danach befragt, welche Aspekte der Kooperation ihre Arbeit am besten unterstützen, nannten die Partnerorganisationen vor allem die langzeitige und flexible Projektfinanzierung, die Arbeit über unseren Kinderrechtsansatz und die begleitenden Schulungen und Konzeptpapiere. Auch die Kommunikation mit den Kinderschutz-Mitarbeitenden wird sehr geschätzt. Mehr Unterstützung wünschen sich die Partner zum Beispiel im Kapazitätsaufbau zum Fundraising, zur Wirkungsorientierung und zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Wichtige Kontextfaktoren, die die Wirkung der Arbeit und ihre Reichweite beeinträchtigen, sind schwer zu beeinflussen: So sehen sich die Organisationen in vielen Projektländern mit einem überwältigenden Ausmaß an Gewalt gegen Kinder konfrontiert. Gleichzeitig werden ihre Möglichkeiten zur rechtsbasierten Arbeit immer mehr eingeschränkt und der Einsatz für Kinderrechte wird immer riskanter. Die grassierende Armut und unerfüllte Grundbedürfnisse nach Wasser, Nahrung oder medizinischer Versorgung lassen aus Sicht der Bevölkerung die Sicherheit von Kindern in den Hintergrund treten.

Verbesserungsmöglichkeiten einer bereits **sehr guten Arbeit**

Das Studienteam bewertet unsere Arbeit insgesamt sehr positiv. Es spricht jedoch auch klare Empfehlungen für weitere Verbesserungen aus. So könnte die Kinderschutzhilfe ihre Partner bei einer stärkeren Beteiligung von Kindern und Jugendlichen unterstützen. Aktuell räumen wir ihnen zwar ein großes Mitspracherecht an der Analyse der Kinderrechtsituation und in der Projektumsetzung ein, an der Planung, am Monitoring und an der Evaluierung von Projekten sind sie jedoch nicht ausreichend beteiligt. Die Studie empfiehlt auch eine verstärkte konzeptionelle Arbeit am Thema. So könnte die Kinderschutzhilfe mit ihren Partnern an Wirkungsketten zur Gewaltreduktion oder an der Integration wirksamer Strategien in die Projektkonzepte arbeiten. Das große fachliche Wissen der Partnerorganisationen und den viel geäußerten Wunsch nach Austausch und gegenseitigem Lernen könnten wir über geeignete Plattformen verbinden. Auch sollten die Gefahren für Kinder im Internet, denen viele Organisationen ratlos gegenüberstehen, in unsere Länderstrategien Eingang finden. Letztere sollten regelmäßig aktualisiert werden, um der Entwicklung der Kinderrechtsituation schnell gerecht zu werden.

Wie wir die **Ergebnisse** der **Studie** nutzen

Wir möchten die Ergebnisse der Studie aufgreifen, um gemeinsam mit unseren Partnern erfolgreiche Ansätze zu fördern, die konzeptionelle Arbeit zu stärken und unsere Mittel so wirksam wie möglich zum Schutz von Kindern einzusetzen. Zu diesem Zweck machen wir den Studienbericht unseren Partnern zugänglich. Diese haben sich mit großem Engagement an der Befragung und an den Fallstudien beteiligt. Gemeinsam mit unseren Länderkoordinatorinnen und -koordinatoren überlegen wir, wie wir hilfreiche Empfehlungen schnell umsetzen können. Für unsere Öffentlichkeitsarbeit nutzen wir die Studie, um Spender und Fördererinnen zu diesem wichtigen Thema zu informieren. Schließlich kann die Studie im Rahmen unserer Bündnisse und im Kontakt mit den politisch Aktiven dazu beitragen, unsere anwaltschaftliche Arbeit zum Schutz von Kindern zu unterstützen.

Netzwerke und Bündnisse

Die Kindernothilfe engagiert sich in nationalen und internationalen Kampagnen und Bündnissen – hier eine Auswahl. Damit nimmt sie Einfluss auf die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen in Entwicklungsländern.



Aktionsbündnis gegen AIDS

Bündnis aus rund 300 Organisationen; setzt sich dafür ein, dass Deutschland einen angemessenen Beitrag für die Bewältigung der globalen HIV-Epidemie leistet www.aids-kampagne.de



Bündnis Entwicklung Hilft

Zusammenschluss 11 deutscher Hilfswerke, die in Not- und Katastrophenfällen zusammenarbeiten www.entwicklunghilft.de



Deutsches Institut für Menschenrechte

Trägt zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte durch Deutschland im In- und Ausland bei www.institut-fuer-menschenrechte.de



child rights connect

Globales Bündnis aus 100 NGOs zur Beratung des UN-Komitees für Kinderrechte www.childrightsconnect.org



EWIK EINE WELT INTERNET KONFERENZ

Die Eine Welt Internet Konferenz (EWIK) ist ein Zusammenschluss von über 110 Organisationen und Institutionen, die über das Internet Angebote zur entwicklungspolitischen Bildung machen www.globaleslernen.de



ecpat

Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung; bundesweiter Zusammenschluss von 28 Institutionen und Gruppen www.ecpat.de



Deutsches Bündnis Kindersoldaten

Bündnis aus 8 Kinderrechts-, Friedens- und Entwicklungsorganisationen; setzt sich u. a. für die Einhaltung des Zusatzprotokolls zur UN-Kinderrechtskonvention zu Kindersoldaten ein www.kindersoldaten.info



Keeping Children Safe

Netzwerk von Organisationen in 178 Ländern, die für eine Verbesserung des Kinderschutzes zusammenarbeiten www.keepingchildrensafe.org.uk



BBE

Bundesweites Netzwerk zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements mit 280 Mitgliedern aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Staat www.b-b-e.de



Dialogue Works

Internationale Kampagne von Kindernothilfe und terre des hommes zur nachhaltigen Stärkung des Rechts auf Beteiligung von arbeitenden Kindern und Jugendlichen www.dialogue-works.com



GLOBAL CAMPAIGN FOR EDUCATION

Globale Bildungskampagne (deutsche Sektion)

Bündnis aus 10 NGOs und Gewerkschaften; setzt sich dafür ein, dass das Recht der Kinder auf Bildung umgesetzt wird www.bildungskampagne.org



Klima Allianz Deutschland

Bündnis aus 140 Umwelt- und Entwicklungsorganisationen, Gewerkschaften und Kirchen; setzt sich für eine nachhaltige Klimapolitik ein www.die-klima-allianz.de



Ökumenisches Netzwerk Klimagerechtigkeit

Entwicklungspolitisches Bündnis kirchlicher Institutionen aus den Bereichen Umwelt und Entwicklung

www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de



VENRO

Dachverband aus 143 entwicklungspolitischen und humanitären NGOs in Deutschland; setzt sich für die Verwirklichung der Menschenrechte und die

Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ein www.venro.org



Fairtrade Deutschland

Fördert benachteiligte Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika; handelt nicht selbst mit Waren, sondern vergibt das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte auf der Grundlage von Lizenzverträgen www.fairtrade-deutschland.de



National Coalition Deutschland

Bündnis aus mehr als 100 Organisationen/ Verbänden; macht sich für die Bekanntmachung und Einhaltung der Kinderrechtskonvention in Deutschland stark

www.netzwerk-kinderrechte.de



End Violence Against Children

Mehr als 700 Mitgliedsorganisationen; setzt sich weltweit für das Ende von allen Formen

von Gewalt gegen Kinder ein www.end-violence.org



FORUM MENSCHENRECHTE

Netzwerk aus mehr als 50 deutschen NGOs; setzt sich für einen verbesserten, umfassenden Menschenrechtsschutz weltweit ein www.forum-menschenrechte.de

Wirkungsorientierung in der kinderrechtsbasierten Projektarbeit

Projekte erreichen dann eine nachhaltige Stärkung der Kinderrechte, wenn Projektentwicklung, Umsetzung bis hin zum Abschluss systematisch geplant, beobachtet und gesteuert werden.

1. Projektanbahnung

Der Partner reicht eine kurze Skizze des geplanten Projekts ein: Sie beschreibt die Problemlage der Zielgruppen, welche Veränderungen mit welchen Strategien durch das Projekt erreicht werden sollen. Zumeist ist die Problemlage direkt mit Kinderrechtsverletzungen verbunden.

Die Skizze bewerten wir im Kontext unserer Landesstrategie, besprechen und einigen uns gemeinsam mit dem Partner auf das grundsätzliche Vorgehen.

2. Projektplanung

Der Partner erstellt eine systematische Analyse der Kinderrechtssituation im Projektgebiet. Die Analyse definiert die positiven Veränderungen im Umfeld der Kinder, die mithilfe des Projekts erreicht werden sollen. Wichtig ist dabei das Konzept von Kindern als „Rechthehabende“ gegenüber erwachsenen Personen, Institutionen, Staaten etc. als „Pflichtentragende“. Die entsprechenden Projektziele, Strategien und Aktivitäten werden anhand eines Wirkungsgefüges dargestellt. Indikatoren machen den Fortschritt der Zielerreichung während der Projektdurchführung beobachtbar.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im gesamten Prozess stellt sicher, dass die Ziele für sie relevant sind und ihr Wissen in die Projektkonzeption einfließt.

3. Projektbewilligung und -umsetzung

Den Projektantrag diskutieren wir mit dem Partner. Nach der Projektbewilligung beginnt die Umsetzung.

In vielen Projekten gibt es Gruppen und Komitees, die sich selbst Ziele für die von ihnen gewünschten Veränderungen setzen und den Fortschritt regelmäßig mit einfachen, oft visualisierenden Methoden beobachten. So nehmen sie selbst die Wirkungen ihres Handelns wahr. Das Menschenrecht auf Beteiligung wird systematisch und nach Möglichkeit „von Kindesbeinen an“ gefördert.

4. Projektmonitoring und -steuerung

Durch Monitorings beobachtet der Partner zusammen mit den Zielgruppen, inwieweit Projektziele erreicht werden: Der Status der Indikatoren wird zu Projektbeginn und danach regelmäßig festgestellt und gemeinsam analysiert. Schlussfolgerungen für die weitere Projektimplementierung werden getroffen und Projektanpassungen vereinbart.

Alle Projekte werden von der Kindernothilfe regelmäßig besucht. Dabei stehen der Fortschritt der Zielerreichung in Bezug auf Kinderrechte bzw. Problemlage, die Angemessenheit der Projektkonzeption, die Qualität der Umsetzung der Aktivitäten sowie die Projektsteuerung im Mittelpunkt.



Frauengruppen tauschen sich anhand verschiedener Hilfsmittel zum Projektfortgang aus

Foto: Kindernothilfepartner

5. Reporting

Die jährlichen Projektberichte unserer Partner folgen einem einheitlichen Format und geben Auskunft über die Projektumsetzung und die erreichten Wirkungen, u. a. anhand der Indikatoren. Sie reflektieren Erfolge genauso wie Schwierigkeiten in der Projektumsetzung und machen Vorschläge für Anpassungen der Projektstrategien und -aktivitäten.

Mit den Projektberichten werden auch die Berichte erstellt, die alle Spenderinnen und Spender jährlich erhalten.



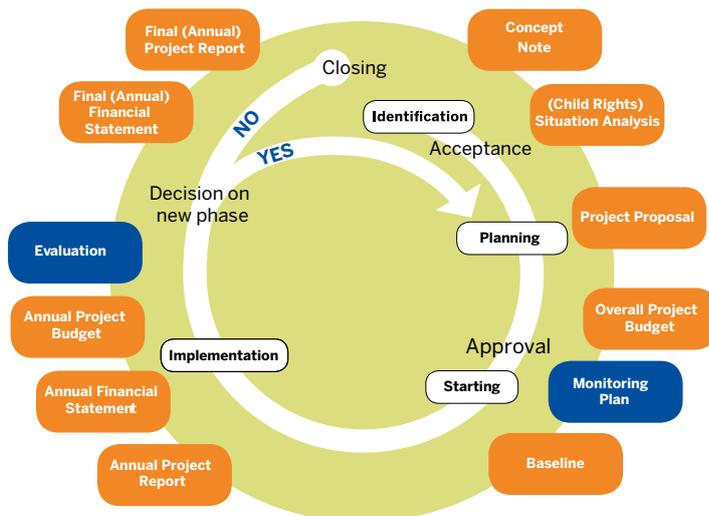
Das Kinderrecht auf Beteiligung ist nicht nur Projektziel, sondern gelebte Praxis: Kinder und Jugendliche nehmen an der Projektgestaltung und Auswertung teil

Foto: Kindernothilfepartner

6. Evaluierung

Im vergangenen Jahr wurden neben zahlreichen Machbarkeitsstudien, Baselines und umfangreichen Monitoringsystemen 37 Evaluierungen zusammen mit unseren Partnern durchgeführt. Projektevaluierungen werden gezielt initiiert, z. B. wenn eine Weiterentwicklung der Projektkonzeption notwendig ist. Alle Evaluierungen werden ausgeschrieben und von externen, unabhängigen Gutachtern durchgeführt. Maßgeblich hierfür ist unser Evaluationskonzept. Nach jeder Evaluierung nehmen unsere Partner zu den Schlussfolgerungen Stellung und besprechen ihre Vorschläge für die Anpassungen der kinderrechtsbasierten Projektkonzeption mit uns.

Darüber hinaus beauftragen wir projektübergreifende strategische Evaluierungen, die für unsere programmatische Ausrichtung relevant sind. Die konsequente Nutzung von Evaluationsergebnissen ist sowohl für eine erhöhte Projektwirkung, aber auch für uns als lernende Organisation wichtig.



Projektzyklus

Legend

Mandatory

Optional

Fachliche Vernetzung und gemeinsame Initiativen

In der AG Wirkungsorientierung von VENRO tauschen wir uns mit anderen entwicklungspolitischen Organisationen aus und organisieren Fortbildungen. Gemeinsame Positionspapiere und Gespräche mit Ministerien, Politikerinnen und Politikern verstärken unsere Wirkfähigkeit. Als Mitglied der DeGEval nehmen wir regelmäßig an Fachtagungen teil und beteiligen uns in Arbeitsgruppen.

**Ariana Fürst, Barbara Winker,
Verena Himmelreich, Pascal Bittner**
Quality Development Manager

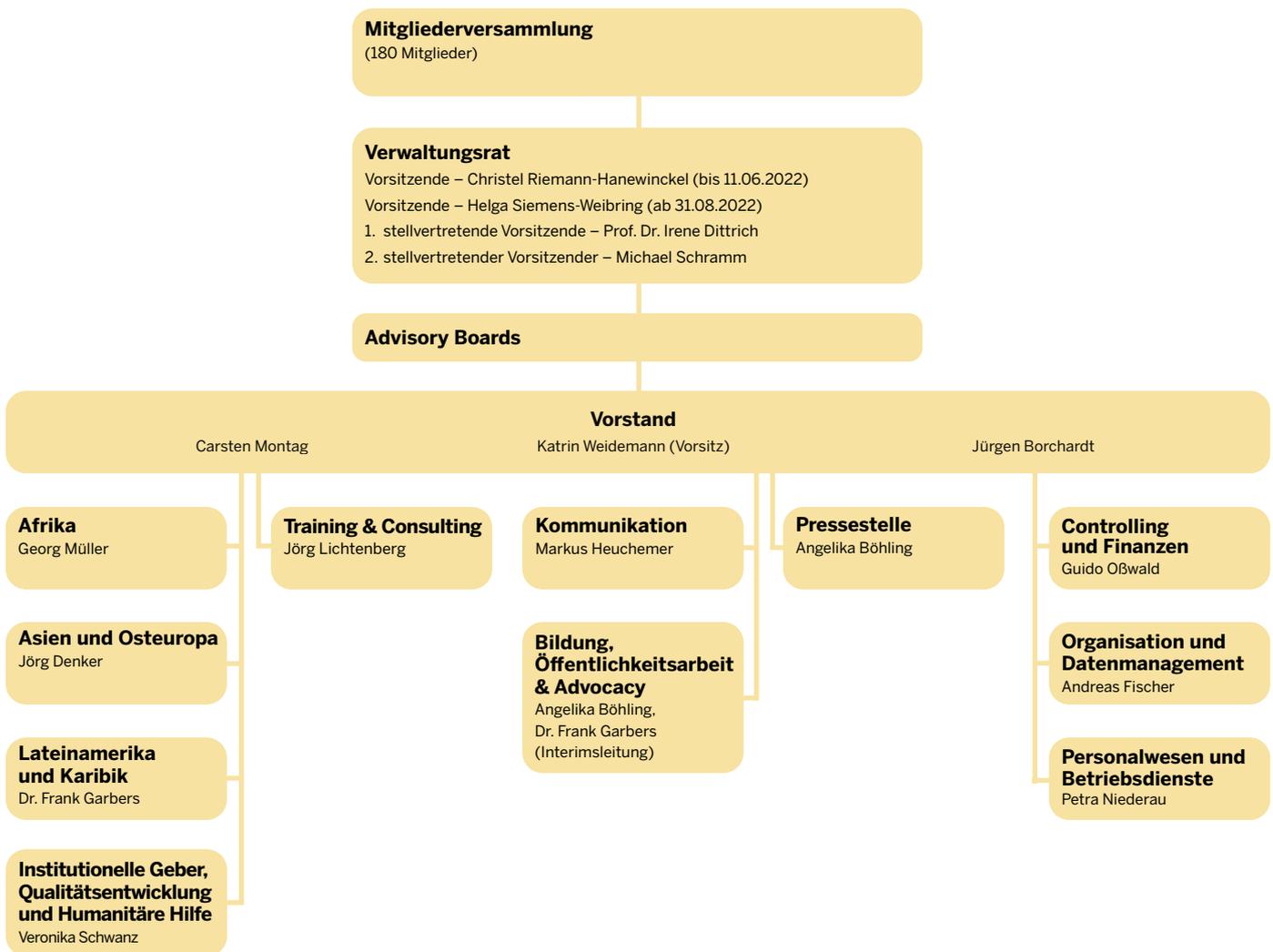
Kontakt
quality.development@knh.de

Capacity Development

Wir möchten nachhaltig Wirkung erzielen. Festzustellen, ob geplante Aktivitäten durchgeführt wurden oder vermittelte Trainingsinhalte genutzt werden, ist recht einfach („Output“). Die Erhebung der damit erzielten Veränderung im Leben der Menschen sowie ob ein Projekt dazu maßgeblich beigetragen hat, ist oft erheblich schwieriger („Outcome“). Daher führten wir 2022 wirkungsorientierte und kinderrechtsbasierte Capacity-Development-Prozesse für mehr als 80 Partnerorganisationen in 13 Ländern und für unsere Mitarbeitenden durch.

Mit zahlreichen Handreichungen zu wirkungsorientierter und kinderrechtsbasierter Projektplanung und Monitoring unterstützen wir unsere Partner, z. B. bei der Datenerhebung. Durch den ständigen Austausch sichern wir positive Wirkung für Kinderrechte, direkt im Projekt und auf globaler Ebene.

Organigramm und Gremien



Zum 31.12.2022 beschäftigte die Kindernothilfe 194 Mitarbeitende bei 162 Ist-Stellen. Diese verteilen sich wie folgt auf die Aufgabenbereiche (gemäß DZI-Systematik): **Projektbegleitung**: 54 Stellen; **Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit**: 22 Stellen; **Werbung, Spenderservice und Stiftung**: 37 Stellen sowie **Verwaltung (inkl. Vorstand und Auszubildende)**: 49 Stellen.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet jährlich statt. Sie wählt den Verwaltungsrat (VR), nimmt Berichte von VR und Vorstand entgegen, bestellt den Jahresabschlussprüfer, nimmt den Jahresabschluss ab und entlastet den VR. Zum 31.12.2022 hatte der Verein 180 Mitglieder.

Der Verwaltungsrat

Die Amtszeit der gewählten und berufenen Verwaltungsratsmitglieder beträgt jeweils vier Jahre, wobei Wiederwahl und erneute Berufung möglich sind. Der VR beruft und entlastet den Vorstand, er beaufsichtigt und kontrolliert seine Tätigkeiten. Die vom VR eingesetzten Advisory Boards haben die Aufgabe, Entscheidungen des VR vorzubereiten und den Vorstand in seiner Arbeit zu beraten. Mit Ausnahme des Eilausschusses haben sie keine Entscheidungsbefugnis.

Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus zwei, höchstens drei Mitgliedern, die in der Regel hauptamtlich tätig sind. Er vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich und ist für die Führung der Vereinsgeschäfte verantwortlich. Dazu gehört auch die Erstellung der operativen und strategischen Planung sowie des Jahresabschlusses. Die Rechnungslegung erfolgt wie die einer Kapitalgesellschaft entsprechender Größe (vgl. § 267 HGB) und umfasst auch die Erstellung eines Lageberichts, kindernothilfe.de/jahresbericht (vgl. § 289 HGB). Der Vorstand tagt in der Regel wöchentlich. Die Ergebnisse werden in Protokollen festgehalten; der Vorstand überwacht die Umsetzung seiner Beschlüsse.

Die Aufgaben und die Zusammenarbeit der Organe sowie ihre jeweiligen Rechte und Pflichten werden im Diakonischen Corporate Governance Kodex der Kindernothilfe geregelt (siehe Selbstverpflichtungen S. 48).



Die in der Mai-Sitzung 2023 anwesenden Mitglieder des Verwaltungsrats und der Vorstand – es fehlen: Prof. Irene Dittrich, Hans Leyendecker, Anika May, Meike Dudde und Jörg Moltrecht – Foto: Theresia Ehrenfeld

Der **Verwaltungsrat**

Christel Riemann-Hanewinkel > Pfarrerin i. R., Parlamentarische Staatssekretärin a. D., Halle/Saale; Vorsitzende des Verwaltungsrats bis 11.06.2022

Helga Siemens-Weibring > Beauftragte Sozialpolitik der Diakonie RWL, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e. V. – Diakonie RWL, Essen; Vorsitzende des Verwaltungsrats ab 31.08.2022

Prof. Dr. Irene Dittrich > Professorin an der Hochschule Düsseldorf, Düsseldorf; 1. stellvertretende Vorsitzende

Michael Schramm > Mitglied der Geschäftsleitung Region West der Commerzbank AG, Köln; 2. stellvertretender Vorsitzender

Dr. Hans-Tjabert Conring > Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche von Westfalen, Bielefeld

Meike Dudde > Dozentin und Trainerin für Kinderrechte, Kommunikation und Mediation, Berlin

Horst Krapohl > Consultant i. R., Berlin

Frauke Laaser > Pfarrerin und Kirchenrätin der Evangelischen Kirche im Rheinland, Moers (berufenes Mitglied, ab 07.05.2022)

Hans Leyendecker > Journalist, Leichlingen

Anika May > Referentin für den Zivilen Friedensdienst (AGEH), Köln

Jörg Moltrecht > Vorstandsmitglied der Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank, Dortmund

Prof. Dr. Mark Oelmann > Professor für Wasser- und Energieökonomik an der Hochschule Ruhr West, Mülheim a. d. R.

Elke Rusteberg > freie Gutachterin und Beraterin für Projektentwicklung und Evaluation, Berlin

Dr. Bärbel Schwitzgebel > Stellvertretende Leiterin Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain, Wiesbaden

Jürgen Weerth > deutscher Botschafter a. D., Kaarst (geborenes Mitglied)

Der **Vorstand**



Foto: Ralf Krämer

Katrin Weidemann > Vorstandsvorsitzende (CEO)

Carsten Montag > Vorstand Programmbereich (CPO)

Jürgen Borchardt > Vorstand Finanzen und Verwaltung (CFO)

Stand: Mai 2023

Die **Rechtsform**

Die Kindernothilfe ist ein eingetragener Verein und gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Duisburg-Süd vom 30.09.2022 für das Jahr 2020 nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, mildtätigen Zwecken im Sinne §§ 51 ff. AO dient (Steuer-Nr. 109/5841/0188).

Kindernothilfe in Europa



Als Kindernothilfe in Deutschland haben wir uns zusammen mit unseren europäischen Kolleginnen und Kollegen in Luxemburg, Österreich und in der Schweiz für eine europäische Politik der Kinder- und Menschenrechte eingesetzt. Zur Stärkung der Kinderrechte haben wir erfolgreich in 36 Ländern Projekte finanziert und durchgeführt. Wir danken für ihr Vertrauen und für ihre finanzielle Unterstützung aus den verschiedenen Teilen Europas.



Kindernothilfe Luxembourg

www.kindernothilfe.lu



Das Team der Kindernothilfe Luxembourg – Foto: Claudine Bosseler

Gegründet: 2009, seit Mai 2013 luxemburgische Nichtregierungsorganisation (NGO)
Vorstand (ehrenamtlich): Claude Hans, Vorsitzender, Thomas Henkels, Carsten Montag
Büro: 15, rue Eecherschmelz, 1481 Luxembourg
Geschäftsführer: Patrick Reinert
Mitarbeitende: 1 hauptamtlicher Geschäftsführer,
4 hauptamtliche Mitarbeitende (z. T. in Teilzeit)
Gesamteinnahmen 2022: 1.749.908 Euro
Projektausgaben 2022: 1.255.285 Euro

2022 war das ertragreichste Jahr seit Gründung der Kindernothilfe Luxembourg. Im Vergleich zum Vorjahr wuchsen die Einnahmen um 32 Prozent. Auch die Patenschaften haben im Berichtsjahr zugenommen.

In der Projektarbeit lag ein Schwerpunkt auf der humanitären Hilfe, da das Jahr 2022 von multiplen Krisen und Katastrophen geprägt war: der Krieg in der Ukraine, die globale Hungerkrise und die weiteren Auswirkungen des Klimawandels.

Besonders ernst war die Ernährungssituation in Afrika südlich der Sahara. Im Süden Sambias führten sintflutartige Regenfälle und die anschließende Dürre zu Missernten. Vor allem Kinder in ländlichen Gebieten litten unter Hunger. Daher haben wir im Herbst ein Nothilfeprojekt zur Ernährungssicherung an zehn Schulen im Choma-Bezirk gestartet. Unser Bildungsprojekt im Libanon für syrische Flüchtlingskinder haben wir fortgeführt und durch Nothilfemaßnahmen im Winter ergänzt. Ab März haben wir die humanitäre Hilfe der Kindernothilfe für ukrainische Flüchtlingskinder und deren Familien mit 144.666 Euro aus Luxemburg unterstützt. Insgesamt wurde die humanitäre Hilfe mit 625.772 Euro gefördert.

Der Fokus unserer Entwicklungsprojekte lag auf den Themen Bildung, Flucht, Schutz, Wasser und Ernährungssicherung in Zeiten des Klimawandels. Im Juli haben wir ein neues WASH-Projekt (Wasser, Sanitär-

versorgung und Hygiene) in Malawi gestartet, welches auch die frühkindliche Bildung und den Schutz von Kindern fördert. Unser Berufsausbildungsprojekt im Norden Malawis sowie die Projekte in Sambia und auf den Philippinen, in welchen wir den negativen Folgen des Klimawandels auf Kinderrechte entgegenwirken, haben wir fortgeführt.

Im Bereich Bildung und Sensibilisierung lag unser Fokus auf der Organisation von Workshops zu den Themen Kinderrechte, nachhaltige Entwicklung und Flucht, mit denen wir fast 900 Kinder in Luxemburg erreicht haben.

Ausblick:

Für 2023 planen wir einen Relaunch unserer Webseite kindernothilfe.lu und den Ausbau unserer Fundraising-Aktivitäten. Zusätzlich ist die Aufnahme weiterer Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Nothilfe vorgesehen. Im Bereich Bildung und Sensibilisierung möchten wir unser Material auf Französisch und Luxemburgisch übersetzen lassen, um künftig ein noch größeres Publikum erreichen zu können.

Bezug des Jahresberichts (ab Juli 2023):

www.kindernothilfe.lu, info@kindernothilfe.lu,
Telefon 00352.2704.8777



Kindernothilfe Österreich

www.kindernothilfe.at



Das Team der Kindernothilfe Österreich – Foto: Martin Groebner

Gegründet: 1996

Vorstand (ehrenamtlich): Dr. Robert Fenz, Vorsitzender, Iris Planckh, stellv. Vorsitzende, Hartmut Rücker, DI Manfred Assmann, Ulrike Jung

Geschäftsstelle: Dorotheergasse 18, 1010 Wien

Geschäftsführer: Gottfried Mernyi

Zahl der Mitarbeitenden: 11 Mitarbeitende = 7,6 Vollzeitäquivalente

Gesamteinnahmen 2022: 3.056.142,14 Euro

Ausgaben für statutarische Zwecke 2022: 2.091.340,27 Euro (ohne zweckgebundene Verbindlichkeiten)

Die Kindernothilfe Österreich freut sich, dass es im Jahr 2022 erstmals gelungen ist, die Spendensumme von drei Millionen Euro zu überschreiten. Mit mehr als zwei Millionen Euro haben wir die Projektarbeit in 128 Projekten in 23 Ländern gefördert. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit in den Kernprojekten lagen in der Ernährungssicherung, der Förderung von qualitativer Bildung und dem Schutz von Kindern vor ausbeuterischer Kinderarbeit, Gewalt und Missbrauch.

Zudem haben wir uns nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine erfolgreich um die Anbahnung einer neuen verbundweiten Projektkooperation mit der österreichischen Organisation CONCORDIA Sozialprojekte für Geflüchtete aus der Ukraine in Moldau bemüht.

Im Bereich Kommunikation und Marketing haben wir im 2. Halbjahr in hoher Auflage einen Spendenaufruf an einmalig angemietete Adressen versendet. Diese erfolgreich angenommene Maßnahme zur Neuspendergewinnung konnte mittels eines Förderkredites der Europäischen Investitionsbank vorfinanziert werden. Auch die regelmäßig versendeten Spendenbriefe haben ein verbessertes Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr erzielt.

Der neu gestaltete Online-Auftritt auf www.kindernothilfe.at ist seit Frühjahr 2022 aktiv und erlaubt jetzt auch individuell zugeschnittene Angebote für Spenderinnen und Spender. Positiv entwickelt sich

auch die regelmäßige verbundweite Planung und Zusammenarbeit im Social-Media-Bereich.

Im Herbst des Berichtsjahres haben wir mit der Einführung von „Herzensprojekt“ ein neues online gestütztes Angebot für Dauerfördernde auf den Weg gebracht. „Schrittmacherinnen“ und „Schrittmacher“ unterstützen ein Projekt und werden online über jeden Fortschritt informiert.

Im Jahr 2022 ist – auch mit der aktiven Unterstützung der Mitglieder des Beirats der Kindernothilfe Österreich – ein erfolgreicher Ausbau der Kooperationen mit österreichischen Unternehmen gelungen.

Ausblick:

Wir werden in diesem Jahr unsere Förderung der Programm- und Projektarbeit erstmals auf Nepal ausweiten. Im Frühjahr 2023 werden österreichweit neue Kindernothilfe-Werbesujets zu den Themen Bildung, Beteiligung und Schutz vor Gewalt zu sehen sein, dabei steht die Bewerbung der Schutzpatenschaft im Mittelpunkt. Zudem ist ein Kampagnenschwerpunkt im Medium Radio geplant.

Bezug des Jahresberichts (ab Anfang Juni 2023):

www.kindernothilfe.at, info@kindernothilfe.at,
Telefon 0043.1.513 93 30



Das Team der Kindernothilfe Schweiz – Foto: Kindernothilfe Schweiz



Kindernothilfe Schweiz

www.kindernothilfe.ch

Gegründet: 2004

Stiftungsräte: Peter Stipp, Dr. Christoph Degen, Jürgen Borchardt

Geschäftsstelle: Laurenzenvorstadt 89, 5000 Aarau

Geschäftsführerin: Deborah Berra

Zahl der Mitarbeiterinnen: 1 hauptamtliche Geschäftsführerin sowie in Teilzeit 1 Paten- und Spendenbetreuerin und 1 Person für Projektpartnerschaften

Gesamteinnahmen 2022: 798.544,02 Schweizer Franken

Projektausgaben 2022: 537.036,71 Schweizer Franken

Unsere Schwerpunktthemen 2022 waren: Überleben durch Nothilfe – Trinkwasser, Nahrung und Kinderschutzzentren; Veränderung durch Lebenshilfe – Bildung, gesunde Ernährung/Ernährungssicherung; Perspektiven durch Selbsthilfe – Gemeindeförderung und Frauen-Selbsthilfegruppen.

Wir haben sechs Mailings zu Nothilfemaßnahmen verschickt sowie unsere Notfall-Patinnen und -Paten in einem Newsletter über die Verwendung ihrer Gelder informiert. Im Sommer haben Dialoger in diversen Städten weitere Notfall-Patinnen und -paten angeworben. Sie wurden dazu alle zwei Wochen über Zoom geschult. Über eine eigene Webseite möchten wir weitere Dialoger für Face-to-Face-Aktionen (F2F) gewinnen – Dein Job: Hilf den ärmsten Kindern der Welt (<https://betterfuturejobs.ch/kindernothilfe/>)

Seit 2022 arbeiten wir mit ausgewählten Influencern zusammen, die an einer längeren Zusammenarbeit interessiert sind. Sie haben das ganze Jahr über Posts und Storys für die Kindernothilfe Schweiz mit ihren Followern geteilt und dabei die Kindernothilfe in der Schweiz bekannter gemacht.

Seit Juli verstärkt Matthias Müller unser Team, er ist vor allem für Projektpartnerschaften mit Stiftungen, für Firmen und private Großgönnerinnen und -gönner zuständig. Ab 1. Oktober sind in der Schweiz nur noch QR-Einzahlscheine gültig, deshalb mussten wir unsere Datenbank umstellen. Wir danken allen, die uns unterstützt haben, für ihre Solidarität.



Ausblick: Im Januar 2023 geht unsere neue Webseite online: Sie ist moderner, userfreundlicher und auch mobilfähig (responsive). Neue Rubriken beinhalten z. B. Serviceleistungen für die Besucherinnen und Besucher: Abenteuergeschichten für ihre Kinder (Robinsonhefte) sowie den Elternratgeber „Kinderfotos im Netz“. Reportagen informieren auf unterhaltsame Art über unsere Projekte.

Im Juni startet unser Online-Spendenshop „Klassenzimmer“ – Spenderinnen und Spender erhalten eine Urkunde. Außerdem werden wir Bildungsmaterial für Schulen und Gemeinden über unsere Webseite anbieten.

Wir möchten zudem die Beteiligung von Schweizer Jugendlichen bei zwei Kindernothilfe-Veranstaltungen für junge Leute fördern: bei der Gamechanger Week und der Jugendkonferenz.

Bezug des Jahresberichts (ab Juni 2023):
www.kindernothilfe.ch, info@kindernothilfe.ch,
Telefon 0041.62 823 38 61

Kindernothilfe-Stiftung in Zahlen (in Euro)

	2022	2021
Grundstockvermögen	255.645,94	255.645,94
Zustiftungen zum Grundstockvermögen*	8.162.505,52	7.394.826,79
Stiftungs- und Themenfonds*	21.809.929,74	20.250.256,57
Rücklagen	1.496.774,30	2.535.097,39
Summe Eigenkapital	31.724.855,50	30.435.826,69
Stifterdarlehen	19.896.170,20	19.116.170,20
Treuhandverpflichtung/-vermögen	10.801.485,51	10.542.310,77

* inkl. Zustiftungen aus Nachlässen

Die Kindernothilfe-Stiftung

Seit 1999 hilft die Kindernothilfe-Stiftung, die Arbeit des Kindernothilfe-Vereins für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika und Asien langfristig zu fördern. 2022 befanden sich unter ihrem Dach 35 Treuhandstiftungen plus eine in Gründung und insgesamt 138 personenbezogene Stiftungsfonds. Der Stiftung wurden inzwischen fast 600 Stifterdarlehen gewährt. **Foto: Jakob Studnar**

Wer sich stifterisch engagieren möchte, findet auf unserer Webseite www.kindernothilfe-stiftung.de alle Möglichkeiten, die sich unter dem Dach der Stiftung bieten. Mit den Themenfonds Nothilfe, Frauen und Mädchen, Umweltschutz, Bildung und Kinder in besonderen Lebenslagen ist es möglich, eine Zustiftung zu einem individuell bevorzugten Förderbereich innerhalb der Kindernothilfearbeit zu leisten.

Besonders das Stifterdarlehen, eine Art „Stiften auf Zeit“, bietet einen Einstieg in die Welt des Stiftens. Viele Menschen gewähren der Kindernothilfe ein Darlehen, damit Kinder in Not dauerhaft aus den Erträgen dieser Darlehen gefördert werden können. Die Zinsen kommen Mädchen und Jungen in Simbabwe zugute und leisten wichtige Unterstützung bei der Hilfe zur Selbsthilfe für Familien und Kinder.

Anders als bei einem Stiftungsfonds oder einer Treuhandstiftung kann das geliehene Geld innerhalb von drei Monaten Kündigungsfrist zurückgezahlt werden. „Ich bin froh, durch meine Ersparnisse wertvolle Hilfe zu leisten. Und sollten meine Kinder das Geld für

ihre Ausbildung benötigen, kann ich es unkompliziert zurückgezahlt erhalten“, berichtet eine Darlehensgeberin.

Eine besondere Form der treuhänderischen Stiftung ist die Verbrauchsstiftung. Im Unterschied zum Stiftungsfonds und der Treuhandstiftung wird hier das eingelegte Kapital innerhalb eines festgelegten Zeitraumes von mindestens zehn Jahren komplett für den Zweck der Stiftung ausgegeben. Dies ist eine wertvolle Unterstützung, durch die interessierte Fördernde effizient und langfristig dauerhafte Hilfe für die Arbeit der Kindernothilfe leisten können. Gerade in Zeiten geringer Zinserträge kann so in gesicherter Weise humanitäre Hilfe besonders in Krisengebieten bei Familien und Kindern und Not ankommen.

Kontakt zur Kindernothilfe-Stiftung:

Frederike Elter

0203.7789-167, frederike.elter@kindernothilfe.de

Marco Hofmann

0203.7789-178, marco.hofmann@kindernothilfe.de



Starke Stimmen für Kinderrechte: Ehrenamt im Jahr 2022

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Einschränkungen wagten sich die Ehrenamtlichen unserer 45 Arbeits- und Freundeskreise wieder auf die Straße: 2022 stellten sie viele Veranstaltungen und Aktivitäten auf die Beine. Neben Benefizaktionen betätigten sie sich auch politisch. Seit Jahrzehnten sind sie eine starke Stimme für Kinderrechte!

Text: Christopher Vent, Foto: Kindernothilfe

Mehr als 200.000 Euro Spenden für unsere Projektarbeit sammelten unsere Arbeits- und Freundeskreise – durch Benefizveranstaltungen, Vorträge in Schulen, das Basteln von Adventstüben, bei Weihnachtsmärkten und unzähligen weiteren kreativen Aktivitäten. Auch politisch waren sie laut für Kinderrechte unterwegs. Sie demonstrierten etwa gemeinsam mit unserem griechischen Partner LeSol vor dem Brandenburger Tor im Rahmen unserer „Kampagne Sicherheit und Würde für alle Geflüchteten“. Sie engagierten sich gegen Gewalt an Frauen und Mädchen während der Orange Days oder wurden aktiv am Red Hand Day, dem Tag gegen Kindersoldatinnen und -soldaten. Sie positionierten sich klar für Kinderrechte und trugen diese Botschaft auch in die Gesellschaft hinein.

Bei einem digitalen Treffen im Februar tauschten sich Arbeits- und Freundeskreismitglieder über den Start nach den Corona-Einschränkungen aus und entwickelten gemeinsam neue Ideen. Es entstanden drei neue überregionale Aktionsgruppen, die digital zusammenarbeiten werden, und zwar zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit, Aktionsideen und entwicklungspolitische Informationsarbeit. Sie diskutierten z. B. darüber, mit welchen Inhalten sie

Schulen erreichen können. Gemeinsam arbeiteten sie an den Instagram-Accounts ihrer Gruppen sowie an öffentlichkeitswirksamen Kampagnen und Aktionsideen (siehe www.kindernothilfe-aktiv.de).

Durch die Werbung in der Mitmachbörse konnten sie nicht nur neue Engagierte für ihre Vorhaben gewinnen, sondern integrierten diese auch schnell. Es kristallisierten sich dabei auch Interessierte für zwei neue Ortsgruppen in Ahaus und der Pfalz heraus, die 2023 ihr ehrenamtliches Engagement aufnehmen werden. Andere Kreise wie Düsseldorf, Köln, München und Frankfurt/Main feierten mit großen Veranstaltungen wie einer Musicalaufführung zu Kinderrechten oder Musiknachmittagen Jubiläen ihres langjährigen Engagements.

In insgesamt acht Online-Web-Seminaren, Workshops und Austauschrunden informierten sich Ehrenamtliche u. a. zu den Themen barrierearmes Ehrenamt, Diversität im Ehrenamt, Teambuilding, Präsentieren und Rhetorik, die Kindernothilfe in Somaliland und globale Auswirkungen des Ukrainekrieges. Sie tauschten sich mit Jugendlichen der Kindernothilfe-Jugendkonferenz aus und überlegten gemeinsam, wie diese Themen in ihre Arbeit einfließen könnten.



Herzlichen Dank!

Wir danken von Herzen allen Förderinnen und Förderern für ihre großartige Unterstützung: mit Spenden, Sammelaktionen, Kollekten, Infoständen, Schulbesuchen, Benefizveranstaltungen, Erbschaften, Förderstiftungen und unzähligen anderen Beiträgen. Ohne ihren Einsatz von Zeit und Geld, ohne ihre Kreativität, Leidenschaft und Treue wäre unsere Arbeit nicht möglich. Sie helfen uns und unseren Partnern, Kindern die bestmögliche Förderung zu geben und neue Projekte starten zu können. **Foto: Jakob Studnar**

Wir bedanken uns unter anderem bei:

- 216 600** Unterstützerinnen und Unterstützern, darunter
- 66 000** mit einer Dauerförderung
- 2 000** Kirchengemeinden
- 1 400** Unternehmen
- 1 000** ehrenamtlich Mitarbeitenden
- 720** Bußgeldveranlasserinnen und -veranlassern
- 500** Feiernden anlässlich von Firmenereignissen, Hochzeiten, Geburten/Geburtstagen, Jubiläen etc.
- 270** Hinterbliebenen anlässlich einer Beerdigung
- 320** Schulen
- 75** Förderstiftungen
- 45** Arbeits-, Freundes- und Förderkreisen
- 60** Erblasserinnen und Erblässern

sowie dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für seine Kofinanzierung von Projekten.

Im Fokus: Werbung und Kommunikation

Foto: Ralf Krämer



Anzeigen

Wir verschicken Anzeigenmotive an Zeitungs- und Zeitschriftenverlage mit der Bitte um kostenlosen Abdruck. Sie werden von Verlagen eingesetzt, wenn sie nicht genügend zahlende Anzeigenkunden haben.

Fernsehspots

Wir schalten in bestimmten Zeiträumen TV-Spots. Aus Kostengründen werden sie vor allem auf kleineren Spartensendern jenseits der Primetime gezeigt. Darüber hinaus erhalten wir zahlreiche kostenlose Freischaltungen, auch bei größeren Sendern.

Finanzierung

Über die Finanzierung unserer Werbemaßnahmen informieren wir im Finanzbericht auf Seite 58.

Medienarbeit

Wir informieren die Öffentlichkeit u. a. durch Pressemitteilungen, Pressekonferenzen, unser vierteljährlich erscheinendes Magazin, Jahres- und Projektfortschrittsberichte sowie unsere Webseiten (siehe „Online-Kommunikation“). Bei Medienanfragen vermitteln wir Interviewkontakte in unserer Geschäftsstelle und unseren Projekten. Reisen finanzieren wir in der Regel nicht.

Online-Kommunikation

www.kindernothilfe.de war auch 2022 unsere meistbesuchte Website. Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie kirchliche Mitarbeitende erreichten wir über actionkidz.de, Kinder über robinson-im-netz.de. Wir haben lediglich 36 digitale Newsletter verschickt, da viele Empfängerinnen und Empfänger nur für die Ukraine spenden wollten. Auf Facebook, Instagram und Twitter informierten wir täglich über unsere Arbeit und die unserer Partner. Ein Fokus lag ab Februar auf der Berichterstattung über Hilfsprojekte für Geflüchtete aus der Ukraine. Die Projekte führten wir in Kooperation mit neu gewonnen Partnern durch, die wir in den sozialen Medien vorstellten. Zudem realisierten wir wieder verschiedene Themenreihen, etwa zum Kinderschutz auf Reisen (gemeinsam mit der Kinderschutzorganisation Ecpat), zur Weltklimakonferenz COP27 in Ägypten oder zur Hungerkrise am Horn von Afrika. Ebenso berichteten wir wiederholt über die Situation in den Überschwemmungsgebieten Südafrikas und Pakistans. Die Hauptziele der Social-Media-Kommunikation – Markenbekanntheit und Aufmerksamkeit für Kinderrechte sowie Entwicklungszusammenarbeit – erreichten wir auf Facebook und Instagram

mit Reichweiten-Steigerungen von 94 bzw. 302 Prozent. Die Kooperation mit unseren Verbundpartnern in Österreich, Luxemburg und der Schweiz hat sich fest etabliert. Unser zielgruppen- und kanal-spezifisches „Infotainment“ richtete sich vor allem an 18- bis 35-Jährige. Das unterstützten die Accounts auf Instagram, TikTok und Twitch im Rahmen zweier zentraler Event-Premieren: Gamechanger Week und VIDEOcamp.

Prominente

Unsere Prominenten übernehmen Patenschaften, spenden für Projekte und machen in den Medien und bei Veranstaltungen auf die Situation von Kindern in unseren Projektländern aufmerksam. Ihr Engagement ist grundsätzlich ehrenamtlich – etwa bei unserer Medienpreisverleihung, Scheckübergaben, beim VIDEOcamp sowie mit Beiträgen und Spendenaufrufen auf Social-Media-Kanälen. 2022 unterstützten uns: Christina Rau, Elke Büdenbender, Natalia Wörner, Wincent Weiss, Manou Lubowski, Sabine Heinrich, Valerie Niehoff, Daniele Rizzo, Hans Leyendecker, Gregor Hägele sowie die Influencer und Creators Dillan White und Shanti Joan Tan, Akkcess, Ellen, Kelly, Lea, Tomatolix, Moritz Bäckerling und NerdStarTV.

Unternehmenskooperationen

Unternehmen können sich bei der Kindernothilfe auf vielfältige Weise engagieren. Vor Beginn einer Kooperation prüfen wir sie im Hinblick auf unternehmerisches Verhalten, um etwa Kinderarbeit in der Produktionskette auszuschließen.

Werbung per Brief und Telefon

Wir verschicken mehrmals im Jahr Spendenbriefe an unterschiedliche Gruppen von Spenderinnen und Spendern und Interessierten. Wir stellen ihnen Projekte oder Arbeitsbereiche mit dringendem Finanzbedarf vor, die ohne die Unterstützung engagierter Menschen nicht umgesetzt werden könnten. Die Einnahmen aus diesen Aktionen übertreffen die Druck- und Portokosten der Briefe um ein Vielfaches. Wer keine Briefe erhalten möchte, kann sich selbstverständlich aus dem Verteiler nehmen lassen. Wir arbeiten hier streng im Rahmen der Datenschutzgesetze.

Das Gespräch mit Menschen, die uns unterstützen, ist uns wichtig. Dafür nutzen wir auch das Telefon, etwa um neue Spenderinnen und Spender zu begrüßen, aus unserer Arbeit zu berichten oder auf Anregungen und Wünsche zu hören. Dabei helfen uns ausgewählte erfahrene Agenturen (Dialog Frankfurt und dialog4good). Das ist kostengünstiger als die Durchführung der Telefonate aus eigenen Kräften und Möglichkeiten. Wer keinen telefonischen Kontakt wünscht, wird nicht angerufen.



Motiv für City Lights



Motiv einer digitalen Anzeige

Insgesamt
458 Mio.
Werbemittelkontakte



City Light am Bahnsteig

Kleine **Spende**, große **Wirkung** Unsere Spendenwerbung 2022 für Kinder in Not

Steigende Lebenshaltungskosten sind seit Beginn des Ukraine-Kriegs und der Energiekrise spürbare Realität geworden. Am schlimmsten getroffen sind die Menschen aus den ärmsten Ländern der Welt, denen es sowieso schon an allem fehlt. Doch was, wenn auch bei unseren Spenderinnen und Spendern das Geld immer knapper wird? Wir wissen: Auch eine kleine Spende kann im Leben von benachteiligten Kindern viel Gutes bewirken! Dieser Gedanke stand im Mittelpunkt unserer Winterkampagne 2022/23.

Text: Christiane Dase und Ina Schöнке, Motive: Serviceplan Campaign München, Foto: Ina Schöнке

Ein paar Euro für einen Kaffee, Socken oder einen Regenschirm? Viele vermeintlich kleinere, schnell ausgegebene Geldbeträge können für Menschen in Ländern, in denen die Armut extrem ist, viel zum Besseren verändern. Auf Plakaten, digitalen Ads und in Videos zeigten wir, wie man zum Preis eines alltäglichen Produkts mit Kleinem Großes bewirken kann – für Kinder und ihre Familien in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa, deren Leben durch Krieg bedroht wird. Denen Naturkatastrophen alles genommen haben. Oder die schlicht arm sind, Hunger leiden und Tag für Tag ums Überleben kämpfen müssen. Zum Wert eines Kaffees etwa statten die Kindernothilfe drei Kinder für ein Schuljahr mit Heften und Büchern aus. Der Eurobetrag eines Paares Socken sichert die ärztliche Versorgung von vier arbeitenden Kindern. Und für den Preis eines Parfüms können wir eine Familie ein ganzes Jahr lang mit klimaresistentem Saatgut versorgen.

Die Kampagne, entworfen von Serviceplan Campaign München, war auf Plakatwänden, Litfaßsäulen und City Lights an Bushaltestellen etc. von Anfang Oktober 2022 bis Ende März 2023 mit sechs Motiven bundesweit zu sehen. Mit dieser Außenwerbung und insgesamt 438 Millionen Werbemittelkontakten konnten wir reichweitenstark auf unsere Organisation und die wertvolle Projektarbeit aufmerksam machen. Von Ende Oktober bis Mitte Januar schalteten wir diese sechs und weitere Motive auch als Anzeigen auf Instagram und anderen digitalen Kanälen. So erreichten wir 20,7 Millionen Werbemittelkontakte mit Internetnutzerinnen und -nutzern aus Deutschland. Knapp 265 000 von ihnen klickten auf die Anzeigen und wurden für tiefergehende Informationen zu unserer Kampagnen-Webseite (www.kleinespendegrossewirkung.de) gelenkt.

Bis dato wurden die Kampagnen-Spots (siehe QR-Codes rechts) auf Youtube 122 486 Mal komplett angesehen. In der digitalen Außenwerbung an Flughäfen, in Arztpraxen, Fitnessstudios, Einkaufszentren, an Tankstellen und im Einzelhandel wurden die Video-Spots 597 438 Mal ausgespielt, und zwar jeweils passend zum Umfeld: an Tankstellen beispielsweise die Motive „Ein Kaffee, der bildet“ und „Ein Lebkuchen, der Durst löscht“. Die höchste Reichweite pro Video-Spot erzielten wir in Arztpraxen und Fitnessstudios, in denen die Motive „Socken, die schützen“ beziehungsweise „Eine Yogamatte, die leuchtet“ gezeigt wurden.



Instagram-Anzeige



Selbstverpflichtungen

Gute Arbeit braucht verbindliche Grundlagen, einen verlässlichen Rahmen und genaue Kontrollen. Deshalb hat die Kindernothilfe Richtlinien aufgestellt und sich auf andere bereits bestehende Kodizes verpflichtet. Das Ziel: die Arbeit noch transparenter, überprüfbarer und effektiver zu machen. Alle Texte finden Sie unter www.kindernothilfe.de/selbstverpflichtungen

Vereinsatzung

Wer: Kindernothilfe

Wann: seit 1961 – aktualisiert 2019

Was: Ausrichtung der Arbeit im In- und Ausland; Zusammensetzung und Aufgaben der Vereinsorgane

Diakonischer Corporate Governance Kodex

Wer: Kindernothilfe, seit 2007 – aktualisiert 2018

Was: Der Kodex folgt den Standards der deutschen Diakonie bzgl. Amtsführung und Einhaltung von Regeln und Gesetzen. Fokus auf: Compliance; Beschreibung der Aufgaben der Vereinsorgane; Korruptionsbekämpfung; klare Kompetenzabgrenzungen zwischen Aufsichtsgremien und Vorstand; Transparenz in Kommunikation und Fundraising; Kontrolle der Arbeit; Ziel: effizientes, verbindlich geregeltes Zusammenspiel auf allen Ebenen der Kindernothilfe

Kinderschutz-Policy

Wer: Kindernothilfe, seit 2013 – aktualisiert 2019

Was: organisationsweites System, um Kinder in der weltweiten Arbeit der Kindernothilfe vor jeglicher Art von Gewalt zu schützen, mit Präventivmaßnahmen wie Verhaltensregeln für verschiedene Personengruppen, Kommunikations- und Personalstandards, einem Fallmanagementsystem sowie Standards zur Schulung von Partnerorganisationen

Transparente Zivilgesellschaft

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, Transparency International Deutschland e. V., Bundesverband deutscher Stiftungen, DZI, Deutscher Fundraising Verband, Deutscher Kulturrat, Deutscher Naturschutzring, Deutscher Spendenrat, Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft, seit 2010

Was: 10 grundlegende Informationen, die jede zivilgesellschaftliche Organisation auf ihrer Website veröffentlichen sollte, darunter die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungstragenden sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur

Integritäts- und Antikorruptions-Policy

Wer: Kindernothilfe, seit 2008 – aktualisiert 2019

Was: verpflichtet alle Mitarbeitenden und Gremienmitglieder der Kindernothilfe, integer und nach hohen ethischen Werten zu handeln, Korruption vorzubeugen und zu bekämpfen sowie jegliche Korruptionshandlung anzuzeigen und bei der Aufklärung von Verdachtsfällen mitzuwirken. Die Policy enthält Regeln zum Schutz von Hinweisgebern und Beschuldigten, ein Fallmanagement, das klar regelt, was bei einem Verdachtsfall zu tun ist, sowie die Bestellung einer Ombudsperson (siehe S. 50).

VENRO-Kodex „Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, 1998 unterzeichnet

Was: professionelle und ethische Standards in ihrer Kommunikation mit Presse und Spendern; transparente, effiziente und verantwortungsbewusste Mittelverwendung; Verbot, Spenderadressen zu vermieten, zu verkaufen oder zu tauschen; die Kindernothilfe stellt Not leidende Menschen weder in Texten noch auf Fotos entwürdigend dar, bietet Patenkinder nicht katalogähnlich an und nötigt Menschen nicht mit extremen Formulierungen zum Spenden

VENRO-Verhaltenskodex „Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, seit 2008

Was: einheitliche Standards, stärkere Kontrolle und nachweisbare Professionalität; größtmögliche Transparenz; Setzen allgemeingültiger Standards für Hilfsorganisationen; Stärkung unabhängiger Kontrollinstanzen wie des Deutschen Zentralinstituts (DZI)

Transparency International Deutschland

Wer: Kindernothilfe und Mitglieder von Transparency International Deutschland, seit 2019

Was: Weiterentwicklung der Standards zur Bekämpfung von Korruption im globalen Kontext der Kindernothilfe

VENRO-Kodex „Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe“

Wer: Kindernothilfe und VENRO-Mitglieder, seit 2009

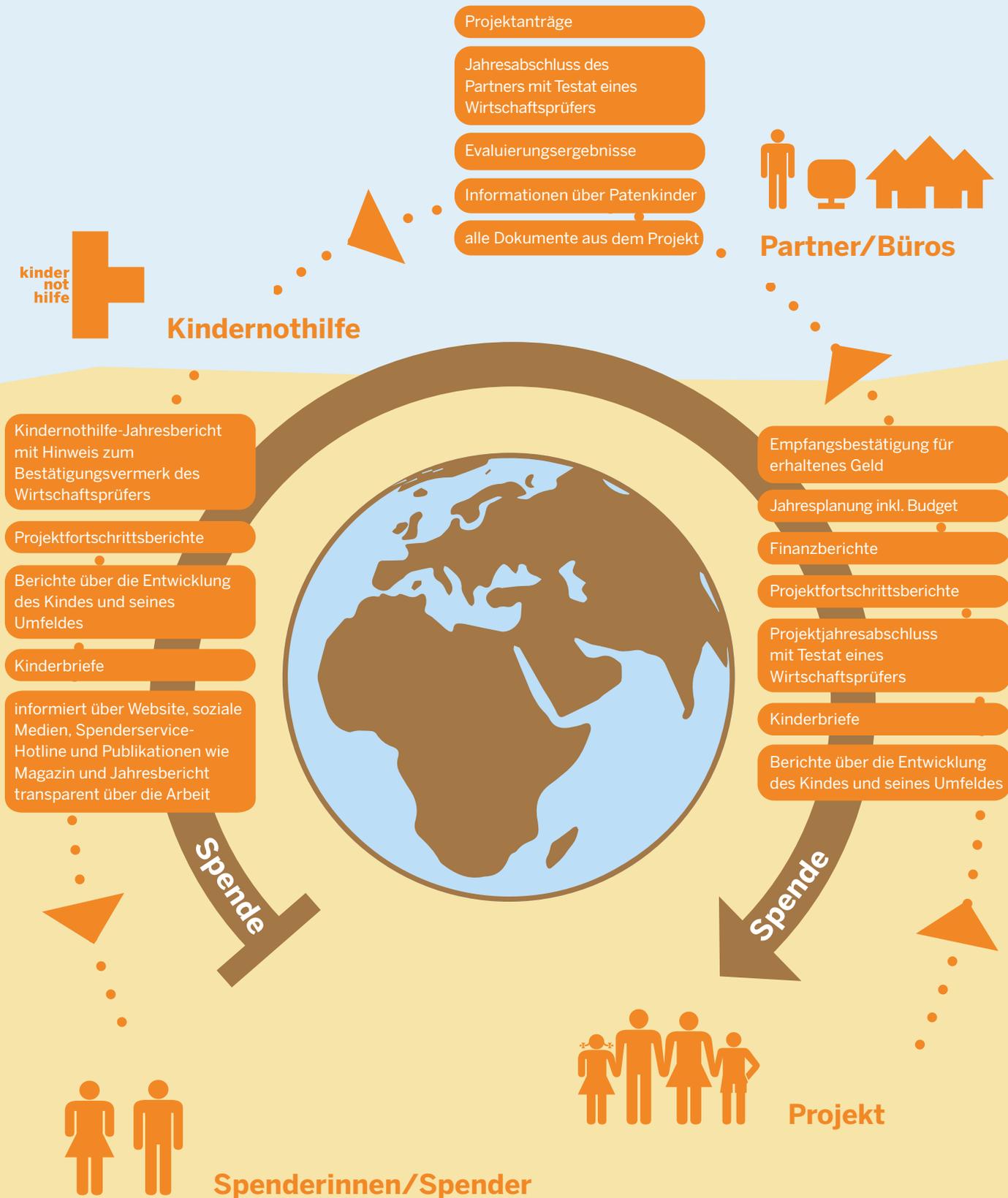
Was: verpflichtet alle Mitglieder u. a. Kinder vor sexuellem, emotionalem oder physischem Missbrauch, Ausbeutung sowie Vernachlässigung zu schützen; ein Umfeld zu schaffen, in dem die Einhaltung der Kinder- und Menschenrechte gewährleistet wird; Kinder bei sie betreffenden Maßnahmen zu beteiligen; die eigene Organisation/die eigenen Partner für das Thema zu sensibilisieren; im Rahmen der eigenen Presse-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sicherzustellen, dass die Kindeswürde gewahrt bleibt

Charter4Change

Wer: 57 internationale Organisationen, unterstützt von 640 Organisationen aus dem globalen Süden, seit 2016

Was: Die Rolle der sogenannten „Süd-NRO“ – Nichtregierungsorganisationen, die ihren Hauptsitz in einem Land des globalen Südens (außerhalb eines OECD-Landes) haben – soll gestärkt werden.

Der Weg der Spende



Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements begegnet die Kindernothilfe den identifizierten und analysierten Risiken (z. B. Mittelfehlverwendung, Verlust von Spenderdaten, Verstöße gegen relevante Gesetze, Missachtung des Kinderschutzes, wirkungsarme Projekte) durch geeignete Maßnahmen. Diese zielen darauf ab, Risiken vorzubeugen, diese zu eliminieren, zu minimieren oder bei Eintritt angemessen mit ihnen umzugehen. Zu den implementierten Maßnahmen gehören Selbstverpflichtungen, Management- und Monitoringprozesse sowie organisatorische Maßnahmen. Relevant sind unter anderem:

Die **Kinderschutz-Policy** zielt zum einen darauf ab, Kinder in den von uns geförderten Projekten vor Missbrauch und Miss-handlung zu schützen. Zum anderen trägt sie dazu bei, unsere Mitarbeitenden vor falschen Anschuldigungen und die Kinder-nothilfe als Organisation vor Ansehensverlust zu schützen.

www.kindernothilfe.de/kinderschutz-policy

Unsere Ombudsperson für Kinderschutz:

Kerstin Feldhoff, feldhoff.kerstin@gmail.com

Im Rahmen des **strategischen und operativen Planungs-, Kontroll- und Steuerungssystems** werden strategische und operative Ziele, Maßnahmen zur Zielerreichung, Kennzahlen und Vorgaben kindernothilfeweit festgelegt. Abweichungen zur Planung und deren Ursachen werden regelmäßig analysiert und Steuerungsmaßnahmen ergriffen. Die Umsetzung des Haushalts wird monatlich, der Fortschritt der operativen Planung quartals-mäßig und der Zielerreichungsgrad der kindernothilfeweiten strategischen Planung halbjährlich überprüft. Darüber hinaus erfolgt jährlich ein Review der Gesamtstrategie.

Das **Organisationshandbuch** beschreibt organisatorische Regelungen, Arbeitsanweisungen und Prozesse und ist allen Mitarbeitenden über das Intranet zugänglich.

Die **Integritäts- und Antikorruptions-Policy** verpflichtet alle Mitarbeitenden der Kindernothilfe,

- > integer, verantwortungsbewusst, gesetzeskonform sowie nach hohen ethischen und moralischen Werten zu handeln,
- > Korruption vorzubeugen und zu bekämpfen sowie jegliche Korruptions-handlung, bei der sie Zeuge oder Opfer sind, anzuzeigen und bei der Aufklärung von Verdachtsfällen mitzuwirken. Sie beinhaltet Regeln zum Schutz von Hinweisgebenden und Beschuldigten sowie ein Fallmanagement, das klar regelt, was bei einem Verdachtsfall zu tun ist. Die Bestellung einer Ombuds-person ist nach wie vor obligatorisch.

Unsere Ombudsperson gegen Korruption:

Stephan Konrad, Bielefeld

ombudsperson.kindernothilfe@gmail.com

Das **Controlling** als Unterstützungsfunktion für das Mana-gement (Vorstand und Referatsleitungen) soll Ergebnis- und Strategietransparenz schaffen, Managementprozesse mitgestalten, Teilziele und -pläne im Rahmen der strategischen und operativen Planungen koordinieren, das Management mit entscheidungs- und zielorientierten Informationen versorgen und ihm beratend zur Seite stehen.

Geschäftsordnung und Verfahrensrichtlinien regeln die Aufgaben und Befugnisse von Vorstandsmitgliedern, Referats- und Teamleitungen.

Eine **wirksame und wirtschaftliche Mittelverwendung** auf Projekt-ebene sicherzustellen, ist sowohl ein zentrales Element, um das Risiko der Mittelfehlverwendung oder der Veruntreuung zu reduzieren, als auch Chance, uns als wirksame Kinderrechtsorganisation zu etablieren und zu positionieren. Deshalb sind über den gesamten Projektle-benszyklus auf Partner- und Projektebene Maßnahmen vorgesehen, die auf eine wirksame und wirtschaftliche Mittelverwendung abzielen: Wird ein Projekt von einem neuen Partner (= Projektträger) initiiert, dann erfolgt vor Beginn der Projektverhandlungen die **Trägerprüfung**. Diese zielt darauf ab, die Fähigkeiten des potenziellen Partners, seine Stärken und möglichen Schwächen zu identifizieren und ggf. Maß-nahmen zur Behebung der Mängel zu ergreifen. Im Rahmen dieser Prüfung werden u. a. Finanzmanagement und Rechnungswesen sowie der Jahresabschluss des Partners analysiert. Besteht der potenzielle Partner diese Prüfung, so werden in einem Kooperationsabkommen

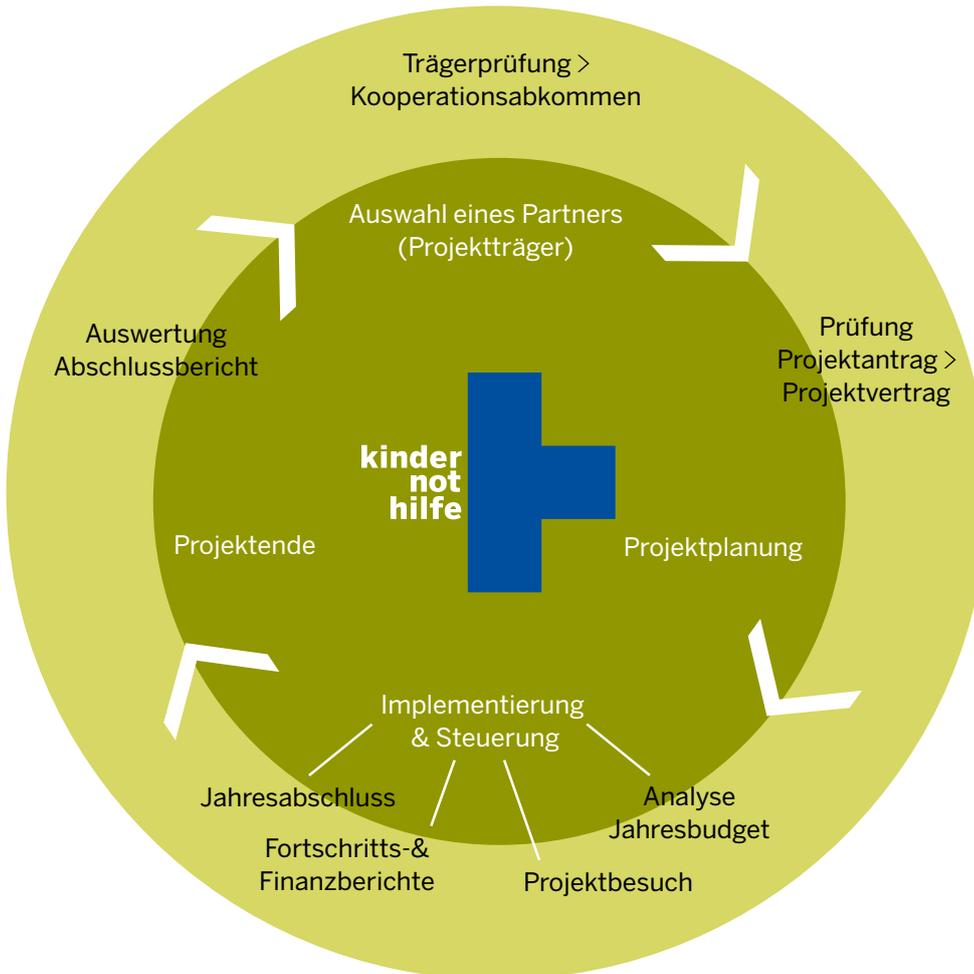
die gegenseitigen Rechte und Pflichten vereinbart. Diese regeln beispielsweise Anforderungen an die Rechenschaftslegung und das Berichtswesen sowie den Umgang mit von uns zur Verfügung gestellten Projektgeldern.

Im Anschluss an die Projektinitiierung findet die konkrete Projekt-planung statt. Es erfolgt die Prüfung des **Projektantrags** und der dazugehörigen **Finanzplanung**. Werden die von uns erwarteten Qualitätsstandards eingehalten? Ist die Wirkung auf die Zielgruppe hinreichend plausibel dargestellt und anhand von Indikatoren überprüfbar? Ist die Finanzplanung in sich schlüssig, sind die Budgetansätze angemessen? Stimmen Finanzplanung und inhaltliche Ausrichtung des Projekts überein? Sind diese Fragen positiv beantwortet, schließen wir mit dem Projektträger einen **Projektver-trag**. Dieser verpflichtet den Projektträger, die von uns für das Projekt genehmigten Finanzmittel zweckentsprechend und gemäß

Das **Monitoring und die Evaluation der Projekte** sollen gewährleisten, dass die geförderten Projekte und Programme nachhaltig und wirksam die Lebenssituation von Kindern, ihren Familien und dem Gemeinwesen verbessern und die Projektmittel effektiv und effizient eingesetzt werden (siehe S. 37).

Der **Diakonische Corporate Governance Kodex der Kinder-nothilfe** konkretisiert die in der Satzung niedergeschriebenen jeweiligen Aufgaben der Organe des Vereins. Ziel ist das effiziente Zusammenwirken der Geschäftsführung durch den Vorstand einerseits und die Aufsicht und Kontrolle durch den Verwaltungsrat andererseits (siehe S. 48).

Risikomanagement-Kreislauf in der Programm- und Projektarbeit



Die **Beschaffungsrichtlinie** legt fest, wie die Beschaffung von z. B. Dienstleistungen oder Anlagegütern zu erfolgen hat, und regelt, in welchen Fällen mehrere Angebote einzuholen oder Ausschreibungen vorzunehmen sind.

Der **Datenschutzbeauftragte der Kinder-nothilfe** soll sicherstellen, dass Datenschutz und Datensicherheit gewährleistet, die Regeln der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) eingehalten und personenbezogene Daten geschützt werden, unbefugter Zugriff nicht möglich ist und die Daten vor Verlust gesichert sind.

der vereinbarten Planung zu verwenden. Nach Unterzeichnung des Projektvertrags erfolgen im Rahmen der Implementierung und Steuerung u. a. die Analyse, Verhandlung und Genehmigung von **Jahresbudgets**, die Auswertungen von **Projektfortschrittsberichten** und – in Stichproben – **Projektbesuche** vor Ort. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Umsetzung unter Berücksichtigung des jeweiligen Fortschritts so zu steuern, dass die ursprünglichen Projektziele erreicht und die Mittel wirtschaftlich und wirkungsorientiert eingesetzt werden.

Die Prüfung und Evaluation von Projekten beinhaltet auch die Auswertung von **Jahresabschlüssen** und im Bedarfsfall von unterjährigen **Finanzberichten**. Um die finanzielle Rechenschaft uns gegenüber zu gewährleisten, haben wir Richtlinien erarbeitet, in denen festgeschrieben ist, welche Komponenten und Informationen ein Projektjahresabschluss zu enthalten hat. Darüber hinaus müssen alle Jahresabschlüsse

durch Wirtschaftsprüfer vor Ort geprüft und mit einem entsprechenden Testat versehen sein. Bei gravierenden Mängeln werden Projektgelder erst dann überwiesen, wenn diese Mängel behoben sind. Läuft ein Projekt aus und erfolgt keine Projektverlängerung, so hat es einen **Abschlussbericht** zu erstellen. Er fasst im Wesentlichen die Projektergebnisse zusammen und gleicht diese mit denen im Projektantrag und dem Finanzierungsplan ab. Diese Gegenüberstellung ermöglicht es den Projektträgern und uns, nach einer entsprechenden Ursachenanalyse für die Zukunft zu lernen, wie Projekte noch besser initiiert, geplant, implementiert und gesteuert werden können.

Guido Oßwald, Head of Controlling & Finance
Kontakt: guido.osswald@kindernothilfe.de,

Stand: Mai 2023

Finanzbericht 2022

Die wichtigsten Finanzdaten im Überblick:

in Millionen Euro

Erträge	2022	2021
1. Spenden	56,9	55,0
2. Zuwendungen/Zuschüsse	8,4	5,9
3. Andere und außerordentliche Erträge	7,0	5,1
Summe Erträge	72,3	66,0

Aufwendungen	2022	2021
1. Projektausgaben		
1.1 Projektförderung	47,1	41,7
1.2 Projektbegleitung	5,1	4,6
1.3 Bildungs-, Informations-, Advocacy-Arbeit	3,5	3,2
Summe Programmausgaben	55,7	49,5
2. Werbe- und Verwaltungsausgaben		
2.1 Werbung und Spenderservice	9,5	8,6
2.2 Verwaltung	4,6	4,0
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben	14,1	12,6
Gesamtausgaben	69,8	62,1
3. Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb/Vermögensverwaltung/Rückzahlung öffentlicher Gelder	0,3	0,3
Summe Aufwendungen	70,1	62,4

Jahresergebnis	2022	2021
Ergebnisverwendung		
Entnahme/Zuführung (-) Projektrücklagen	1,3	-0,6
Entnahme/Zuführung (-) andere Rücklagen	0,1	0,1
Einstellung (-) in das Vereinskapi tal	-3,6	-3,1

Ausgewählte Bilanzpositionen	2022	2021
1. Eigenkapital		
1.1 Vereinskapi tal	27,2	23,6
1.2 Rücklagen	23,3	24,7
Summe Eigenkapital	50,5	48,3

2. Verbindlichkeiten	2,8	2,8
3. Anlagevermögen	8,6	7,7
davon: Sachanlagen	4,1	3,9
Finanzanlagen	3,3	2,6
4. Umlaufvermögen	45,4	44,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1,7	1,4
Liquide Mittel und Wertpapiere	43,7	42,9

Inhalt

1. Überblick über die wichtigsten Finanzdaten // 52
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden // 53
3. Bilanz zum 31.12.2022 // 54
4. Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Finanzjahr 01.01. bis 31.12.2022 // 56
5. Testat der Prüfer, Antikorruptionsbericht // 60

1. Finanzdaten im Überblick

Die Erträge in Höhe von 72,3 Millionen Euro setzen sich aus Spenden, Zuwendungen und Zuschüssen sowie anderen Erträgen zusammen. In allen Segmenten sind Zuwächse zu verzeichnen: Das Spendenwachstum beträgt u. a. aufgrund der Spendenaufrufe für humanitäre Hilfe im Kontext des Kriegs in der Ukraine 1,9 Millionen Euro (+3,5 %). Bei den Zuwendungen staatlicher Mittel ist ein Plus von 2,5 Millionen Euro (+44 %) zu verzeichnen, und die anderen Erträge erhöhen sich aufgrund höherer Erträge aus Nachlässen um 1,9 Millionen Euro (+37 %).

Die Aufwendungen in Höhe von 70,1 Millionen Euro liegen deutlich über dem Vorjahresniveau (+2,4 Millionen Euro bzw. +11 %) und setzen sich aus den Programm- sowie den Werbe- und Verwaltungsausgaben zusammen. Mit knapp 55,7 Millionen Euro haben sich die Programmausgaben gegenüber dem Vorjahr um rund 6,2 Millionen Euro bzw. gut 12 % erhöht, weil die Aufwendungen für die Projektförderung – aufgrund höherer Aufwendungen sowohl für die Projekte der Entwicklungszusammenarbeit als auch für die der humanitären Hilfe – insgesamt gestiegen sind (+5,4 Millionen Euro bzw. +13 %). Auch die Werbe- und Verwaltungsausgaben weisen aufgrund höherer Sachaufwendungen für Werbung und Fundraising, der Investitionen in digitale Informations- und Kommunikationstechnologien sowie eines höheren Personalaufwands einen Anstieg aus (+1,5 Millionen Euro bzw. +11,6 %). Der Jahresabschluss weist ein positives Ergebnis von aufgerundet 2,2 Millionen Euro aus, während der Haushalt 2022 eine Entnahme aus Rücklagen in Höhe von 4,7 Millionen Euro vorsah. Die Aufwendungen liegen dabei in Summe auf Planniveau, während bei den Erträgen Mehreinnahmen von 6,9 Millionen Euro gegenüber dem Plan zu verzeichnen sind. Zu rund zwei Dritteln sind sie auf das außergewöhnlich hohe Spendenaufkommen für humanitäre Hilfe sowie die hohen Erträge aus Nachlässen zurückzuführen. Nur im Jahr des verheerenden Erdbebens in Haiti 2010 wurden der Kindernothilfe mehr Mittel anvertraut als 2022.

Unter Beachtung steuerlicher Möglichkeiten werden einerseits dem Vereinskapi tal knapp 3,6 Millionen Euro zugeführt sowie andererseits den Projektrücklagen 1,3 Millionen Euro und den anderen Rücklagen 121 Tausend Euro entnommen. Entsprechend erhöht sich das Eigenkapital des Vereins auf mehr als 50,5 Millionen Euro.

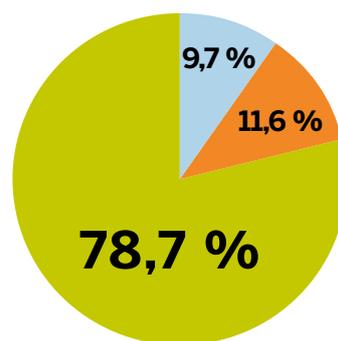
Der Verein hat Verbindlichkeiten in Höhe von 2,8 Millionen Euro. Davon entfallen 1,7 Millionen Euro auf konkrete Zusagen für Projekte aus 2022 und Vorjahren, die aber aus unterschiedlichen Gründen noch nicht abgeflossen sind.

Das Anlagevermögen des Vereins hat sich unter Berücksichtigung von Neuanschaffungen und Abschreibungen sowie höherer Finanzanlagen um 936 Tausend Euro gegenüber dem Vorjahr erhöht. Das Umlaufvermögen des Vereins steigt um 1,2 Millionen Euro. Die liquiden Mittel des Vereins belaufen sich dabei auf 43,7 Millionen

Euro (+854 Tausend Euro) und sind mehr als hinreichend, um den finanziellen Verpflichtungen des Vereins, die sich aus den Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie den Projektrücklagen zusammensetzen, nachkommen zu können.

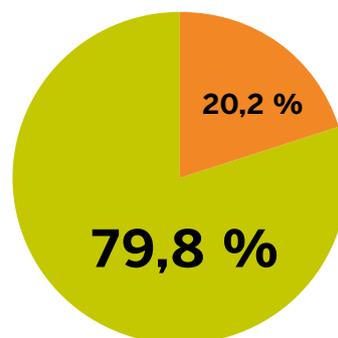
Ertragsstruktur

> Spenden	78,7 %
> Zuwendungen/Zuschüsse	11,6 %
> andere Erträge	9,7 %
Gesamt:	100,0 %



Aufwandsstruktur

Programmausgaben:	79,8 %
> Projektförderung	67,5 %
> Projektbegleitung	7,3 %
> Bildungs-, Informations-, Advocacyarbeit	5,0 %
Werbung und Verwaltungsausgaben:	20,2 %
> Werbung und Spenderservice	13,6 %
> Verwaltung	6,6 %
Gesamt:	100,0 %



2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31.12.2022 der Kindernothilfe wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gemäß der §§ 238 bis 263, der sinngemäßen Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften für den Jahresabschluss von Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) und unter Beachtung der Stellungnahmen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) zur Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) sowie zu Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21) aufgestellt und gegliedert.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) werden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. des HGB erstellt.

Die Gliederung der Bilanz richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB.

Die GuV ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB). Ergänzend werden die Aufwendungen gemäß den Anforderungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) und den Empfehlungen des IDW in Programm- sowie Werbe- und Verwaltungsaufwendungen aufgeteilt. Besonderheiten des Vereins werden bei der Gliederung der Bilanz und der GuV berücksichtigt.

In drei Punkten wird von dem oben genannten IDW RS HFA 21 abgewichen:

- > Erstens werden die Spenden im Zeitpunkt des Zuflusses ertragswirksam erfasst.
- > Zweitens erfolgt die Abgrenzung von zum Jahresende noch nicht verwendeten Spenden über die Bildung entsprechender Rücklagen.
- > Drittens erfolgt keine Bildung von Sonderposten für spendenfinanzierte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Aus Sicht der Kindernothilfe sprechen insbesondere eine höhere Transparenz für Leserinnen und Leser, das Realisationsprinzip und das Prinzip der Wirtschaftlichkeit für diese Vorgehensweise. Weitere Informationen dazu können dem Anhang entnommen werden (www.kindernothilfe.de/anhang2022).

Die Aktivierung entgeltlich erworbener immaterieller Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten.

Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen; bei nur vorübergehender Wertminderung bleiben diese Wertschwankungen unberücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalwerten bewertet, und die übrigen Vermögensgegenstände sind im Einzelnen mit ihren Nennbeträgen bilanziert.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag und Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrags angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Bilanzposten, die auf ausländische Währung lauten, werden zum Devisenmittelkurs des letzten Börsentages des Geschäftsjahres in Euro umgerechnet. Die sich dabei ergebenden Umrechnungsauswirkungen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

3. Bilanz zum 31.12.2022

Aktiva

	Stand 31.12.2022	Stand 31.12.2021
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.246.624,68	1.116.345,01
2. Sachanlagen	4.069.364,40	3.916.409,94
3. Finanzanlagen	3.298.984,02	2.645.973,10
Summe	8.614.973,10	7.678.728,05
B. Umlaufvermögen		
1. Vorräte	8.305,29	8.047,79
2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.703.350,18	1.375.597,18
3. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	1,00
4. Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	43.722.340,14	42.868.557,53
Summe	45.433.995,61	44.252.203,50
C. Rechnungsabgrenzungsposten	257.138,77	133.727,68
Summe Aktiva	54.306.107,48	52.064.659,23

A. Anlagevermögen

1. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Softwarelizenzen der Spender- und Kommunikationssoftware sowie der Kindernothilfe-Webseiten, die nach dem Relaunch im Januar 2020 kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt werden.

2. Die Sachanlagen setzen sich aus dem Bürogebäude und Grundstück der Geschäftsstelle (2,5 Millionen Euro), geerbten Immobilien (274 Tausend Euro) sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung (1,3 Millionen Euro) zusammen. Unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge sowie der daraus resultierenden Abschreibungen haben sich die Sachanlagen um 153 Tausend Euro erhöht.

3. Bei den Finanzanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in den KinderZukunftsFonds (1 Million Euro) und in weitere Wertpapiere (1,7 Millionen Euro) sowie um Geschäftsanteile an Genossenschaften (520 Tausend Euro).

B. Umlaufvermögen

1. Bei den Vorräten handelt es sich um Kalender und dazugehörige CDs.

2. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen zum Verkauf bestimmte Immobilien aus Nachlässen (445 Tausend Euro), noch ausstehende Rück- und Zinszahlungen der kirchlichen Zusatzversorgungskasse (514 Tausend Euro) sowie Forderungen aus sich in der Abwicklung befindenden Nachlässen (505 Tausend Euro).

3. Bei der Position Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten handelt es sich um Tages- und Termingelder (22 Millionen Euro) sowie um Geschäfts- bzw. Spendenkonten (21,8 Millionen Euro). Der Bestand hat sich um 854 Tausend Euro erhöht.

C. Rechnungsabgrenzung

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um im Jahr 2022 getätigte Zahlungen, die das Jahr 2023 betreffen.

Passiva

	Stand 31.12.2022	Stand 31.12.2021
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
1. Vereinskaptal	27.182.738,08	23.601.839,48
2. Rücklagen		
a) Projektrücklagen	22.172.418,38	23.469.158,92
b) Inlandsarbeit, Projektbegleitung und Verwaltung	208.184,82	329.242,92
c) Freie Rücklage	943.245,05	943.245,05
Summe Rücklagen	23.323.848,25	24.741.646,89
Summe Eigenkapital	50.506.586,33	48.343.486,37
B. Rückstellungen	933.287,26	830.543,89
C. Verbindlichkeiten	2.811.176,77	2.832.562,88
D. Rechnungsabgrenzungsposten	55.057,12	58.066,09
Summe Passiva	54.306.107,48	52.064.659,23

A. Eigenkapital

1. Das Vereinskaptal (28,2 Millionen Euro) unterliegt anders als die zweckgebundenen Rücklagen nicht dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung. Gemäß § 58, Ziffer 11. a) der Abgabenordnung wurden ihm im Geschäftsjahr 2022 zweckfreie Nachlässe in Höhe von rund 3,6 Millionen Euro zugeführt. Rund 5,3 Millionen Euro des Vereinskaptals sind im Anlagevermögen gebunden, sodass 21,9 Millionen Euro für die zukünftige Arbeit des Vereins verfügbar sind.

2. Bei den Rücklagen (23,3 Millionen Euro) handelt es sich im Wesentlichen um Mittel für die Projektförderung in Höhe von 22,2 Millionen Euro (-1,3 Millionen Euro), davon entfallen 9,6 Millionen Euro auf Projekte der humanitären Hilfe. Der Anstieg bei den Rücklagen für humanitäre Hilfe (+2 Millionen Euro) ist auf noch nicht verausgabte Spenden für die humanitäre Hilfe anlässlich des Krieges in der Ukraine zurückzuführen.

B. Rückstellungen

Rückstellungen werden insbesondere für noch bestehende Urlaubsansprüche, geleistete Mehrarbeit der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, Ansprüche von Mitarbeitenden aufgrund von Betriebszugehörigkeit sowie für noch nicht vollständig abgewickelte Nachlässe und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

C. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich um zugesagte Gelder für die Finanzierung von bereits laufenden Projekten (1,7 Millionen Euro), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (707 Tausend Euro) sowie um sonstige Verbindlichkeiten (418 Tausend Euro).

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden die für die langfristige Versorgung von Kindern und Jugendlichen für mehrere Jahre im Voraus an die Kindernothilfe geleisteten Zahlungen ausgewiesen.

4. Gewinn- und Verlust-Rechnung

für das Finanzjahr 01.01. bis 31.12.2022

Erträge (in Euro)

	Ist 2022	Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr
1. Spenden	56.879.659,23	54.965.166,18	1.914.493,05
<i>davon: Spenden von anderen Organisationen</i>	4.745.764,59	4.182.504,31	563.260,28
2. Erbschaften, Vermächnisse	4.535.415,14	3.185.189,40	1.350.225,74
3. Bußgelder	649.083,72	804.155,23	-155.071,51
4. Mitgliedsbeiträge	9.169,88	9.351,21	-181,33
5. Zuwendungen und Zuschüsse	8.371.282,39	5.861.702,93	2.509.579,46
6. Andere und sonstige betriebliche Erträge	1.833.067,33	1.137.017,52	696.049,81
7. Zinsen und ähnliche Erträge	37.650,84	35.721,76	1.929,08
Summe	72.315.328,53	65.998.304,23	6.317.024,30

72.315.328,53 €

Summe der Erträge

Aufwendungen (in Euro)

1. Aufwendungen für Projekte und Hilfe vor Ort	47.105.191,54	41.733.466,21	5.371.725,33
2. Aufwand Bildungs-, Informations-, Advocacy-Arbeit	1.204.528,67	947.052,53	257.476,14
3. Personalaufwand	11.677.785,99	10.928.753,62	749.032,37
4. Abschreibungen	1.006.643,14	821.979,06	184.664,08
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
5.1 Büro- und Wirtschaftsbedarf	144.471,11	127.623,26	16.847,85
5.2 Sachaufwand Werbung und Fundraising	4.644.669,80	3.759.893,00	884.776,80
5.3 Porto, Telefon, Telefax	1.189.439,12	1.446.118,03	-256.678,91
5.4 Dienstreisen	170.694,57	33.493,59	137.200,98
5.5 Honorare	127.394,53	62.649,11	64.745,42
5.6 Übriger Verwaltungsbedarf	1.189.559,18	903.726,03	285.833,15
5.7 Personalnebenkosten	145.141,39	134.019,02	11.122,37
5.8 Wartung und Werterhaltung	1.076.551,38	1.241.552,07	-165.000,69
6. Andere Aufwendungen	470.158,15	277.997,61	192.160,54
Summe	70.152.228,57	62.418.323,14	7.733.905,43
Jahresergebnis	2.163.099,96	3.579.981,09	-1.416.881,13

70.152.228,57 €

Summe der Aufwendungen

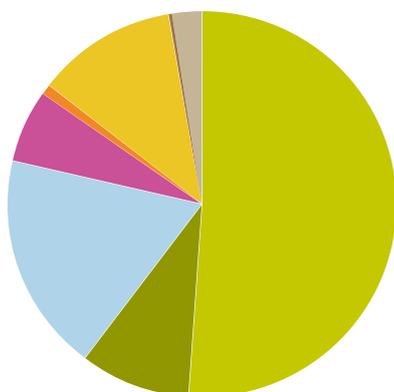
Erträge

Die Erträge sind insgesamt gesehen um 6,3 Millionen Euro bzw. fast 10 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegen um 6,9 Millionen Euro bzw. 10,5 % über der Planung.

> Der Spendenanstieg gegenüber dem Vorjahr von 1,9 Millionen Euro bzw. 3,5 % ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Spenden für Projekte der humanitären Hilfe zurückzuführen, die sich mit einem Plus von 3,5 Millionen Euro nahezu verdoppelt haben, sowie der höheren freien und sonstigen Spenden (+1,3 Millionen Euro). Diesen Zuwächsen steht ein Rückgang bei den Spenden für

Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Höhe von 2,9 Millionen Euro gegenüber. In den Spenden sind u. a. weitergeleitete Mittel der Kindernothilfe-Organisationen aus Österreich in Höhe von 2.029.107,43 Euro (Vorjahr: 2,15 Millionen Euro), Luxemburg in Höhe von 213.023,87 Euro (Vorjahr: 70,9 Tausend Euro) und der Schweiz in Höhe von 584.258,90 Euro (Vorjahr: 1,5 Millionen Euro) sowie von dem Bündnis Entwicklung Hilft in Höhe von 1.919.374,39 Euro (Vorjahr: 420 Tausend Euro) enthalten („davon“-Vermerk unter Position 1.) In Summe fallen diese Mittel um 563 Tausend Euro höher aus als im Vorjahr.

Erträge nach ihrer Herkunft



Spenden Projekte	37.045.055,84 €	51,2 %
Entwicklungszusammenarbeit		
Spenden humanitäre Hilfe	6.746.026,72 €	9,3 %
Freie und andere Spenden	13.088.576,67 €	18,1 %
Erbschaften, Vermächnisse	4.535.415,14 €	6,3 %
Bußgelder	649.083,72 €	0,9 %
Zuwendungen, Zuschüsse	8.371.282,39 €	11,6 %
Zinsen und ähnliche Erträge	37.650,84 €	0,1 %
Übrige Erträge	1.842.237,21 €	2,5 %
Gesamte Erträge	72.315.328,53 €	100,0 %

1. Programmausgaben

2. Werbe- und Verwaltungsausgaben

Projektförderung	Projektbegleitung	Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit	Werbung und Spenderservice	Verwaltung
47.105.191,54	-	-	-	-
-	0,00	980.374,27	224.154,40	0,00
-	4.182.483,54	2.009.797,60	2.563.860,91	2.921.643,94
-	177.796,26	73.266,43	543.368,39	212.212,06
-	35.081,44	16.502,14	22.085,91	70.801,62
-	0,00	10.018,21	4.634.651,59	0,00
-	18.585,72	23.308,64	1.132.327,03	15.217,73
-	73.116,13	52.031,07	15.655,68	29.891,69
-	65.943,77	4.227,47	476,00	56.747,29
-	172.905,76	181.401,55	12.885,88	822.365,99
-	19.205,59	2.720,32	2.296,36	120.919,12
-	319.708,47	188.878,04	334.718,21	233.246,66
-	287.913,05	48.289,18	12.371,12	121.584,80
47.105.191,54	5.352.739,73	3.590.814,92	9.498.851,48	4.604.630,90

- Die Erträge aus Nachlässen liegen mit 4,5 Millionen Euro um 1,35 Millionen Euro über denen des Vorjahres und um 2,1 Millionen Euro über Planniveau (Position 2.), davon 955 Tausend Euro zweckgebunden für die Projektförderung.
- Während bei den Bußgeldern ein Rückgang zu verzeichnen ist (-155 Tausend Euro; Position 3.), weisen die anderen und sonstigen betrieblichen Erträge einen Zuwachs auf (+696 Tausend Euro; Position 6.).
- Die Zuwendungen und Zuschüsse (Position 5.) beinhalten Mittel vom BMZ in Höhe von 8,3 Millionen Euro. Der im Jahr 2015

begonnene Wachstumstrend konnte im Jahr 2022 mit einem Anstieg von 2,5 Millionen Euro nach dem Rückgang im Vorjahr wieder fortgesetzt werden.

Aufwendungen

Die gesamten Aufwendungen liegen deutlich über dem Vorjahresniveau (+7,7 Millionen Euro bzw. +12 %). Der Etat 2022 in Höhe von 70,1 Millionen wurde damit vollständig verausgabt. Für die Programmausgaben wurden 6,2 Millionen Euro und für Werbe- und Verwaltungsausgaben knapp 1,5 Millionen Euro mehr aufgewendet als im Vorjahr.

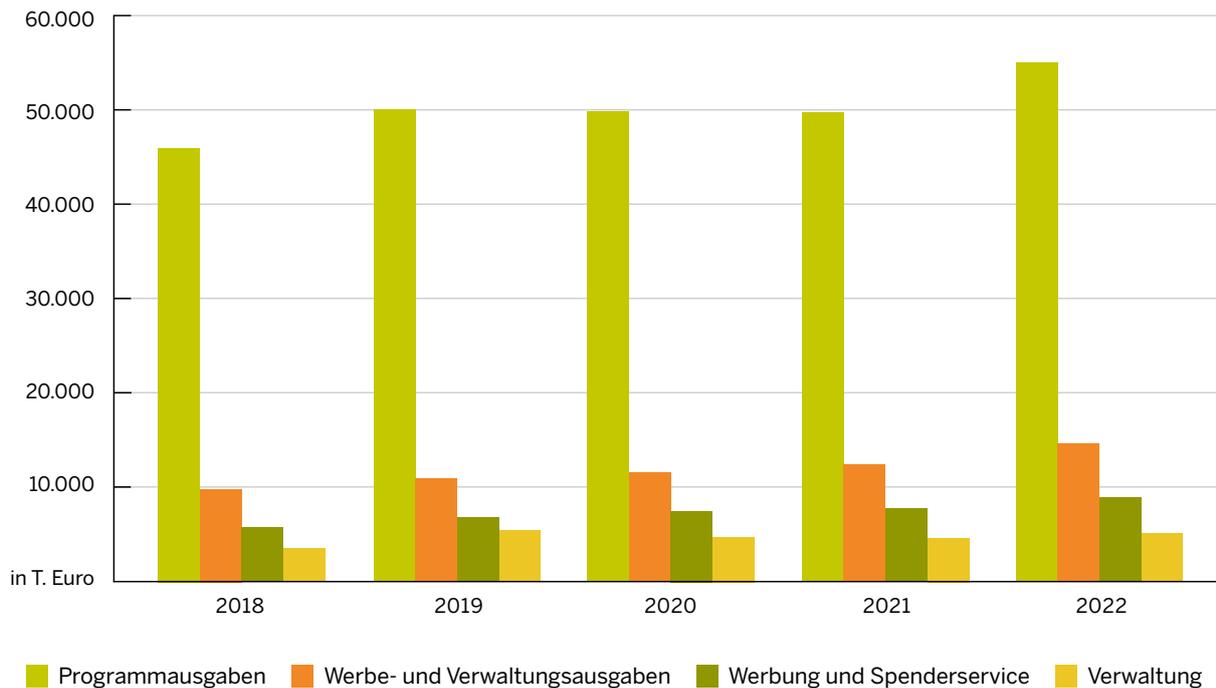
- > Die Aufwendungen für Projekte und die Hilfe vor Ort liegen um rund 5,4 Millionen Euro bzw. 13 % über denen des Vorjahres (Position 1.). Der Mittelabfluss für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit erhöht sich um 3,5 Millionen Euro bzw. 9 % und der für Projekte der humanitären Hilfe hat sich mit einem Anstieg von 1,8 Millionen Euro verdoppelt. Hauptgrund für diesen Anstieg sind Hilfsmaßnahmen im Kontext des Krieges in der Ukraine. Im Rahmen der Charter4Change (<https://charter4change.org/>) setzt sich die Kindernothilfe dafür ein, dass lokale Akteurinnen und Akteure sowie Initiativen einen verbesserten Zugang zu finanziellen Ressourcen und mehr Einfluss auf den programmatischen Inhalt humanitärer Hilfe haben. Deshalb veröffentlicht sie jährlich die Anteile der Gelder für humanitäre Hilfe, mit denen sie direkt lokale Organisationen unterstützt hat. 2022 handelte es sich dabei um 81,9 % (Vorjahr: 77 %): Davon sind 15 % an lokal registrierte, aber mit internationalen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) affilierte Partner gegangen (Vorjahr: 1,1 %), 11 % erhielten landesweit tätige Süd-NGOs (nationale NGOs, Vorjahr: 29,5 %) und 55,9 % erhielten lokale Süd-NGOs (Vorjahr: 46,4 %).
 - > Der Anstieg bei dem Sachaufwand für die Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit (+257 Tausend Euro bzw. 27 %) ist im Wesentlichen auf die Ausweitung des 2021 eingeführten Formats Gamechanger Week zurückzuführen, ein an Jugendliche gerichtetes digitales Format zur Auseinandersetzung mit Themen der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe (Position 2.).
 - > Die Personalaufwendungen für die 185 Voll- oder Teilzeitbeschäftigten in der Geschäftsstelle (Vorjahr: 179; Angabe gemäß § 267 Abs. 5 HGB) steigen um 749 Tausend Euro bzw. 7 % (Position 3.). Neben einer gezielten Stellenaufstockung haben tariflich induzierte Kostensteigerungen zu diesem Anstieg geführt.
 - > Die Bezüge der drei hauptamtlichen Vorstandsmitglieder betragen in Summe 374.911,40 Euro (Vorjahr: 371.269,98 Euro). Eine Einzelangabe pro Vorstandsmitglied findet sich im Anhang (www.kindernothilfe.de/anhang2022). Die Kindernothilfe vergütet die Mitarbeitenden nach dem Bundesangestelltentarifvertrag in kirchlicher Fassung (BAT-KF). In den einzelnen Gruppen fallen die Bezüge (Gehalt zzgl. betriebliche Altersvorsorge, ohne Zulagen) aufgrund von Faktoren wie Betriebszugehörigkeit, Familienstand, Kinderzuschlag, Anforderungs- und Stellenprofile, Besitzstandswahrung sehr unterschiedlich aus. Die Bezüge der Referatsleitungen liegen zwischen 73,9 und 95,7 Tausend Euro, die der Teamleitungen und Referenten zwischen 61,4 und 80,8 Tausend Euro und die der Fach- und Bürokräfte sowie anderen Mitarbeitenden in den Referaten zwischen 45,4 und 87,6 Tausend Euro. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine Sitzungsgelder, jedoch Aufwandsentschädigungen für Fahrtkosten und Unterkunft von in Summe 7,6 Tausend Euro.
 - > Der um 185 Tausend Euro gestiegene Abschreibungsaufwand resultiert aus höheren Abschreibungen auf die in den letzten Jahren getätigten aktivierungsfähigen Ausgaben für die Weiterentwicklung der Webseite sowie für webbasierte IT- und Kommunikationstechnologien und mobiles Arbeiten.
 - > Der Sachaufwand für Werbung, Fundraising und Spenderservice (Position 5.2) erhöht sich um 885 Tausend Euro bzw. 23,5 %. Hauptgründe sind höhere Aufwendungen für Face-to-Face-Marketing (+268 Tausend Euro), Plakatkampagnen (+183 Tausend Euro), Neuspendergewinnung (+193 Tausend Euro) und Spendenaufrufe an die Spenderschaft der Kindernothilfe (+182 Tausend Euro). Die Aufwendungen für Werbung in Österreich, Luxemburg und der Schweiz belaufen sich auf 664 Tausend Euro (Vorjahr: 648 Tausend Euro).
 - > Die Aufwendungen für Porto (Position 5.3) sind dagegen um 257 Tausend Euro bzw. 18 % zurückgegangen.
 - > Die Aufwendungen für den übrigen Verwaltungsbedarf (Position 5.6) sowie für Wartung und Werterhaltung (Position 5.8) erhöhen sich zusammen betrachtet um 121 Tausend Euro bzw. knapp 6 %. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf nicht aktivierungsfähige Maßnahmen zur IT-Unterstützung von Prozessen sowie der fortschreitenden Digitalisierung zurückzuführen.
 - > Der Anstieg bei den anderen Aufwendungen (+192 Tausend Euro) ist im Wesentlichen auf eine höhere Steuerlast aufgrund der Ausweitung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe sowie auf Rückzahlung von staatlichen Mitteln zurückzuführen.
- Ergebnis**
- Die Gewinn- und Verlustrechnung weist ein positives Ergebnis (Jahresüberschuss) von rund 2,2 Millionen Euro aus (Vorjahr: 3,6 Millionen Euro).
- Programmausgaben**
- Die Programmausgaben belaufen sich auf 55,7 Millionen Euro und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Millionen Euro bzw. 12,5 % gestiegen. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben (d. h. Gesamtaufwendungen abzgl. Aufwendungen für Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung sowie Rückzahlungen öffentlicher Mittel) liegt vorbehaltlich der Bestätigung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bei 79,8 % (Vorjahr: 79,7 %). Sie setzen sich aus den Aufwendungen für Projektförderung (47,1 Millionen Euro, Vorjahr: 41,7 Millionen Euro), Projektbegleitung (5,1 Millionen Euro, Vorjahr: 4,6 Millionen Euro) und für Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit (3,5 Millionen Euro, Vorjahr: 3,2 Millionen Euro) zusammen. Werden die Rückzahlungen öffentlicher Gelder (269 Tausend Euro) gemäß DZI-Systematik nicht berücksichtigt, so liegen die Aufwendungen für die Projektbegleitung um 458 Tausend Euro über denen des Vorjahres (+10 %). Hauptgründe sind höhere Aufwendungen für Personalaufwendungen (+313 Tausend Euro) sowie Dienstreisen im Kontext von Partner- und Projektbesuchen (+64 Tausend Euro). Für die Bildungs-, Informations- und Advocacyarbeit wurden nach Abzug der Aufwendungen für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (Training & Consulting, Beratungstätigkeit im Kontext des KinderZukunftsfonds, siehe Seite 25 dieses Berichts) 342 Tausend Euro mehr aufgewendet (+11 %). Hauptgrund sind die höheren Sachaufwendungen für diese satzungsgemäßen Aufgaben (+261 Tausend Euro). Darüber hinaus ist ein Anstieg bei den Personalaufwendungen (+71 Tausend Euro) sowie bei den Dienstreisen (+40 Tausend Euro) zu verzeichnen.
- Werbe- und Verwaltungsausgaben**
- Mit 14,1 Millionen Euro fallen die Werbe- und Verwaltungsausgaben um aufgerundet 1,5 Millionen Euro bzw. knapp 12 % höher aus als im Vorjahr. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben liegt vorbehaltlich der Bestätigung durch das DZI bei 20,2 % (Vorjahr: bei 20,3 %). Sie setzen sich aus den Aufwendungen für Werbung, Spenderservice und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (9,5 Millionen Euro) sowie für Verwaltung (4,6 Millionen Euro) zusammen. Nicht enthalten sind darin die Aufwendungen für Vermögensverwaltung und wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (25 Tausend Euro). Die Aufwendungen für Werbung und Spenderservice liegen um 860 Tausend Euro über denen des Vorjahres (+10 %). Hauptgründe für diesen Anstieg sind die aufgestockten Mittel für den Sachaufwand (+881 Tausend Euro) sowie die Abschreibungen auf Software (+180 Tausend Euro). Im Gegenzug verminderten sich die Aufwendungen für Porto aufgrund niedrigerer Mailingauflagen um 240 Tausend Euro. Der Anteil der Ausgaben für Werbeausgaben und Spenderservice am Sammlungsergebnis (62,1 Millionen Euro), das sich gemäß DZI-Definition aus Spenden, Nachlässen, Mitgliedsbeiträgen und Bußgeldern

zusammensetzt, beträgt 15,3 % (Vorjahr: 15,8 %). Das heißt, für jeden im Rahmen der Werbung und des Spenderservices eingesetzten Euro hat die Kindernothilfe 6,53 Euro (Vorjahr: 6,3 Euro) erhalten. Der Aufwand für Verwaltung ist gegenüber dem Vorjahr um rund 600 Tausend Euro bzw. 15 % insbesondere aufgrund höherer Personalaufwendungen (+284 Tausend Euro) und des gestiegenen übrigen Verwaltungsbedarfs aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung (+254 Tausend Euro) gestiegen.

Aufwand Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung/ Rückzahlungen

Die Aufwendungen für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe und Vermögensverwaltung, die gemäß DZI-Systematik nicht zu den Gesamtausgaben gehören, liegen 2022 bei rund 125 Tausend Euro (Vorjahr: 134 Tausend Euro). Des Weiteren wurden Rückzahlungen nicht verausgabter öffentlicher Mittel in Höhe von 269 Tausend Euro (Vorjahr: 156 Tausend Euro) getätigt.

Entwicklung der Aufwendungen 2018 bis 2022



Entwicklung der Aufwendungen (in Tausend Euro)

	2018	2019	2020	2021	2022
Programmausgaben	47.710	50.433	49.897	49.509	55.680
Projektförderung	41.175	43.426	42.908	41.734	47.105
Projektbegleitung	4.169	4.531	4.509	4.625	5.083
Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit	2.366	2.486	2.480	3.150	3.492
Werbe- und Verwaltungsausgaben	9.962	11.594	11.996	12.620	14.078
Werbung und Spenderservice	6.623	7.800	8.372	8.639	9.498
Verwaltung	3.339	3.794	3.624	3.981	4.580
Wirtschaftl. Geschäftsbetrieb/Vermögensverwaltung/Rückzahlungen	108	67	50	289	394
Gesamte Aufwendungen	57.780	62.104	61.943	62.418	70.152

5. Entwicklung der Aufwendungen 2020 bis 2022

In den zurückliegenden drei Jahren beliefen sich die Programmausgaben auf 155,1 Millionen Euro und die Werbe- und Verwaltungsausgaben auf 38,7 Millionen Euro. Der Anteil der Programmausgaben lag im Durchschnitt dieser drei Jahre bei 80,0 % und der für Werbe- und Verwaltungsausgaben bei 20,0 %.

Die Höhe der Programmausgaben ist Schwankungen ausgesetzt, die nicht nur, aber auch auf die jeweils geleistete humanitäre Hilfe zurückzuführen sind. So sind die Aufwendungen nach einem leichten Rückgang im Jahr 2021 von 42,9 Millionen Euro im Jahr 2020 auf nunmehr 47,1 Millionen Euro angestiegen. Die Aufwendungen für die Projektbegleitung sind um 574 Tausend Euro bzw. 12 % gestiegen, und die Aufwendungen für die Bildungs-, Informations- und Advocacy-Arbeit haben sich gegenüber 2020 um rund eine Million Euro bzw. 41 % erhöht. Die Werbe- und Verwaltungsausgaben haben sich gegenüber 2020 um 2,1 Millionen Euro bzw. 17 % erhöht. So sind die Aufwendungen

für Werbung und Spenderservice in diesem Zeitraum um 1,1 Millionen Euro bzw. 13 % und die für Verwaltung im gleichen Zeitraum um 956 Tausend Euro bzw. 26 % gestiegen.

Insgesamt gesehen hat sich die Ausgabenstruktur im Laufe der vergangenen drei Jahre um 0,8 Prozentpunkte verändert: Während der Anteil für Programmausgaben von 80,6 % auf 79,8 % zurückgegangen ist, erhöht sich der Anteil für Werbe- und Verwaltungsausgaben von 19,4 % auf 20,2 %.

Diese Veränderung der Ausgabenstruktur ist auf die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in die Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft der Kindernothilfe, die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Projektförderung in den Jahren 2020 und 2021 sowie auf die Ausweitung der Projektförderung im zurückliegenden Jahr 2022 zurückzuführen.

Hinweis zum Bestätigungsvermerk

Gemäß § 317 HGB haben wir unseren Jahresabschluss 2022, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, sowie den Lagebericht 2022 freiwillig von der Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen lassen. Den Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers, der sich auf den vollständigen Jahresabschluss und den Lagebericht 2022 bezieht, sowie den Anhang und den Lagebericht 2022 haben wir auf unserer Website www.kindernothilfe.de veröffentlicht.

Antikorruptionsbericht 2022

Im Jahr 2022 hat das Antikorruptionsteam zwei neue Fälle bearbeitet. Das Team wurde um eine weitere halbe Stelle aufgestockt, um präventive Maßnahmen vorantreiben zu können.

Die geringe Anzahl der neuen Fälle lässt sich darauf zurückführen, dass das Antikorruptionsteam das Kriterium für die Bearbeitung eines Korruptions- bzw. Korruptionsverdachtsfalls angepasst hat. Vor 2022 wurde ein Fall aufgenommen, sobald ein Whistleblower das Team kontaktiert hatte. Dies führte dazu, dass auch jene Fälle vollumfänglich bearbeitet und in der Statistik ausgewiesen wurden, die sich nach einer Prüfung als zu unspezifisch oder von Beginn an als nicht korruptionsrelevant erwiesen haben.

Seit 2022 wird jeder Korruptionsvorwurf in Absprache mit den Mitgliedern des jeweiligen Fallmanagementteams geprüft. Dabei muss eindeutig feststehen, dass die erhobenen Vorwürfe spezifisch sind und möglicherweise mit dem Missbrauch von anvertrauter Macht und/oder von Geldern für den privaten Nutzen zu tun haben. Sind diese Voraussetzungen gegeben, wird der Fall gemäß unserer Integritäts- und Antikorruptionspolicy bearbeitet.

In einem der beiden neuen Fälle aus 2022 hat sich der Korruptionsvorwurf bestätigt. Die Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation wurde sofort eingestellt und die Gelder, die mit der Korruptionshand-

lung direkt in Verbindung standen, wurden an die Kindernothilfe zurückgezahlt. Der zweite Vorwurf hat sich nicht bestätigt.

Eine im Jahr 2021 durchgeführte Auswertung hatte ergeben, dass unsere Korruptionsbekämpfung zu sehr auf Reaktion und Fallmanagement fokussiert ist und zu selten präventive Maßnahmen beinhaltet. Um diese zusätzliche Aufgabe bewältigen zu können, bekam das Antikorruptionsteam eine weitere halbe Stelle bewilligt. Bedingt durch Elternzeiten musste der Fokus auf dem Fallmanagement allerdings zunächst beibehalten werden. Das erweiterte Team konnte aber einen strategischen Rahmen für die Korruptionsbekämpfung erarbeiten.

Im Jahr 2023 werden wir niederschwellige Angebote entwickeln, um das Thema Korruption zu enttabuisieren und möglichst viele Akteurinnen und Akteure einzuladen, sich bei der Bekämpfung zu engagieren. Wir planen ein Schulungskonzept für unsere Partner und Koordinationsstrukturen, um die Prävention zu stärken. Gleichzeitig werden wir das Fallmanagement und die fachliche Unterstützung der Mitarbeitenden fortführen.

Kontakt:
Viktoria Murg, Juan Fagiani, David Kowertz
anti-corruption.team@knh.de

Ausblick auf 2023: Prognosen, Risiken, Chancen



Die finanzielle Prognose für 2023 sieht bei Erträgen von 70,9 Millionen Euro und Aufwendungen von 81,7 Millionen Euro eine Unterdeckung von 10,8 Millionen Euro vor. Wir planen eine deutliche Ausweitung der Mittel für die Programm- und Projektarbeit in Höhe von mehr als neun Millionen Euro. Für Programmatik, Vorhaben der Strategieumsetzung sowie Innovationskraft haben wir für die nächsten vier Jahre insgesamt 25 Millionen Euro aus dem Eigenkapital vorgesehen. **Foto: Christian Nusch**

Finanzplanung 2022–2025 in Tausend Euro

1. Erträge	Plan 2023	Prognose 2024	Perspektive 2025
1.1 Spenden	57.200	59.400	61.630
1.2 Zuwendungen/Zuschüsse	9.010	9.250	9.500
1.3 Andere Erträge	4.715	4.860	5.010
Summe Erträge	70.925	73.510	76.140
2. Aufwendungen			
2.1 Projektförderung	55.595	55.600	55.650
2.2 Projektbegleitung	6.110	6.200	6.300
2.3 Bildungs-, Informations-, Advocacyarbeit	4.245	4.290	4.350
2.4 Werbung, Spenderservice	10.675	10.760	10.900
2.5 Verwaltung	5.180	5.230	5.300
Summe Aufwendungen	81.805	82.080	82.500
Entnahme Rücklagen	-10.880	-8.570	-6.360



Die Kindernothilfe-AG des Heinrich-Heine-Gymnasiums in Köln
– die Schule engagiert sich seit 45 Jahren für unsere Arbeit
Foto: Ralf Krämer

Der Kindernothilfe-Arbeitskreis München
ist seit 30 Jahren für uns aktiv
Foto: privat



Korruptionsprävention

Nach wie vor melden Whistleblower der Kindernothilfe Verdachtsfälle von Korruption sowie Vorwürfe über Verletzungen des Kinderschutzes. Auch wenn unsere Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen Wirkung zeigen, ist damit immer das Risiko des Reputationsverlustes mit schwer einschätzbaren immateriellen und materiellen Schäden verbunden. Wir gehen mit diesen Themen im Rahmen einer Krisenkommunikationsstrategie offensiv um und streben eine transparente und proaktive Berichterstattung an.

Verlässliche Basis von Spendenden und Ehrenamtlichen

78 Prozent unserer gesamten Erträge entfallen auf Spenden. Unsere Spenderbasis ist so stabil und verlässlich, dass das Risiko eines erheblichen Spendenrückgangs relativ gering ist. Im November fand eine Panelumfrage unter rund 1 000 Spenderinnen und Spendern statt. Zwei Drittel antworteten auf die Frage: „Wie beeinflusst die Krise Sie und Ihr Spendenverhalten?“, dass sie kaum oder gar nicht von Preissteigerungen betroffen sind. Die meisten werden ihr Spendenvolumen nicht verändern.

Trotzdem wird es im Wettbewerb um Spenden und (ehrenamtliche) Unterstützung immer bedeutender werden, besonders auch jungen Menschen Möglichkeiten zum Engagement und zur Beteiligung in und mit der Kindernothilfe zu bieten und sie möglichst langfristig an uns zu binden. In den vergangenen Jahren haben die Zuwendungen aus Kofinanzierungen und die Erträge aus Nachlässen an Bedeutung gewonnen und wir haben neue Finanzierungsmöglichkeiten aufgetan. Dennoch wird es darauf ankommen, auch in Zukunft ein hinreichend hohes Spendenaufkommen zu generieren. Gleichzeitig ist es wichtig, Einkommensquellen weiterhin zu diversifizieren.

Risikofaktoren für unsere Arbeit

Die Umsetzung und Wirkungen unserer Programme und Projekte werden zunehmend beeinträchtigt: durch kriegerische Auseinandersetzungen, Pandemien, den Klimawandel, Naturkatastrophen und die daraus resultierenden Folgen – z. B. Flucht- und Migrationsbewegungen, Dürre- und Hungerkatastrophen. Wir müssen unsere konzeptionelle programmatische Arbeit weiterentwickeln, damit wir Kinderrechtsverletzungen in diesem Rahmen auch künftig entgegenwirken können.

Risikofaktoren für die Ertragslage sind vor allem der anhaltende Krieg in der Ukraine, aber auch das sich verschlechternde Verhältnis Europas zu China. Für 2023 erwarten wir weiterhin ein hohes Preis- und Inflationsniveau, das zu deutlich höheren Tarifsteigerungen führen und damit die Personalkosten langfristig auf ein anderes Niveau heben wird. Das bedeutet, dass u. a. die Kosten für Verwaltung extern induziert steigen werden.

Internationalisierung der Kindernothilfe

Schrittweise stellen wir die Kindernothilfe internationaler auf, wir reorganisieren die Zusammenarbeit im Programmbereich und vernetzen unsere Advocacy- und Lobbyarbeit weltweit. Dadurch haben wir die Chance, uns effizienter und effektiver auf Makro-, Meso- und Mikroebene als Teil und Motor einer Kinderrechtsbewegung einzusetzen – und dadurch in einer breiteren Öffentlichkeit als Kinderrechtsorganisation wahrgenommen zu werden.

Hierbei gewinnt insbesondere die Mobilisierung von Kindern und Jugendlichen und deren Teilhabe (*im Sinne von meaningful participation*) sowohl in international aufgestellten Projekten als auch in Deutschland an Bedeutung. Wir werden hier weitere Potenziale erschließen, um der fortschreitenden Einengung des Handlungsspielraums zivilgesellschaftlicher Organisationen in immer mehr Ländern entgegenzuwirken.

Im Rahmen der Erarbeitung globaler Programmstrategien werden wir uns mit dem Thema Flucht und Migration intensiv auseinandersetzen und eine Strategie erarbeiten, die die Schwerpunkte unserer Projektarbeit weltweit definiert. Damit schaffen wir einen globalen Handlungsrahmen, durch den wir unsere Projektarbeit und



Foto oben: Jakob Studnar

Partizipation junger Menschen: Anfang 2023 trafen sich 62 arbeitende Kinder aus 16 Staaten in Ruanda, um Forderungen an die Regierungen ihrer Länder auszuarbeiten; die Kindernothilfe und terre des hommes hatten das Global Gathering organisiert – Foto links: Martin Bondzio



Im März 2023 wählten 2 950 Praktikantinnen, Praktikanten und Werkstudierende die Kindernothilfe zum drittbesten deutschen Arbeitgeber für angehende Fach- und Führungskräfte (Quelle: CLEVIS)

Länderstrategien verbinden und die Grundlage für Austausch, gemeinsames Lernen, die Aneignung von Expertise und eigenes Handeln innerhalb der Organisation legen.

Auch auf struktureller Ebene entwickelt sich die Kindernothilfe international mit dem Aufbau regionaler Hubs in Asien, Afrika und Lateinamerika weiter. Diese Dezentralisierung führt dazu, dass Potenziale, Perspektiven und Know-how zugunsten der Kinderrechte noch wirksamer werden.

Die Kindernothilfe – eine erfolgreiche Arbeitgebermarke

Im Rahmen des Wettbewerbs um qualifizierte Mitarbeitende wird unsere nationale und internationale Positionierung als erfolgreiche Arbeitgebermarke auf dem Arbeitsmarkt immer relevanter. So ist u. a. auf dem deutschen Arbeitsmarkt ein stets größerer Wettbewerb festzustellen. Das liegt zum einen am demografischen Wandel, zum anderen hat die angespannte Wirtschaftslage das Sicherheitsbedürfnis von Arbeitnehmenden weiter verstärkt. Das Angebot von unbefristeten Stellen soll unsere Attraktivität als Arbeitgeberin stärken wie auch unsere Zertifizierung über Great Place to Work® und die Möglichkeiten der mobilen Arbeit. Der digitale Wandel und die Coronapandemie haben die Arbeitswelt nachhaltig verändert.

Kindernothilfe-Büro in Berlin

Zur Intensivierung unserer anwaltschaftlichen Arbeit, der Öffentlichkeitsarbeit und damit Nähe zu Medienschaffenden, Netzwerken und den politischen Sphären werden wir Mitte 2023 als Untermieter bei VENRO ein Büro in Berlin eröffnen.

Marketingstrategie

Wir werden 2023 eine umfassende Marketingstrategie für die kommenden Jahre entwickeln, mit der wir als Kinderrechtsorganisation die nächsten Generationen noch stärker in den Fokus rücken, um in einem schwieriger werdenden Marktumfeld auch künftig zu bestehen.

Ökologische Nachhaltigkeit

Der eigene Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit wird für Unternehmen bzw. Organisationen und ihre Anspruchsgruppen zunehmend wichtiger. Daher haben wir im 1. Quartal 2023 unseren Nachhaltigkeitsbericht aktualisiert, um unsere umfassenden und herausragenden Leistungen sichtbar zu machen. Dazu gehören in Zukunft auch Angebote nachhaltiger Mobilitätslösungen für Mitarbeitende, die die Chancen bei der Rekrutierung von qualifizierten Arbeitnehmenden erhöhen.

Katrin Weidemann,

Vorstandsvorsitzende (CEO)

Carsten Montag,

Vorstand Programmbereich (CPO)

Jürgen Borchardt,

Vorstand Finanzen und Verwaltung (CFO)

Kontakt: vorstand@kindernothilfe.de

Stand: Mai 2023

Auf einen Blick



523 Projekte
in 36 Ländern



Mehr als **2,1** Mio.
geförderte Kinder
und Jugendliche



39 Länder
36 Projektländer +
3 Verbundländer (Luxemburg,
Österreich, Schweiz)



373
Partner-
organisationen



32 000
Selbsthilfegruppen
in 22 Ländern

79,8 %
Projektarbeit



70,2 Mio. €
Aufwendungen



72,3 Mio. €
Erträge



1 000
ehrenamtlich
Engagierte

Impressum

Herausgeber: Kindernothilfe e. V.,
Düsseldorfer Landstraße 180, 47249 Duisburg
Telefon: 0203.7789-0, Fax: 0203.7789-118,
Info-Service: 0203.7789-111, E-Mail: info@kindernothilfe.de
Redaktion: Gunhild Aiyub (v.i.S.d.P.),
Guido Oßwald (Finanzbericht)
Gestaltung: Ralf Krämer, Coverbild: Jonas Hieronimus
Druck: Knipp Medien und Kommunikation GmbH, Dortmund
Vereinsregister und -nummer: Amtsgericht Duisburg,
Registernummer: 1336, Vereinssitz Duisburg
USt-IdNr.: DE 119554229

Konto

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN DE92 3506 0190 0000 4545 40
BIC GENODED1DKD